



**GESCHÄFTSBERICHT**  
**2015**  
DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG

## ALLGEMEINE KENNZAHLEN

	2015	2014	2013
Windkraftwerke in Österreich	68	68	68
Windkraftwerke in Bulgarien	2	2	2
PV-Kraftwerk in der Slowakei	1	1	1
<b>Installierte Leistung</b>			
in Österreich (MW)	133,67	133,67	133,67
in Bulgarien (MW)	4,0	4,0	4,0
in der Slowakei (MWp)	1,2	1,2	1,2
Jahresstromproduktion (GWh)	365,9	343,5	311,5
Haushaltsäquivalente <sup>1</sup>	91.475	85.875	77.875
Mitarbeiter Inland	46	46	46
Mitarbeiter Ausland	11	11	13

<sup>1</sup> Basis: Jahresstromverbrauch von 4.000 kWh

## AKTIE

	2015	2014	2013
Stromproduktion je Aktie (kWh)	1.002	941	853
Eingespartes CO <sub>2</sub> je Aktie (kg) <sup>3</sup>	624	620	575
Versorgte Haushalte je Aktie	0,25	0,24	0,21
Ausgegebene Aktien	365.260	365.260	365.260
Aktionäre	1.719	1.688	1.638

<sup>3</sup> Laut Berechnung IG Windkraft

### STROMERTRAG

in GWh



### INSTALLIERTE LEISTUNG

in MW

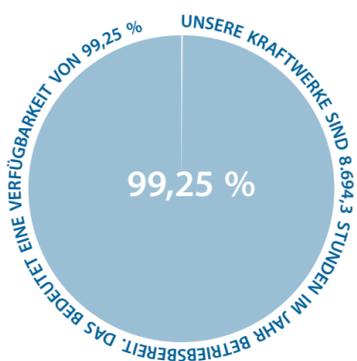


### UMSATZENTWICKLUNG

in Mio EUR



### TECHNISCHE VERFÜGBARKEIT



<sup>2</sup>noch keine volle Jahresproduktion der Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II enthalten.

## CO<sub>2</sub> – EINSPARUNG: 227.922 TONNEN PRO JAHR\*

\* gegenüber durchschnittlichem EU-Mix

### WIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

	2015	2014	2013
Umsatz (TEUR)	30.875	29.251	26.070
Betriebserfolg (TEUR)	8.876	996	6.363
EGT (TEUR)	5.413	-2.554	2.795
Konzernjahresüberschuss nach Steuern (TEUR)	3.564	-2.129	1.619
Konzerngewinn je Aktie (EUR)	9,8	-5,8	4,4
Bilanzsumme (TEUR)	174.773	155.201	161.948
Gesamt - Cash Flow (TEUR)	-2.978	219	-2.608
Liquide Mittel per 31.12. (TEUR)	6.018	8.998	8.778
Eigenmittelquote (%)	26,9	28,0	28,7
Schuldentilgungsdauer (Jahre)	6,8	6,0	7,8
Return on Equity (%)	11,5	-5,9	6,0
Return on Sales (%)	17,5	-8,7	10,7
Unternehmenswert je Aktie (EUR)	163,8	164,1	172,6

#### Erläuterung zu den Kennzahlen

Alle Kennzahlen in diesem Geschäftsbericht beziehen sich auf die gesamte Windkraft Simonsfeld Gruppe.

Die Bemessungsgrundlage für die jährliche Ausschüttung ist an das Einzelergebnis der Windkraft Simonsfeld AG gebunden. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Windkraft Simonsfeld AG wird im Rahmen des vorliegenden Geschäftsberichtes nach dem Konzernabschluss auf der Seite 63 veröffentlicht.

# GESCHÄFTSBERICHT 2015 DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG

# ÜBERBLICK

04	Editorial Martin Steininger
05	Gastbeitrag DI Günter Liebel
06	2015 auf einen Blick
08	Unternehmensstruktur
10	Leitbild & Geschäftsmodell
12	Organe
14	Interview
16	Geschäftsentwicklung
20	Stromproduktion
22	Technik
24	Projektentwicklung
30	Markt
32	Klima – Atomkraft – Energiewende – Paris
34	Aktie und Anleihe
36	Verantwortung
38	E-Mobilität
40	Wir sind Simonsfeld
44	Konzernlagebericht
50	Konzernbilanz
52	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
53	Komponenten des Eigenkapitals Konzern-Kapitalflussrechnung
54	Konzernanlagespiegel
56	Konzernanhang
62	Bestätigungsvermerk
63	Gewinn- und Verlustrechnung Windkraft Simonsfeld AG
64	Bericht des Aufsichtsrats
66	Glossar
68	Impressum

## 2015 – DAS BESTE JAHR UNSERER FIRMENGESCHICHTE

### Geschätzte Gesellschafterinnen und Gesellschafter,

das Vorjahr verlief sehr positiv für uns: Wir haben 2015 mehr Strom produziert als je zuvor. In keinem Jahr zuvor wurde uns so viel neue Kraftwerksleistung bewilligt. Unser Geschäftsergebnis war 2015 das bisher beste in unserer Firmengeschichte.

365,9 Millionen Kilowattstunden sauberen Ökostrom haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr produziert. Diese Strommenge entspricht dem Jahresverbrauch von 92.000 österreichischen Durchschnittshaushalten. Gegenüber 2014 konnten wir unseren Stromertrag um 6,5 Prozent steigern. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir eine weitere Produktionssteigerung – schon alleine wegen den neun zusätzlichen Kraftwerken, die wir im Vorjahr errichtet und im laufenden Jahr in Betrieb genommen haben. Die neun Turbinen unserer Windparks Simonsfeld II und GHW Rannersdorf II produzieren in einem durchschnittlichen Windjahr mehr als 75 Millionen Kilowattstunden Strom.

Windkraftwerke durchlaufen vor ihrer Errichtung einen umfassenden Bewilligungsprozess. 2015 konnte die Windkraft Simonsfeld bei vier Windkraftprojekten Bewilligungsverfahren erfolgreich abschließen: 17 Windkraftwerke an vier Standorten wurden

2015 behördlich genehmigt. Elf Windkraftwerke mit 91,5 Millionen Kilowattstunden Planertrag sollen 2018 errichtet und in Betrieb genommen werden. Die restlichen Anlagen befinden sich derzeit in einer Warteschleife bis zur Novellierung der energiepolitischen Rahmenbedingungen für Ökostromanlagen. In Summe wurden uns 2015 neue Windkraftwerke mit 50,8 Megawatt Leistung im Weinviertel bewilligt. Ihre geplante Jahresproduktion soll unsere Gesamterzeugung um mehr als ein Drittel erhöhen. Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir Bewilligungen für bis zu 14 weitere Windkraftwerke im Weinviertel. Das unterstreicht einerseits unser Wachstumspotenzial in den kommenden Jahren, zeigt aber auch, wie wichtig eine Ökostromnovelle ist, die

den konsequenten Ausbau unserer Kraftwerksleistung weiterhin ermöglicht. Ich bin besorgt, dass wir den langfristigen Herausforderungen der kommenden Jahre nicht die entsprechende Aufmerksamkeit zukommen lassen: Neben anderen derzeit brennenden Themen sind das die zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Windkraft ihre Möglichkeiten in Österreich ausschöpfen kann.

Wir haben im Vorjahr unsere Umsätze deutlich gesteigert und das beste Jahresergebnis in unserer Firmengeschichte erzielt. Ein guter Grund, um meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön zu sagen! Auch unseren Gesellschafterinnen und Gesellschaftern möchte ich für ihr Vertrauen und ihr Engagement auf unserem gemeinsamen Weg zur Energiewende Danke sagen!

**»Wir haben 2015 mehr Strom produziert als je zuvor. In keinem Jahr zuvor wurde uns so viel neue Kraftwerksleistung bewilligt.«**

Mit herzlichen Grüßen,

  
Martin Steininger,  
Vorstand

Martin Steininger  
Vorstand der Windkraft Simonsfeld AG

## FRISCHER WIND AUS PARIS DIE CHANCE DER ERNEUERBAREN

Am 12. Dezember 2015 wurde das Ende der fossilen Energieträger eingeleitet – und alle Staaten haben zugestimmt. Was auf den ersten Blick wie eine gewagte These erscheint, ist auf den zweiten eine realistische Bewertung des Ergebnisses der Weltklimakonferenz COP 21 in Paris. Sie hat nach mehrjährigen Verhandlungen einen historischen Durchbruch in der internationalen Klima- und Energiepolitik gebracht.

Die Konferenz, die in den ersten beiden Dezemberwochen 2015 stattfand, hat sich auf ein globales Klimaschutzabkommen geeinigt. Oberstes Ziel des Pariser Abkommens ist eine Begrenzung des Anstiegs der globalen Temperaturen auf deutlich unter zwei Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten. Zudem sollen Anstrengungen unternommen werden, den Anstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Um diese abstrakten Zahlen in konkrete Reduktionsziele umzuwandeln, sieht das Abkommen vor, dass die Treibhausgasemissionen weltweit so rasch wie möglich ihren Höchststand erreichen sollen, um in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts ein Gleichgewicht zwischen Treibhausgasemissionen und Kohlenstoffsenken zu erzielen.

Wie kann dieses „Gleichgewicht“ in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts erzielt werden? Nur durch eine globale Energiewende – weg von fossilen Energieträgern und hin zu erneuerbaren; anders ist dieses Ziel im Pariser Abkommen nicht zu erreichen. Österreich wird seinen Beitrag dazu leisten und möchte bis

2030 die Stromversorgung auf 100 % erneuerbare Energien umstellen. Und Bundesminister Rupprechter setzt sich gerade auf europäischer Ebene intensiv für einen Energiewendevertrag ein, der die Erneuerbaren im Primärrecht der EU verankern soll.

Das Jahr 2015 hat mit einem starken Impuls für Klimaschutz und Erneuerbare geendet. 2015 ist aber auch aus einem weiteren Grund – und gerade für die Windenergie – von Bedeutung. Die Windkraft ist 2015 mit rund 142 Gigawatt zur drittgrößten Energiequelle – und zur bedeutendsten Quelle erneuerbarer Energie – in der Europäischen Union geworden. In Österreich wurden beachtliche 323 MW an neuer Windkraftleistung errichtet. Windenergie ist technologisch ausgereift und als Energielieferant in Österreich und in Europa nicht mehr wegzudenken. Sie trägt zu Klimaschutz und Versorgungssicherheit bei, und ist ein wichtiger Jobmotor, insbesondere im ländlichen Raum.

Ich wünsche der Windkraft Simonsfeld AG und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gutes Gelingen für zukünftige Projekte – mit frischem Wind aus Paris und dem klaren Signal: Die Zukunft gehört den Erneuerbaren! ■

**»Österreich möchte bis 2030 die Stromversorgung auf 100 % erneuerbare Energien umstellen.«**

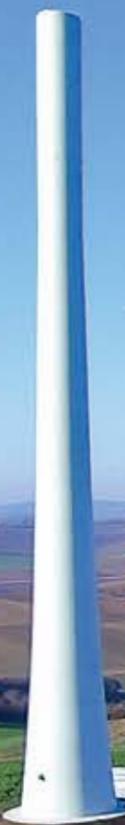


DI Günter Liebel  
Sektionschef »Umwelt und Klimaschutz« im Lebensministerium



# 2015

AUF EINEN BLICK



## JÄNNER

**19. Jänner:** Die Emission der 3,25 % Windkraft Simonsfeld – Anleihe startet am 19. Jänner. Am 26. Jänner ist das aufgelegte Volumen von sieben Mio. € bereits überzeichnet. Die Emission wird geschlossen.

## MÄRZ

**26. März:** Der Gemeinderat von Sigmundsherberg beschließt mit deutlicher Mehrheit die Flächenwidmung für sechs Windkraftwerke. Im Oktober 2014 hatten sich bei einer Volksbefragung 57 % der Wahlberechtigten für das Projekt entschieden.

## APRIL

**7. April:** Rechtskräftige Bewilligung der Erweiterung unseres Windparks Kreuzstetten um sieben Windkraftwerke. Geplantes Produktionsvolumen: 60 Mio. kWh. Geplante Inbetriebnahme: 2018

**9. April:** Spatenstich für den Windpark Rannersdorf II mit den Bürgermeistern der Gemeinden Großkrut, Hauskirchen und Wilfersdorf.

## MAI

**26. Mai:** Spatenstich für den Windpark Simonsfeld II mit dem Bürgermeister von Ernstbrunn, Horst Gangl.

## JULI

**1. Juli:** Rechtskräftige Bewilligung der Erweiterung unseres Windparks Dürnkrot um vier Windkraftwerke. Geplante Stromproduktion: 31,5 Mio. kWh

**29. Juli:** Die Montage der ersten unserer sechs Windkraftanlagen im Windpark Rannersdorf II beginnt.

## AUGUST

Wegen notwendiger Arbeiten für die Erweiterung des Umspannwerks Bisamberg muss unser Windpark Kreuzstetten mehrere Wochen vom Netz genommen werden.

## DEZEMBER

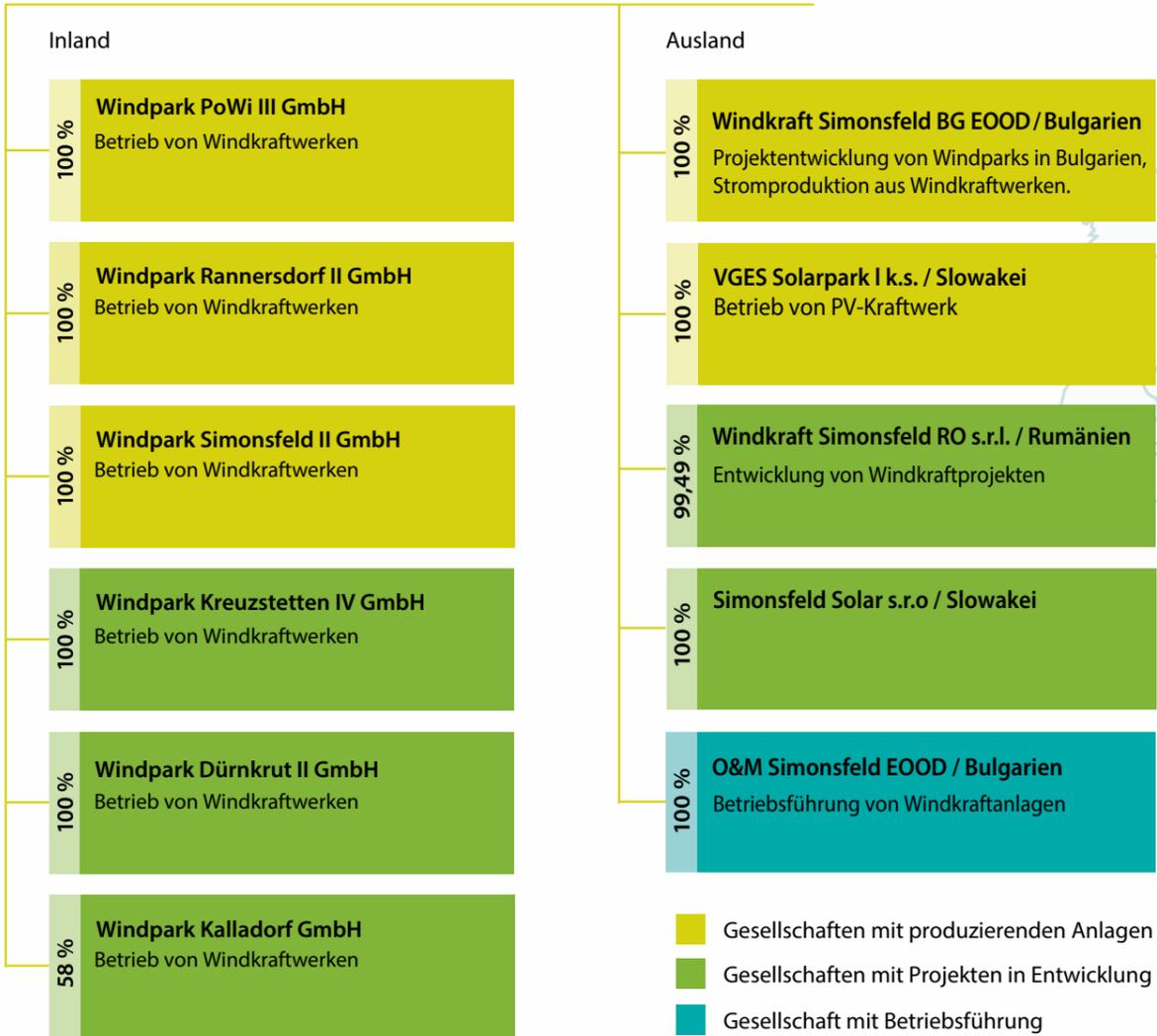
**3. Dezember:** Die Endmontage der Großkomponenten im Windpark Simonsfeld II wird abgeschlossen.

**7. Dezember:** Rechtskräftige Bewilligung von vier Windkraftwerken der Dreimegawatt-Klasse im Windpark Poysdorf-Wilfersdorf V. Geplante Jahresproduktion: 35 Mio. kWh. Früheste Errichtung: 2019

**14. Dezember:** Für den Windpark Hipplles wird ein Repowering genehmigt: Die sieben bestehenden Windkraftwerke mit 660 kW Nennleistung sollen ab 2019 durch zwei Zweimegawatt-Anlagen ersetzt werden. Erwartete Jahresproduktion: elf Mio. kWh

# WINDKRAFT SIMONSFELD AG

Projektierung, Errichtung und Betriebsführung von Wind- und Sonnenkraftwerken.  
Stromproduktion aus Wind- und Sonnenkraftwerken.



Stand: 31.03.2016

- Gesellschaften mit produzierenden Anlagen
- Gesellschaften mit Projekten in Entwicklung
- Gesellschaft mit Betriebsführung

## Windkraft Simonsfeld AG

Neben Betriebsführung, Projektentwicklung und Stromproduktion der bis 2012 in Betrieb genommenen Windparks, erfolgt die Administration der gesamten Gruppe unter dem Dach der Windkraft Simonsfeld AG.

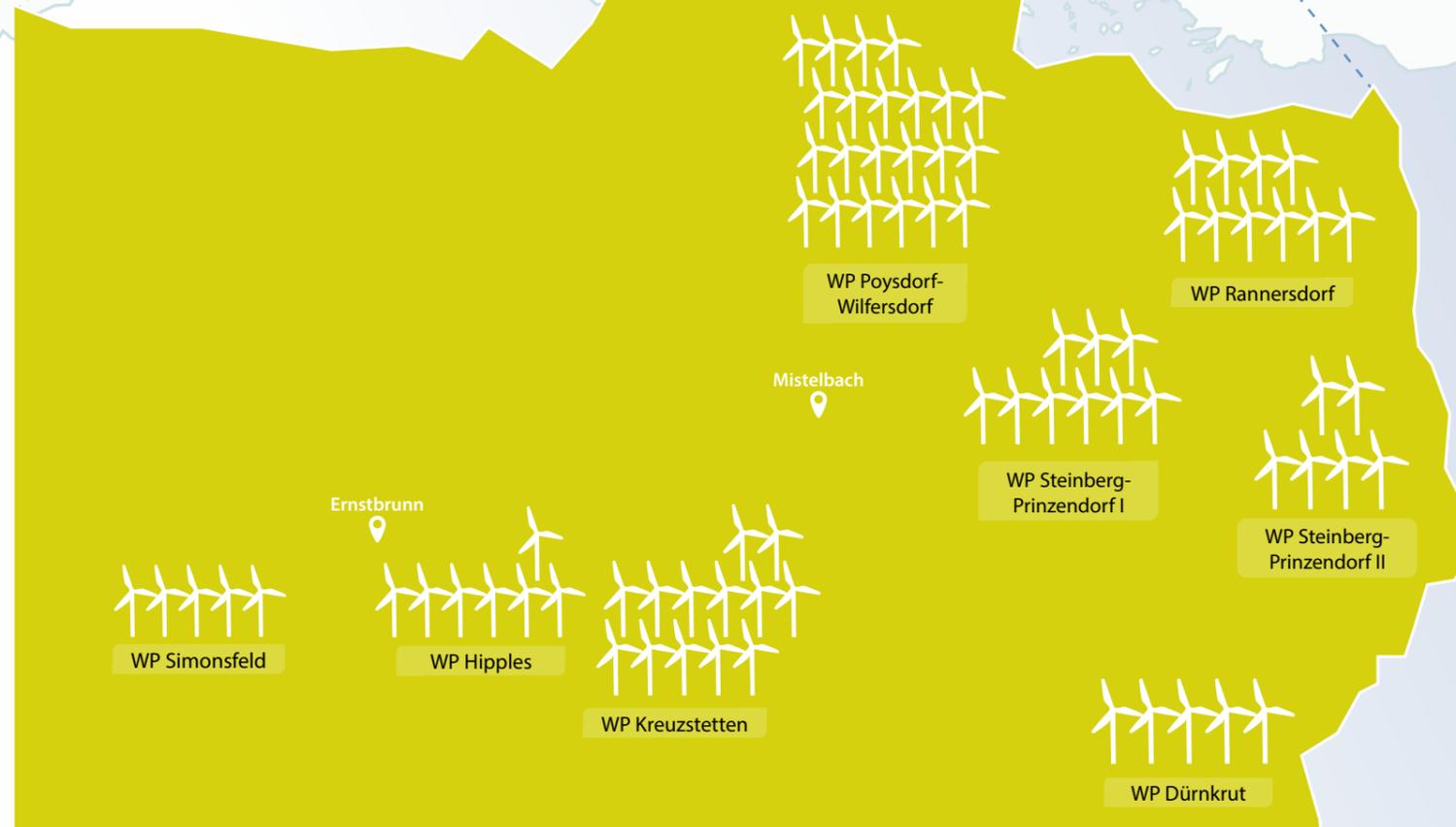
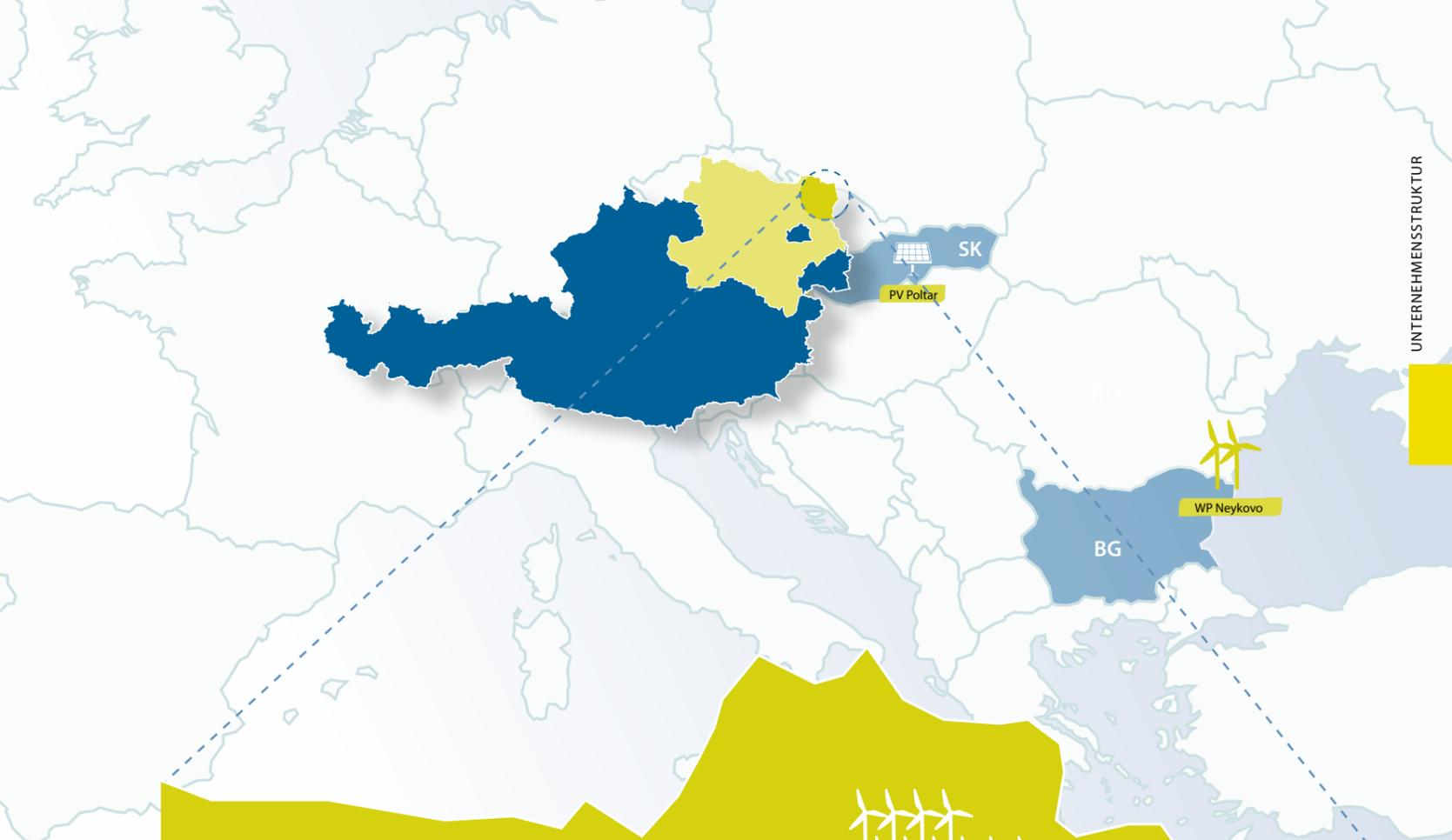
### Tochtergesellschaften

Die Windkraft Simonsfeld AG hat mit Bilanzstichtag zehn unmittelbare Tochtergesellschaften, fünf davon in Österreich, je zwei in Bulgarien und der Slowakei sowie eine in Rumänien. Im

Jänner 2016 wurde die Windpark Kalladorf GmbH gegründet, an der die Windkraft Simonsfeld einen Anteil von 58 % hält. Projektierung, Umsetzung und Betrieb von Windparks in Österreich erfolgen weiterhin in den zu diesem Zweck gegründeten Projektgesellschaften. Diese sind 100 %ige Töchter der AG.

### Finanzanlagen und Beteiligungen

Die Windkraft Simonsfeld AG hält derzeit Finanzanlagen an der oekostrom AG, der WEB Windenergie AG sowie der Kolowind Erneuerbare Energie GmbH. ■



## GESCHÄFTSBEREICHE

### STROMPRODUKTION

bündelt den Betrieb unserer Windkraftanlagen und unseres PV-Parks. Sie bildet das wirtschaftliche Fundament der Windkraft Simonsfeld AG.

### TECHNISCHE BETRIEBSFÜHRUNG

umfasst die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Technik. Durch diese Organisationseinheit wird die best – mögliche Wartung und Servisierung der eigenen – wie auch der Anlagen anderer Betreiber – sichergestellt.

### PROJEKTENTWICKLUNG

ist der Motor für die nächsten Wachstumsschritte der Windkraft Simonsfeld AG und entwickelt unsere zukünftigen Windparks.

## UNSER LEITBILD

### Windkraft ist unser Kerngeschäft

Das Geschäftsmodell der Windkraft Simonsfeld ist fokussiert auf die Entwicklung, die Errichtung und den Betrieb von Windkraftwerken.

Unser Ansatz umfasst den gesamten Lebenszyklus von Windkraftwerken: Die Windkraft Simonsfeld bedient dabei die gesamte Wertschöpfungskette – von der Projektentwicklung für Kraftwerke, über die Stromproduktion und technische Betriebsführung bis zum Stromverkauf.

Unser Heimatmarkt ist das Weinviertel. Hier produzieren unsere österreichischen Windkraftwerke. Im Weinviertel liegt der Schwerpunkt unserer Projektentwicklung. Außerhalb Österreichs ist die Windkraft Simonsfeld vor allem in Rumänien und Bulgarien aktiv, wo Projektrechte für neue Windkraftwerke gehalten werden. In Bulgarien betreiben wir zwei Windkraftwerke, in der Slowakei ein Photovoltaik-Kraftwerk.

### Wir beteiligen Menschen an der Energiewende

Die Windkraft Simonsfeld AG ist eine Publikumsgesellschaft in breitem Streubesitz. Wir beteiligen Menschen über Aktien und Anleihen wirtschaftlich an der Energiewende und entwickeln damit eine gesellschaftliche Interessensgruppe, die Klima- und Energiefragen vorantreibt. Unsere Veranlagungsprodukte verstehen wir als langfristige Veranlagungen. Ziel des Unternehmens ist die Erwirtschaftung von Gewinnen, an denen unsere Gesellschafter durch attraktive Dividenden und Wertsteigerungen teilhaben.

### Verantwortung für Mensch und Umwelt

Unseren Erfolg messen wir nicht nur an ökonomischen, sondern auch an ökologischen und sozialen Ergebnissen. Das heißt für uns, dass wir den ökologischen Nutzen unseres Unternehmens ganzheitlich verstehen und maximieren wollen. Die Windkraft Simonsfeld ist eine treibende Kraft der Energiewende. Wir fördern strombetriebene Formen der Mobilität und unterstützen Energieprojekte in unseren Standortgemeinden. Die Windkraft Simonsfeld engagiert sich langfristig in Non-Profit-Projekten in wenig entwickelten Regionen der Erde.

### Kooperation und Wertschätzung

Die Windkraft Simonsfeld sieht Verantwortung und Motivation ihrer Mitarbeiter als wesentliche Erfolgsfaktoren. Selbstständigkeit und Teamarbeit sind Teile unserer Arbeitskultur. Wir pflegen einen wertschätzenden Führungsstil. ■

## UNSER GESCHÄFTSMODELL



# ORGANE VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

Der Vorstand leitet unser Unternehmen unter eigener Verantwortung. Er wird vom Aufsichtsrat bestellt und ist ihm persönlich verantwortlich. Gemäß Satzung werden vier Aufsichtsräte gewählt, zwei Aufsichtsräte werden vom Unternehmensgründer Martin Steininger und einer von der „Windimpuls GmbH“ entsandt. Seit Oktober 2010 stehen dem Vorstand zwei Führungskräfte mit Prokura unterstützend zur Seite. Vorstand und Prokuristen bilden gemeinsam die Geschäftsleitung, welche die strategische Ausrichtung festlegt und die operativen Geschäfte der Windkraft Simonsfeld führt.

## MARTIN STEININGER (Vorstand)

- ✈ Landwirt, Elektriker Ausbildung, Werkmeister
- ✈ Angestellter bei Maschinenbau Heid AG und GST-Gesellschaft für Schleiftechnik GmbH
- ✈ seit 2005 Obmann der Interessengemeinschaft Windkraft
- ✈ 1996 Gründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG
- ✈ 1998 bis 2008 GF der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- ✈ seit 2009 Vorstand der Windkraft Simonsfeld AG

## MARKUS WINTER, MSc, MAS (Prokurist)

- ✈ Meisterprüfung Gewerbe Elektrotechnik
- ✈ Universitätslehrgang für Strategische Unternehmensführung, Business Manager (Univ. Klagenfurt)
- ✈ Universitätslehrgang Executive Management (Univ. Wien)
- ✈ seit 2003 Leiter Technik bei der Windkraft Simonsfeld
- ✈ seit 2009 Geschäftsleiter O&M Simonsfeld EOOD
- ✈ seit 2010 Gesamtprokura

## MAG. (FH) ANDREA RÖSSLER (Prokuristin)

- ✈ Studium für Wirtschaftsberatende Berufe an der FH Wiener Neustadt (Unternehmensrechnung und Revision; Management-, Organisations- und Personalberatung)
- ✈ 2007 bis 2013 Leitung der Finanzabteilung in der Windkraft Simonsfeld
- ✈ leitete 2009 die Umgründung der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG zur Aktiengesellschaft
- ✈ seit 2010 Gesamtprokura
- ✈ seit 2014 Leitung Verwaltung in der Windkraft Simonsfeld AG

v.l.n.r.: Markus Winter, technischer Leiter, Andrea Rössler, Leiterin Verwaltung, und Vorstand Martin Steininger bilden die Geschäftsleitung der Windkraft Simonsfeld

# AUFSICHTSRAT



## MAG. STEFAN HANTSCH (Aufsichtsratsvorsitzender)

- seit 2010 im Aufsichtsrat als Vorsitzender
- von 1999 bis 2010 Geschäftsführer und seit 2010 im Vereinsvorstand der IG Windkraft
- seit 2010 Vizepräsident von EREF, dem Dachverband der europäischen Ökoenergieerzeuger
- Eigentümer und Geschäftsführer der Benevento GmbH, die sich an Firmen im Bereich erneuerbarer Energien beteiligt; Geschäftsführender Gesellschafter der Windkraft Pottenbrunn IV GmbH



## DIPL. ING. (FH) DIETER PFEIFER, MSc (Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

- seit 2009 im Aufsichtsrat als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, davor Beirat der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- Angestellter der Energie Steiermark Technik GmbH
- 25 Jahre Erfahrung mit Projektierung, Bau und Betrieb von Sonnen-, Wind- und Wasserkraftwerken



## ERWIN NETZL

- Aufsichtsrat seit 2009, davor Beirat der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- Landwirt und Wirtschaftsmediator
- betreibt seit 2010 einen energieautarken Bauernhof und erzeugt Treibstoff, Strom und Wärme ausschließlich aus Erneuerbaren Energien



## DIPL. ING. MARTIN KRILL

- Aufsichtsrat seit 2015
- seit 2009 im Vereinsvorstand der IG Windkraft und stellvertretender Vorsitzender des IGW-Firmenbeirats
- Eigentümer und Geschäftsführer des Windenergie-Planungsbüros PROFES und des Windparks Scharndorf West
- 15 Jahre Erfahrung in der Entwicklung und Betriebsführung von Windkraftwerken



## DR. MAG. URSULA NÄHRER

- seit 2010 Aufsichtsrätin, entsandt durch Martin Steininger
- seit 2001 Juristin bei der IG Windkraft, Stellvertreterin des Geschäftsführers
- seit 2000 im Familienunternehmen Windkraft Haindorf Inning tätig (seit 2008 Geschäftsführerin)



## MAG. PETER MOLNAR

- Aufsichtsrat seit 2015, entsandt durch Martin Steininger
- 10 Jahre Erfahrung als Leiter und Geschäftsführer des Stromvertriebes der oekostrom AG
- 7 Jahre Geschäftsführer von Klimabündnis Österreich
- seit April 2016 Geschäftsführer der Interessensvertretung Erneuerbare Energie Österreich



## LEOPOLD KRAPP

- entsandter Aufsichtsrat durch die "Windimpuls GmbH" seit 2010, davor Beirat der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- 1996 Mitbegründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG
- Landwirt und 22 Jahre Geschäftsführer des Maschinenrings Mittleres Weinviertel

# EIN GESCHÄFTSJAHR MIT STARKEN ZAHLEN

IM GESPRÄCH MIT DER GESCHÄFTSLETUNG DER WINDKRAFT SIMONSFELD:  
VORSTAND MARTIN STEININGER, TECHNIK-LEITER MARKUS WINTER UND  
ANDREA RÖSSLER, LEITERIN VERWALTUNG.

## Das vergangene Geschäftsjahr war ein gutes Jahr für die Windkraft Simonsfeld ...

**Martin Steininger:** ... weil 2015 ein gutes Windjahr war und wir mit 365,9 Millionen Kilowattstunden mehr als in jedem anderen Jahr unserer Firmengeschichte produziert haben. Und das, obwohl der Windpark Kreuzstetten sechs Wochen wegen Arbeiten im Umspannwerk Bisamberg nicht am Netz war. Unsere Planerträge haben wir im Vorjahr klar übertroffen.

**Andrea Rössler:** Dass wir ein erfolgreiches Jahr hinter uns haben, sieht man auch an neun neuen Dreimegawatt-Anlagen. Unser Windpark Simonsfeld II ist seit Februar in Vollbetrieb am Netz. Der Windpark GHW Rannersdorf II produziert seit Mitte März mit voller Leistung. Es gibt also etwas zu feiern heuer: Wie es bei uns Tradition ist, werden wir beide Windparks gemeinsam mit der regionalen Bevölkerung und Windkraftfreunden bei einem Fest eröffnen.

**Markus Winter:** 2015 waren wir auch bei unserer Projektentwicklung sehr erfolgreich. Vier Windparks mit 17 Windkraftwerken und 50,8 Megawatt neuer Kraftwerksleistung wurden uns bewilligt. 2015 ist es auch in diesem Bereich sehr positiv für uns gelaufen.

**Martin Steininger:** Leider stauen sich die bewilligten Kraftwerksprojekte aber in der Warteschlange für die Zuerkennung des Fördertarifs. Das ist sehr mühsam ...

## Was heißt das konkret für unsere neu bewilligten Kraftwerke?

**Martin Steininger:** Elf Dreimegawatt-Anlagen können wir frühestens 2018 errichten – wenn die Rahmenbedingungen so bleiben wie sie sind. Sechs neue Kraftwerke sind für 2019 zur Umsetzung gereiht. Das konkrete Tarifsystem für diese sechs und alle noch zu bewilligenden Anlagen ist derzeit aber noch offen.

## Wenn die Energiewende gelingen soll, ist die Politik jetzt also gefordert?

**Martin Steininger:** Ja. Die Ankündigungen lassen sich ja hören – so etwa hat Bundeskanzler Werner Faymann bei der Weltklimakonferenz in Paris die Umstellung der Stromerzeugung in Österreich auf 100 % erneuerbare Energiequellen bis zum Jahr 2030 angekündigt. Wenn das ernst gemeint war, dann haben wir noch einiges zu tun – und können auf eine engagierte Neuregelung hoffen.

**Markus Winter:** Wir werden uns jedenfalls massiv für ein tragfähiges Ökostromgesetz einsetzen, das den Windkraftausbau in Österreich weiter vorantreibt, denn Stillstand wäre sicherlich jetzt das falsche Signal – für die Wirtschaft und für die Umwelt.

## 2015 war bewilligungstechnisch ein sehr erfolgreiches Jahr für die Windkraft Simonsfeld. Was dürfen wir 2016 erwarten?

**Martin Steininger:** Unsere Pipeline ist auch heuer gut gefüllt. Wir erwarten noch im ersten Halbjahr eine Entscheidung für unser Projekt Prinzendorf III. Hier wollen wir neun Vestas V80 durch zehn Dreimegawatt-Anlagen ersetzen und unsere Stromproduktion dadurch mehr als verdoppeln. Wir verfolgen aber auch Bewilligungen für bis zu 18 weitere Anlagen in fortgeschrittenen Stadien ...

## Vergangenes Jahr haben unsere Umsätze einen Höchststand erreicht. Wie sehen die Erwartungen für die kommenden Jahre aus?

**Andrea Rössler:** Wenn das laufende Jahr ein durchschnittliches Windjahr wird, dann werden wir in etwa 411 Mio. kWh ökologischen Strom produzieren und unsere Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um mehr als zehn Prozent steigern. In den Jahren ab 2017 reduzieren sich einerseits Tarife von Altanlagen, andererseits kommen aber auch neue Windkraftwerke mit Anspruch auf gesetzlich geregelte Einspeisetarife neu ans Netz. Um auf die herausfordernden Jahre 2019 bis 2021 vorbereitet zu sein – wenn bei größeren Windparks die Tarifaufzeit nach 13 Jahren endet, die wirtschaftliche Abschreibung aber noch drei Jahre länger läuft und die geplanten neuen Windparks erst anlaufen – hat der Aufsichtsrat beschlossen, heuer 4 Mio. € den freien Rücklagen zuzuweisen.

## Heuer endet für einen weiteren Windpark die gesetzliche Tarifaufzeit. Wie wird die Windkraft Simonsfeld diesen Strom vermarkten?

**Markus Winter:** Wir vermarkten ihn schon jetzt. Mit einem internationalen Stromhändler haben wir Anfang dieses Jahres einen Rahmenvertrag über die zukünftige Zusammenarbeit vereinbart und werden unterschiedliche Strommengen im Laufe dieses Jahres über unsere Partner an der Leipziger Strombörse verkaufen. So wollen wir möglichst attraktive Preiskonditionen erzielen.

## Die Strompreise auf den internationalen Börsen befinden sich auf Tiefstständen. Wie reagiert die Windkraft Simonsfeld?

**Markus Winter:** Die großen Verwerfungen auf den Strommärkten – mit Strompreisen hart an der Grenze der Gestehungskosten und Kosten für Ausgleichsenergie, die europaweit in Österreich einzigartig hoch sind – können wir nicht beeinflussen. Im Vorjahr haben wir uns für den Stromhandel technisch und mit Know-how optimal vorbereitet und fahren mit den Anlagen ohne Tarifanspruch ein kostenoptimiertes Instandhaltungskonzept ...

**Martin Steininger:** Umso bedenklicher ist die bevorzugte Behandlung für die Betreiber von Atomkraftwerken in der EU. Es kann doch nicht sein, dass man den Ökostromerzeugern Marktverzerrung vorwirft und den Betreibern von gefährlichen Kernkraftwerken Tarife von über 13 Cent auf 35 Jahre wertgesichert zugesteht. Das ist ein Skandal ersten Ranges und schreit nach Korrektur. Ohne diese wettbewerbsverzerrende Förderung durch risikogeneigte politische Kräfte könnte kein Atomkraftwerk mehr wirtschaftliche betrieben werden.

## Strengt die Windkraft Simonsfeld auch innovative Projekte für den Stromabsatz an?

**Markus Winter:** Wir sondieren laufend den Markt und verfolgen sehr aufmerksam, wo sich neue Technologien und Möglichkeiten auftun. Wir entwickeln seit zwei Jahren mit der österreichischen Rohölaufsuchungs AG (RAG) ein Projekt zur Wasserstoffherzeugung. Aus Wasser und Ökostrom wird so ein Edelgas erzeugt, das die konventionellen Treibstoffe Benzin und Gas ersetzen kann.

## Welche Rolle übernimmt die Windkraft Simonsfeld in dieser Kooperation?

**Markus Winter:** Der RAG war es wichtig, einen erfahrenen Ökostromproduzenten mit an Bord zu haben. Wir haben dabei rechtliche und technische Fragen abgeklärt und werden uns in dem Projekt vor allem mit der Bereitstellung von sauberem Windstrom einbringen. Damit ist der produzierte Wasserstoff eine hundertprozentige Ökoenergie ...

## Wann wird es wieder neue Windkraft Simonsfeld-Anleihen geben?

**Andrea Rössler:** Das entscheidet sich in der zweiten Jahreshälfte. Wir gehen davon aus, dass wir 2017 und 2018 einigen Kapitalbedarf haben werden: 2017 läuft unsere erste Windkraft Simonsfeld - Anleihe aus dem Jahr 2012 aus. 2018 wollen wir elf neue Dreimegawatt-Anlagen errichten. Die Emission einer neuen Anleihe ist eine konkrete Option, die wir prüfen, die Finanzierung über Bankkredite ist die Alternative.

## Wie hoch wird die Dividende sein, die heuer ausbezahlt wird?

**Martin Steininger:** Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2015 ein sehr gutes Jahresergebnis und ich werde der Jahreshauptversammlung vorschlagen, eine Ausschüttung von 4 € pro Aktie zu beschließen.

## Gibt es eine mittelfristige Dividendenpolitik der Windkraft Simonsfeld?

**Martin Steininger:** Auch das laufende Geschäftsjahr sollte ähnlich gute Ergebnisse liefern wie das Vorjahr. Über die Dividendenhöhe diskutieren wir dann nächstes Jahr. Dementsprechend planen wir auch in den kommenden Jahren Dividenden an unsere Gesellschafter auszuschütten. ■

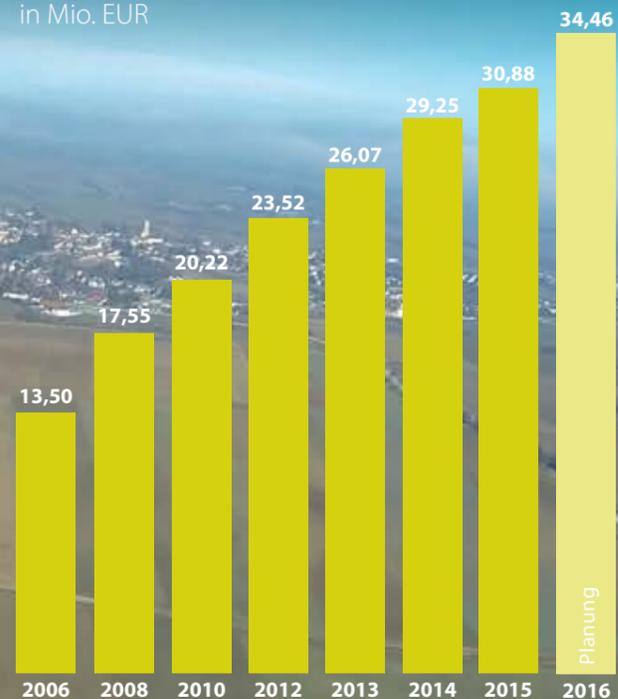
v.l.n.r.: Markus Winter,  
Andrea Rössler und Martin Steininger

# GESCHÄFTSENTWICKLUNG

DIE WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE ERZIELTE IM VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHR DEN HÖCHSTEN UMSATZ UND DAS BESTE JAHRESERGEBNIS DER FIRMENGESCHICHTE

## UMSATZENTWICKLUNG

in Mio. EUR



» Im Geschäftsjahr 2015 ist es uns gelungen, unseren Umsatz von 2014 um 5,6 % zu steigern. Der erwirtschaftete Konzernjahresüberschuss liegt bei 3,6 Mio. € nach Steuern – das beste Jahresergebnis der Firmengeschichte.

### UMSATZERLÖSE

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 einen Gesamterlös von 30,9 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. €. Diese Zuwächse sind im Wesentlichen auf ein überdurchschnittliches Windjahr zurückzuführen. Selbst der Produktionsausfall aufgrund der mehrwöchigen Abschaltung unseres Windparks Kreuzstetten infolge von Arbeiten im Umspannwerk Bisamberg konnte durch das windreiche Jahr mehr als ausgeglichen werden.

Das Marktumfeld im Bereich technische Betriebsführung gestaltet sich nach wie vor schwierig. Der Umsatz aus technischen Dienstleistungen für andere Windkraftanlagenbetreiber ist geringfügig gesunken.

Für das laufende Geschäftsjahr 2016 erwarten wir einen geplanten Umsatz von 34,5 Mio. €. Geringere Erlöse erwarten wir durch das Tarifende eines unserer Windparks. Die Produktion dieses Windparks wird ab Mitte 2016 auf dem freien Markt verkauft. Im Vergleich zu den gesetzlichen Einspeisetarifen werden aufgrund der niedrigeren Strompreise auf den freien Märkten Umsatzrückgänge erwartet. Die Umsatzsteigerung begründet sich vor allem mit der

zusätzlichen Produktion der Windkraftwerke in den beiden neuen Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II und entspricht gegenüber 2015 in etwa einem Plus von 11,6 %.

### INVESTITIONEN

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe investierte im vergangenen Geschäftsjahr 36,7 Mio. €. In die Errichtung des Windparks Rannersdorf II wurden 18,9 Mio. € investiert, in den Windpark Simonsfeld II 13,6 Mio. €. Die weiteren Investitionen betrafen insbesondere Verkabelungsarbeiten, Netzanmeldungen und Entwicklungsaufwendungen für weitere Projektstandorte.

### EIGENKAPITALQUOTE

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe verfügt über eine solide und stabile Eigenkapitalausstattung. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden Kreditverbindlichkeiten in der Größenordnung von 10,5 Mio. € planmäßig bedient. Die Begebung einer Anleihe in Höhe von 7 Mio. € und die Aufnahme von Bankkrediten für Investitionen in unsere neuen Windparks erhöhen unsere Verbindlichkeiten. Dies hat zur Folge, dass sich die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte auf 26,9 % reduziert hat. Sollte es zu keinen signifikanten Änderungen der Rahmenbedingungen kommen, erwarten wir im Geschäftsjahr 2016 einen leichten Anstieg der Eigenkapitalquote.

### KONZERNJAHRESERGEBNIS

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe erwirtschaftete 2015 einen Konzernjahresüberschuss von 3,6 Mio. € nach Steuern. Trotz der außerplanmäßigen Abschreibung der Entwicklungskosten in Höhe von 0,6 Mio. € unseres Projekts in Unterstinkenbrunn ist dieses Ergebnis das bislang höchste unserer Firmengeschichte. Es begründet sich vor allem durch Umsatzsteigerungen im Zuge des überdurchschnittlichen Windjahres und den geringen Finanzierungskosten aufgrund der niedrigen Zinsniveaus. Auch ein permanentes und aktives Kostenmanagement trägt zu diesem sehr guten Jahresergebnis viel bei. Positiv wirkte sich auch ein gewonnener Rechtsstreit mit der Netz NÖ GmbH aus. Es handelt sich hierbei um einen ergebniswirksamen Einmaleffekt in der Höhe von insgesamt 1,0 Mio. €

### WINDKRAFT SIMONSFELD AG

Für die Windkraft Simonsfeld AG – deren Ergebnis für die Bemessung von Dividendenausschüttungen relevant ist – weist das Bilanzjahr einen Gewinn von 5,6 Mio. € aus. Davon werden 4 Mio. € in die freien Rücklagen gebucht. Die Geschäftsleitung plant den Aktionärinnen und Aktionären bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 4 € pro Aktie vorzuschlagen. ■

# WINDPARK SIMONSFELD II

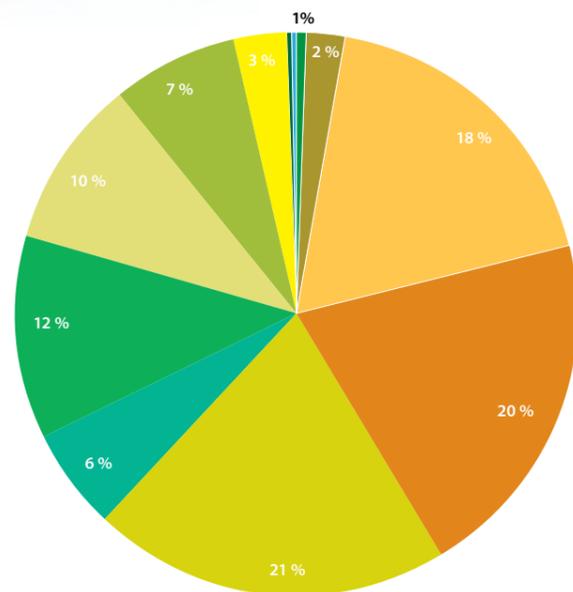
RUND **9 MILLIONEN KWH SAUBEREN WINDSTROM** ERZEUGT JEDE DER **DREI NEUEN DREIMEGAWATT-ANLAGEN** IM WINDPARK SIMONSFELD II. DAS IST **NEUNMAL SO VIEL** STROM WIE DIE BEIDEN ERSTEN ANLAGEN DER WINDKRAFT SIMONSFELD AUS 1998 PRODUZIEREN.

DER NEUE WINDPARK ERZEUGT DEN JÄHRLICHEN **STROMBEDARF VON 7.000 HAUSHALTEN** UND ERSPART DER UMWELT **18.000 TONNEN CO<sub>2</sub>**.



# STROMPRODUKTION

2015 HABEN WIR 365,9 MILLIONEN KWH PRODUZIERT – MEHR ALS IN JEDEM ANDEREN JAHR UNSERER FIRMENGESCHICHTE. DAS ENTSpricht EINER STEIGERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHR UM 6,5 PROZENT.



## STROMERTRÄGE 2015

WP Simonsfeld	2.077 MWh
WP Hipples	8.734 MWh
WP Kreuzstetten I-III	67.428 MWh
WP Poysdorf - Wilfersdorf I+II	73.433 MWh
WP Poysdorf - Wilfersdorf III	75.900 MWh
WP Rannersdorf	20.798 MWh
WP Steinberg - Prinzendorf I	42.579 MWh
WP Steinberg - Prinzendorf II	35.845 MWh
WP Dürnkrot	26.095 MWh
WP Neykovo	11.428 MWh
PV Poltar	1.494 MWh
PV sonstige Anlagen	90 MWh
<b>SUMME</b>	<b>365.901 MWh</b>

Ein sehr gutes Windjahr und Kraftwerke in optimalem technischen Zustand waren im Vorjahr für die höchste Jahresproduktion unserer Firmengeschichte verantwortlich: Die Windkraft Simonsfeld Gruppe produzierte 2015 mehr als 365,9 Millionen Kilowattstunden Windstrom. Diese Strommenge entspricht dem Jahresverbrauch von 91.500 österreichischen Durchschnittshaushalten. Gegenüber 2014 konnte die Windkraft Simonsfeld ihren Stromertrag um 6,5 Prozent steigern. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir wieder ein sehr gutes Ergebnis, denn wir haben heu-

er im ersten Halbjahr neun zusätzliche Windkraftwerke ans Netz gebracht, die unsere Produktion erheblich steigern werden. Sie werden in einem normalen Windjahr mehr als 75 Millionen Kilowattstunden zusätzlich erwirtschaften.

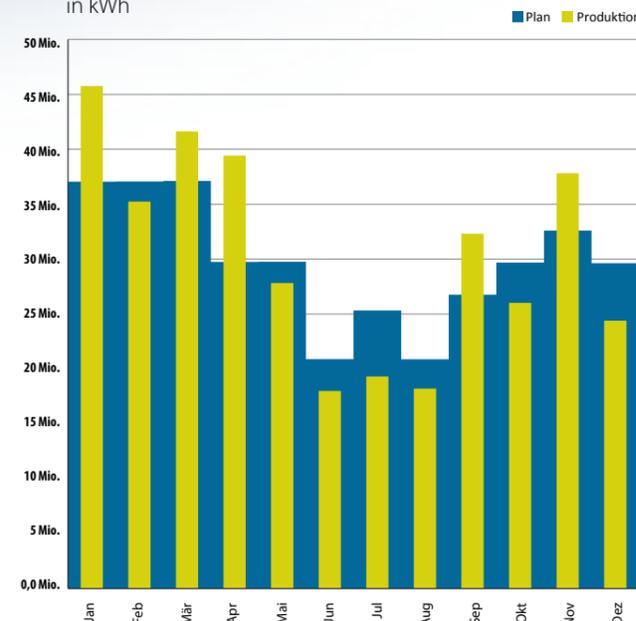
Den Löwenanteil unserer Jahresproduktion erwirtschafteten wir 2015 mit unseren österreichischen Windkraftwerken: 353 Mio. Kilowattstunden. So lag der Windpark Poysdorf-Wilfersdorf III mit unseren ersten acht Dreimegawatt-Anlagen mit 75,9 Mio. kWh Jahresertrag um 7 % über Plan. Unsere beiden Zweimegawatt-Anlagen im bulgarischen Neykovo produzierten 11,4 Mio. kWh und lagen damit fast 6 % über Plan. Das PV-Kraftwerk im mittelslowakischen Poltar produzierte 1,5 Mio. kWh und lag im sonnenreichen Vorjahr sogar 12 % über den Erträgen eines rechnerischen Planjahres.

## Stromproduktion im Jahresverlauf

Die Stromproduktion ist 2015 von überdurchschnittlichen Windverhältnissen im ersten Quartal beflügelt worden: Der Jänner 2015 war mit 45,8 Mio. kWh der bislang ertragsstärkste Monat unserer Firmengeschichte. Ende März hatten unsere Windkraftwerke bereits mehr als 122,6 Mio. kWh Windstrom produziert – und damit 34,4 % der Jahresplanung erzeugt. Auch unsere Stromerträge im zweiten Quartal lagen deutlich über den Prognosen, die sich auf die Ergebnisse des vergangenen Jahrzehnts stützen. Im August und September mussten wir wegen Arbeiten im Umspannwerk Bisamberg sechs Wochen lang unseren Windpark Kreuzstetten vom Netz nehmen. „Dieser Produktionsentgang hat uns mehr als 5 Millionen Kilowattstunden gekostet und ein sensationelles Jahresergebnis deutlich geschmälert“, ist Dieter Schreiber, Leiter der Monitoring-Abteilung der Windkraft Simonsfeld überzeugt. Seiner Berechnung zufolge wäre die Jahresproduktion im Vorjahr ohne erzwungene Netzabschaltungen auf 371,4 Mio. kWh Stromertrag gekommen. Ende des dritten Quartals lag die Produktion noch rund 5 % über der Jahresplanung. Das vierte Quartal lag leicht unter Plan, sodass sich im Gesamtjahr ein Stromertrag von 102,6 % der Jahresplanung ergab.

Die Grafik zeigt im Jahresvergleich die Planproduktion zur tatsächlichen Produktion. Das tolle Ergebnis wird getragen durch die Monate Jänner (ertragsstärkster Monat!), März, April, September und November, die die etwas schwächeren Monate wieder ausgleichen konnten.

## Stromproduktion im Jahresverlauf in kWh



Erwartungsgemäß liegen die saisonalen Schwankungen und die monatlichen bilanziellen Abweichungen im bekannten Rahmen. Der Produktionsverlauf auf Tagesbasis spiegelt die Monatsdarstellung wieder. Zu sehen ist ganz deutlich Anfang April (29. März bis 02. April) das Sturmtief Niklas. Die Ausläufer des Orkans Niklas zogen über Europa und steigerten deutlich unseren Produktionsvorsprung im Vergleich zu den Planergebnissen. Einer der heißesten Sommer des Jahrzehnts reduzierte diesen Vorsprung wieder nahe an die Nulllinie. Ende September und in weiterer Folge der November lagen wieder im Plan. Leider wurden unsere Erwartungen Anfang Dezember nicht erfüllt. Im Vergleich zu den Jahren 2013 und 2014 war der letzte Monat des Jahres unterdurchschnittlich ertragreich und konnte keine Erträge über dem Plan-soll beisteuern. Unsere Produktion im ersten Quartal 2016 liegt mit 114,5 Millionen Kilowattstunden geringfügig unter den geplanten Stromerträgen.

## Stromverkauf aus Anlagen ohne Tarifanspruch

Die Stromproduktion unserer Windparks Simonsfeld und Hipples verkaufen wir schon seit einigen Jahren auf dem Strommarkt. Die beiden Windparks erzeugten im Vorjahr 10,8 Mio. kWh – das entspricht in etwa 3 % unserer gesamten Stromproduktion.

Im Berichtsjahr wurde mit der oekostrom AG als Vertriebspartner die Jahresproduktion zur Hälfte am Termin- und Spotmarkt verkauft. Ziel war es, durch aktives Handeln am Spotmarkt und möglichst präzise Produktionsplanung die Kosten für Ausgleichsenergie zu reduzieren und die Erträge zu maximieren. Mit einer relativ überschaubaren

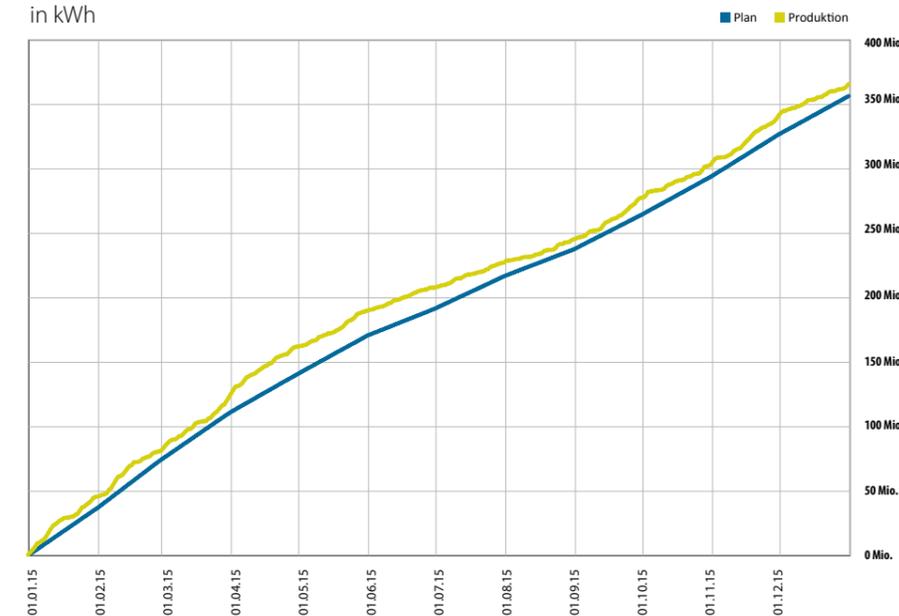
Strommenge konnten im Vorjahr wertvolle Erkenntnisse über den Stromhandel auf der Strombörse gewonnen werden. Um die Prognosequalität unserer Stromproduktion zu verbessern, haben wir im Vorjahr unsere Planungssoftware angepasst und uns damit für den Stromvertrieb flexibler aufgestellt. Technisches Know-how und praktische Erfahrungen auf den Strommärkten gewinnen für uns mit Hinblick auf wachsende Vermarktungspotenziale an Stellenwert. Mitte dieses Jahres läuft der Anspruch auf Fördertarif für einen unserer Windparks aus. Schon 2017 werden wir daher rund 53 Mio. kWh Windstrom auf den Strommärkten absetzen.

Im Berichtsjahr ist es uns wieder gelungen, die Stromproduktion aus den Windparks Simonsfeld und Hipples zu Preisen über dem aktuellen Marktniveau abzusetzen. Aktuell wird bereits intensiv an der Vermarktung für die Produktionsmengen des nächsten Jahres gearbeitet. Anfang dieses Jahres wurde eine Vereinbarung mit einem international tätigen Partner geschlossen, mit dem mittel- bis langfristig der Stromabsatz abgewickelt werden soll. In Zukunft werden wir unsere Jahresproduktionsmenge zu unterschiedlichen Zeitpunkten und Mengen verkaufen, um hier den höchstmöglichen Ertrag zu erzielen.

## Ausblick 2016 und 2017

Im Februar dieses Jahres gingen die drei neuen Dreimegawatt-Kraftwerke im Windpark Simonsfeld II in den Vollbetrieb. Ab Mitte März speiste unser Windpark GHW Rannersdorf II im Vollbetrieb ins Netz. Beide Windparks werden 2016 also keine volle Jahresproduk-

## Kumulierte Stromproduktion im Jahresverlauf in kWh



tion mehr auf die Stromzähler spulen. Bei einem durchschnittlichen Windangebot erwarten wir 2016 eine Jahresproduktion von 411 Mio. kWh, im Geschäftsjahr 2017 sollen 429 Mio. kWh produziert werden. Für 2018 gestalten sich Prognosen noch schwierig, weil derzeit noch unklar ist, wann unsere elf neuen, für 2018 geplanten Windkraftwerke errichtet und ans Netz gebracht werden. ■

# TECHNIK

**DIE WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE BETREUTE IM VORJAHR 149 WINDKRAFTWERKE IN ÖSTERREICH UND BULGARIEN. DIE TECHNISCHE VERFÜGBARKEIT UNSERER ANLAGEN ERREICHTE MIT 99,25 % EINEN NEUEN SPITZENWERT.**

ein eigenes Ersatzteillager und die Stärke von markterfahrenen Partnern, die wir durch Vollwartungsverträge zu einem umfassenden Leistungspaket verpflichtet haben“, erläutert Technik-Leiter Markus Winter zufrieden.

Die technische Verfügbarkeit ist jene Kennzahl, mit der die Kraftwerksbranche die technische Einsatzfähigkeit von Anlagen misst. Für die Berechnung dieser Kennzahl wird die technische Einsatzfähigkeit der Windkraftanlage bewertet. Externe Ereignisse wie die Verfügbarkeit des E-Netzes, das Windaufkommen und präventive Instandhaltungsmaßnahmen beeinflussen diesen Wert nicht. Im Vorjahr erreichten wir im Windpark Rannersdorf mit 99,61 % den Spitzenwert an technischer Einsatzbereitschaft innerhalb der Windkraft Simonsfeld Gruppe. Die geringste technische Verfügbarkeit wies 2015 der Windpark Simonsfeld mit 97,69 % auf. Dies lag unter anderem daran, dass sich rasche Reparaturen bei Anlagen außerhalb der gesetzlichen Tarifsysteme mitunter nicht mehr rechnen und eine kostenoptimierte Instandhaltungsstrategie in Bezug auf diese Altanlagen angewendet wird.

## Netzabschaltung drückt die Gesamtverfügbarkeit

Eine zweite Kennzahl für den Anlagen-Vergleich ist die Gesamtverfügbarkeit. Sie berücksichtigt alle Stillstände – auch jene, die bedingt werden durch externe Faktoren wie Umwelteinflüsse und Infrastruktur, die sich in der Regel der Beeinflussbarkeit durch den Anlagenbetreiber entziehen. Trotz der ausgezeichneten Werte in der von uns beeinflussbaren technischen Verfügbarkeit und geringer Stillstandszeiten aufgrund von Eisabschaltungen hat sich die Gesamtverfügbarkeit der Windkraftwerke in der Windkraft Simonsfeld Gruppe von 96,95 % im Geschäftsjahr 2014 auf 95,48 % im Vorjahr verschlechtert. „Für diese wenig erfreuliche Veränderung ist vor allem die Netzabschaltung des Windparks Kreuzstetten verantwortlich. Im August führte die NÖ Netz GmbH technische Arbeiten im Umspannwerk Bisamberg durch und nahm unseren Windpark daher 38 Tage vom Netz. Dieser Stillstand entspricht in etwa einem Prozent unserer Jahresproduktion“, erläutert Technik-Leiter Markus Winter. Weitere Netzabschaltungen betrafen vor allem unsere Windparks Prinzendorf I und II und waren aufgrund des Netzausbaus im nördlichen Weinviertel notwendig.

## Strompreise – Herausforderung für die Instandhaltung

Die Strompreise auf den internationalen Strommärkten haben im Vorjahr neue Tiefststände erreicht. Die niederen Margen beim Verkauf von Strom aus Windkraftwerken, welche keinen Anspruch mehr auf Vergütungen nach dem gesetzlichen Tarifsystem haben, machen den Betrieb dieser Anlagen zur betriebswirtschaftlichen Herausforderung. Betriebsführungsstrategien, welche die technische Verfügbarkeit optimieren, müssen aus betriebswirtschaftlichen Gründen revidiert werden: Bei Strompreisen nahe den Gestehungskosten, ist nicht mehr alles, was technisch machbar wäre, betriebswirtschaftlich sinnvoll. Instandhaltungsmaßnahmen werden nicht mehr nur mit Bezug auf Störungsart und technische Dienstleistungen geprüft. Auch das aktuelle Windangebot und die Vermarktungsbedingungen für den Strom fließen vermehrt in die Entscheidung ein, wann wel-

## Optimierung unserer technischen Verfügbarkeit

Die technische Verfügbarkeit unserer Windkraftwerke liegt traditionell im internationalen Spitzenfeld. 2015 erzielte die Windkraft Simonsfeld Gruppe einen neuen Spitzenwert von 99,25 % bei der technischen Einsatzfähigkeit ihrer Kraftwerke. „Ein Beweis dafür, dass sich unser Instandhaltungskonzept in der Praxis bewährt. Wir setzen dabei auf mehrere Säulen: ein flexibles Instandhaltungsteam, eine tägliche „Rund um die Uhr“ Überwachung,

che Maßnahme zur Instandhaltung an unseren Maschinen vorgenommen wird. Je nach Vertriebsstrategie kann es in Zukunft auch sein, dass ein störungsbedingter Stillstand nicht umgehend behoben wird. Wirtschaftliche Erwägungen sind entscheidend dafür, ob ein defekter Bauteil getauscht oder repariert wird und vor allem, wann diese Maßnahmen durchgeführt werden. Aufgrund der niedrigen Strompreise kann das bisherige Ziel einer nahezu hundertprozentigen technischen Verfügbarkeit nicht mehr verfolgt werden. Kosten zu senken, bedeutet für uns auch weiterhin in die Qualität und das Know-how unserer Mitarbeiter zu investieren. Daher praktizieren wir ein System der permanenten Leistungsverbesserungen, in das wir unsere Mitarbeiter intensiv involvieren.

In Summe führten wir im Vorjahr den technischen Betrieb für 79 Windkraftwerke anderer Betreiber – für gleich viele Anlagen wie im vorhergehenden Berichtsjahr. 42 dieser Kraftwerke werden in Österreich und 37 in Bulgarien betreut. Der Umsatz aus der technischen Betriebsführung und Dienstleistungen für Dritte lag auch 2015 wieder bei knapp über einer Million €.

Die Umsätze aus technischer Betriebsführung waren 2015 aufgrund diverser Optimierungsmaßnahmen unserer Kunden leicht rückläufig. Bei den technischen Dienstleistungen konnten wir im Vorjahr unsere Umsätze sogar ausbauen. „Unser Image als Experte in technischen Spezialfragen ist ein wesentlicher Faktor, warum die Nachfrage aus der Branche wächst“, weiß Technik-Leiter Markus Winter. Das hohe Vertrauen unserer Kunden führt er auf deren Zufriedenheit mit der Qualität unserer Dienstleistungen zurück. Im laufenden Geschäftsjahr übernehmen wir die technische Betriebsführung für unsere neun Dreimegawatt-Anlagen in den neuen Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II. Seit 2013 ist der von der Technik-Abteilung betreute Anlagenpark um insgesamt 17 Windkraftwerke angewachsen. Der für diese zusätzlichen Aufgaben zur Verfügung stehende Mitarbeiterstab ist aber im Wesentlichen gleichgeblieben. Ermöglicht wurde diese Ausweitung des Leistungsportfolios durch optimierte Instandhaltungskonzepte und laufende Verbesserungsmaßnahmen in enger Kooperation mit unseren Mitarbeitern. Eine zentrale Strategie zur Steigerung und Sicherung unserer Qualitätsstandards ist die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Erkenntnisse im Zuge der Zertifizierung nach EN ISO 9001:2008. ■

## Technische Betriebsführung für Dritte

Windpark	Anzahl	Leistung
<b>Österreich</b>		
Kobernaußer Wald	1 WKA	2 MW
Velm-Götzendorf	10 WKA	12,5 MW
Scharndorf	12 WKA	24 MW
Berg	10 WKA	20 MW
Trautmannsdorf	9 WKA	19 MW
<b>Bulgarien</b>		
Kavarna	16 WKA	32 MW
Balchik	5 WKA	10 MW
Mogiliste Zapad	8 WKA	16 MW
Balgarevo	8 WKA	16 MW

## KOMMENTAR

# INNOVATION UND QUALITÄT – UNSERE SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

## Mit Innovationen und konsequentem Qualitätsmanagement verfolgen wir unsere Chancen auf den Märkten der Zukunft

Die zentrale Herausforderung der nächsten Jahre ist die Vermarktung von Strom zu Preisen über den Gestehungskosten. Das Niveau der Strompreise an den internationalen Handelsplätzen erreichte im ersten Quartal 2016 mit rund zwei Cent pro Kilowattstunde neue Tiefststände. Bei derartigen Preisniveaus ist es derzeit fast nur älteren und abgeschriebenen Kohlekraftwerken möglich, Strom ohne Verlust zu produzieren. Wir haben die vergangenen Jahre dazu genutzt, bei uns im Unternehmen Know-how und ein Vertriebssystem aufzubauen, sodass wir mit einer angepassten Vertriebsstrategie unseren Strom derzeit noch (wirtschaftlich) vermarkten können. Im Rahmen des Möglichen haben wir uns auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet.

Die Ertragssteigerung unserer Windkraftwerke hat für uns hohe Priorität. Die optimale Einstellung von Blattwinkeln ermöglicht unter anderem den bestmöglichen Ertrag von Windkraftwerken. Wir haben die Blattwinkel von knapp hundert Windkraftwerken überprüft – das ist die umfassendste derartige Vermessung in ganz Österreich. Das Ergebnis: Die Stellwinkel bei 15 % der untersuchten Windkraftwerke sind deutlich verbesserungsfähig. In extremen Fällen beträgt die Fehlstellung bis zu drei Grad und mehr, was einem Produktionsentgang von über zwei Prozent jährlich entspricht. Wir konnten diese erheblichen Ertragsminderungen durch die Vermessung von Leistungskurven vor und nach Korrekturmaßnahmen im Vorjahr belegen.

Innovationen verfolgen wir auch in einem zweiten Projekt, das wir bereits seit zwei Jahren gemeinsam mit der österreichischen Rohölaufsuchungsaktiengesellschaft (RAG) entwickeln. Ziel ist es dabei, eine Anlage zu errichten, die aus Wasser und Ökostrom Wasserstoff herstellt. Das Konzept für die Errichtung einer Wasserstoff-Produktionsanlage in Österreich haben wir technisch und planerisch weitgehend finalisiert. Derzeit werden insbesondere finanzielle Fragen geklärt. Danach fallen auch bei uns im Unternehmen die Entscheidungen, ob wir uns vor allem als Stromlieferant oder auch wirtschaftlich bei der Realisierung des Projektes einbringen wollen. ■

Markus Winter

Leiter der Technikabteilung

# PROJEKT- ENTWICKLUNG

DIE WINDKRAFT SIMONSFELD AG ERRICHTETE NEUN WINDKRAFTWERKE – DIE 2016 IN BETRIEB GENOMMEN WURDEN. FÜR 17 WEITERE WINDKRAFTWERKE WURDEN 2015 RECHTSKRÄFTIGE BEWILLIGUNGEN ERLANGT.

## » ÖSTERREICH

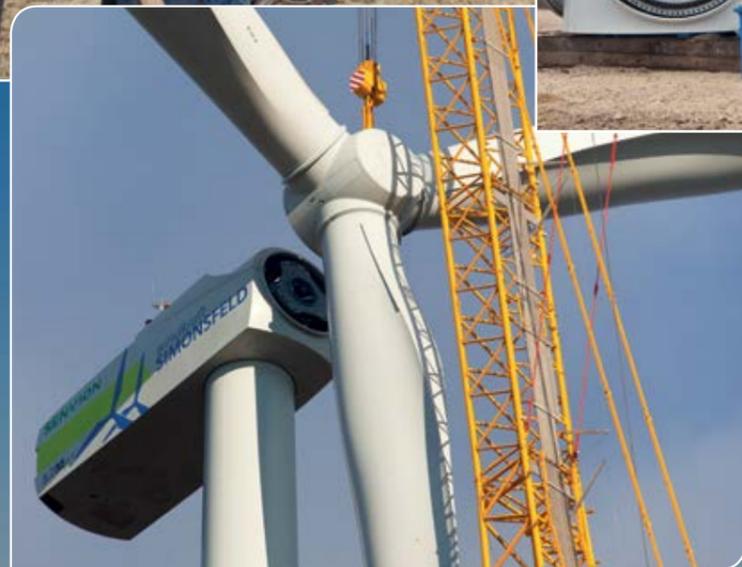
**Neun neue Dreimegawatt-Anlagen in zwei Windparks**  
2015 startete die Windkraft Simonsfeld einen wichtigen Ausbauschritt: die Errichtung von neun zusätzlichen Windkraftwerken der Dreimegawattklasse – drei im Windpark Simonsfeld II und sechs im Windpark GHW Rannersdorf II. Planertrag der neun zusätzlichen Dreimegawattmaschinen sind 75 Millionen Kilowattstunden Windstrom jährlich – Strom für 19.000 Haushalte. Eine Steigerung um mehr als 20 % unseres bisherigen Stromertrages.

Die ersten Arbeiten in beiden Windparks wurden im Frühjahr 2015 begonnen. Die Installierung der Großkomponenten stand ab dem Spätsommer auf dem Programm. Die Montage von Maschinenhäusern, Naben und Rotorblättern zog nicht nur an den beiden Baustellentagen im Oktober und November zahlreiche Windkraftfreunde an:

„Es ist ein imposanter Anblick, wenn sich der Kranz aus drei Rotorblättern vom Boden löst und Meter für Meter dem Maschinenhaus in 143 Meter Höhe zuschwebt“, ist Katja Wilfinger, Projektleiterin des Windparks Simonsfeld II, die Begeisterung immer noch anzumerken. Mehr als 68 Tonnen schwer sind die drei Rotorblätter samt Nabe. Ihre Montage war der Höhepunkt der Errichtung der drei neuen SENVION 3,2M114 in Simonsfeld, Bezirk Korneuburg. Seit November überragen die drei neuen Anlagen nun majestätisch die sanft-welligen Hügel im Herzen des Weinviertels. Jede der drei Turbinen wird jährlich neun Mio. Kilowattstunden sauberen Windstrom erzeugen. Ihre Gesamtproduktion entspricht dem Jahresbedarf von 7.000 Haushalten. Der technische Fortschritt in der Windkraftbranche wird beim Vergleich der beiden Simonsfelder „Altanlagen“ vom Typ Vestas V44 mit den neuen Windkraftwerken vom Typ SENVION 3.2M114 deutlich: Sie sind mit 143 Metern mehr als doppelt so hoch, punkten mit einer neunmal so großen Rotorkreisfläche und erzeugen neunmal so viel Strom wie die beiden Windräder, die seit 1998 am Netz sind. Sehen lässt sich auch die Klimabilanz des Windparks: Im Vergleich zur Stromproduktion mit dem europäischen Kraftwerksmix ersparen die drei Windräder der Umwelt Jahr für Jahr eine Belastung mit fast 18.000 Tonnen Kohlendioxid. Der Windpark Simonsfeld II ging im Jänner 2016 ans Netz.



Spatenstich zum  
Windpark Simonsfeld II



Eine organisationstechnische Herausforderung für das Baustellenmanagement im Windpark GHW Rannersdorf II war die Abstimmung mit den Arbeiten an der Autobahn A5: „Wichtig war insbesondere die rechtzeitige Anlieferung der Großkomponenten für unsere erste Windkraftanlage, bevor die ASFINAG eine Autobahnbrücke in unserem Windparkgebiet errichtete. Ab diesem Zeitpunkt war die Zufahrt zu einer unserer Baustellen nur mehr eingeschränkt möglich. Wir haben diese Herausforderung mit viel gutem Willen von allen Beteiligten meistern können“, erläutert Projektleiterin Tanja Bernscherer. Bis zum Jahreswechsel waren vier unserer sechs Windkraftwerke im Windpark GHW Rannersdorf II installiert. Aufgrund von Witterungs- und Bodenverhältnissen hat sich Anfang 2016 die Fertigstellung unserer letzten beiden Kraftwerke gegenüber der Planung geringfügig verzögert. Unsere sechs Maschinen gingen im Februar 2016 ans Netz. In einem durchschnittlichen Windjahr soll unser Windpark

GHW Rannersdorf II 48 Millionen Kilowattstunden Windstrom produzieren.

**2015: 17 Windkraftwerke neu bewilligt**

Das Vorjahr verlief außergewöhnlich erfolgreich für die Windkraft Simonsfeld: 2015 wurde nicht nur mehr Strom produziert als in jedem Jahr der Firmengeschichte zuvor, es wurde uns auch mehr neue Kraftwerksleistung bewilligt als jemals zuvor: 2015 wurden Windkraftwerke mit 50,8 Megawatt Gesamtleistung im Weinviertel bewilligt. Ihre geplante Jahresproduktion soll unsere Gesamtproduktion aus dem Jahr 2015 – 365,9 GWh – um mehr als ein Drittel steigern.

**2018: Errichtung von elf Dreimegawatt-Anlagen**

Seit Mai 2015 ist unsere Bewilligung für sieben neue

Dreimegawatt-Anlagen im Windpark Kreuzstetten IV rechtskräftig. Der erwartete Jahresertrag von 60 Mio. kWh wird die derzeitige Produktionskapazität von circa 70 Mio. kWh erheblich steigern. Das Projekt Dürnkrot II besteht aus vier Windkraftwerken mit in Summe 12,7 MW Leistung. Seit Juli 2015 liegt ein rechtskräftiger Genehmigungsbescheid vor. Geplante Jahresproduktion: 31,4 Mio. kWh.

Beide Windparks sind bei der österreichischen Stelle für Ökostrom-Abwicklung (OeMAG) mit Tarifkontingentansprüchen für das Jahr 2018 gereiht. Die elf Windkraftwerke mit 91 Millionen Kilowattstunden Planertrag sollen nachzeitigem Planungsstand 2018 errichtet und in Betrieb genommen werden.

**Sechs neu bewilligte Anlagen warten auf Tarifregelung**

Unsere Windkraftprojekte Poysdorf-Wilfersdorf V (mit vier Dreimegawatt-Anlagen) und Hipplles II (mit zwei Zweimegawatt-Anlagen) wurden im vierten Quartal 2015 genehmigt. Diese sechs rechtskräftig bewilligten Anlagen befinden sich derzeit in einer Warteschleife, weil zum Zeitpunkt unserer Antragstellung auf Zuerkennung der OeMAG Förderung die Förderkontingente für Windenergie bereits über das Jahr 2018 hinaus ausgeschöpft waren. Frühester Termin der Errichtung dieser sechs Windkraftwerke ist aus heutiger Sicht daher das Jahr 2019. Geplante Jahreserträge: Hipplles II: 11 Mio. kWh und Poysdorf-Wilfersdorf V: 35 Mio. kWh

**Repowering:**

Moderne Windkraftwerke produzieren unter denselben Bedingungen ein Vielfaches wie Windräder, die vor 15 oder 20 Jahren errichtet wurden. Das Ersetzen von Anlagen am selben Kraftwerksstandort oder auf der Fläche eines bestehenden Windparks wird in unserer Branche „Repowering“ genannt. Technisch sind Windkraftwerke auf eine Lebenszeit von 20 bis 25 Jahren ausgelegt. Nach 20 Jahren Betriebszeit kann eine Verlängerung der technischen Betriebsbewilligung angestrengt werden – oder die Windfläche mit moderneren Anlagen genutzt werden. Aufgrund der rasanten technischen Entwicklung in unserer Branche ist es wirtschaftlich in der Regel attraktiver, alte und kleinere Anlagen schon vor dem Ende ihrer technisch maximal möglichen Lebensdauer durch leistungsstärkere Anlagengenerationen zu ersetzen.

Die Windkraft Simonsfeld betreibt derzeit für zwei Projekte ein Repowering: Der Windpark Hipplles II wurde 2015 bereits rechtskräftig bewilligt, für den Windpark Prinzendorf III wird ein positiver Genehmigungsbescheid noch im ersten Halbjahr 2016 erwartet.

**Hipplles II: Zwei moderne statt sieben alten Anlagen**

Vor 16 Jahren haben wir unseren Windpark in Hipplles mit sieben Vestas V47 in Betrieb genommen. In einem normalen Windjahr produzieren unsere Anlagen hier neun Mio. kWh Windstrom. An ihre Stelle wollen wir ab 2019 zwei Zweimegawatt-Anlagen des Typs SENVION MM100 setzen. Die prognostizierte Jahresproduktion beträgt elf Mio. kWh. „Die technische Genehmigung für die sieben Altanlagen hätte ab 2020 erneuert werden müssen. Die nun vorliegende Genehmigung ermöglicht uns einen nahtlosen

Übergang in die nächste Anlagengeneration. Das zeigt, dass wir zeitgerecht das Bewilligungsverfahren gestartet haben und den Standort optimal nutzen können“, resümiert Heribert Müller, Leiter der Projektentwicklung Österreich in der Windkraft Simonsfeld.

**Prinzendorf: 10 x Dreimegawatt statt 9 x Zweimegawatt**

Der Steinberg bei Prinzendorf gehört zu den besten Windstandorten in Niederösterreich. Seit 2003 betreiben wir hier neun Vestas V80 – einen Anlagentyp mit erheblichem Potenzial für Effizienzsteigerungen bei einem Repowering. Seit zwei Jahren verfolgen wir ein Bewilligungsverfahren zur optimierten Nutzung der ausgezeichneten Windstandorte. Zehn Dreimegawatt-Anlagen sollen die bestehenden neun Zweimegawatt-Anlagen ersetzen. Projektleiter Michael Nagl unterstreicht die erwartete Produktionssteigerung am selben Standort: „Jede neue Dreimegawattmaschine wird den Stromertrag der bestehenden Anlage verdoppeln. Durch die verbesserte Flächennutzung geht sich außerdem eine Windturbine mehr aus.“ Die Genehmigung des Projektes wird in der ersten Jahreshälfte 2016 erwartet.

**Sigmundsherberg:**

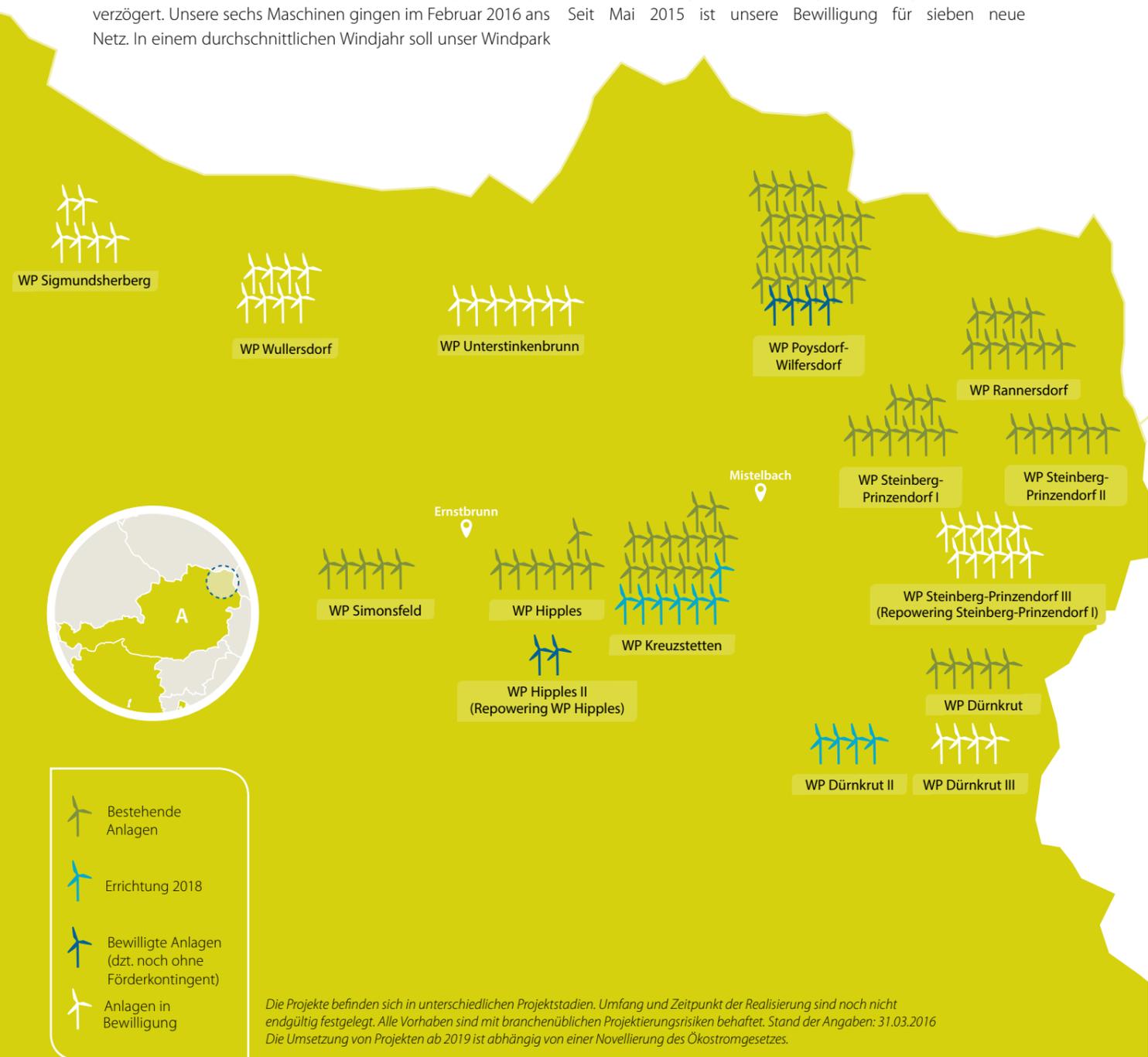
**Flächenwidmung für sechs Dreimegawatt-Anlagen**

Im Herbst 2015 konnte die Flächenwidmung für unser Windparkprojekt in Sigmundsherberg abgeschlossen werden. 2014 war eine Volksbefragung mit mehr als 57 % Zustimmung an der Wahlurne deutlich für das Projekt ausgegangen. Im März 2015 entschied sich der Gemeinderat mit überwältigender Mehrheit für die Umwidmung der Standorte. Mit der positiven Beurteilung durch die Aufsichtsbehörde erlangte dieses neue örtliche Raumordnungsprogramm im Oktober 2015 Rechtskraft. Damit sind für die sechs geplanten Windanlagen die Voraussetzungen zur weiteren Projektentwicklung gegeben.

**Entwicklung neuer Standorte**

Für vier Windparkprojekte betreiben wir derzeit Genehmigungsverfahren in fortgeschrittenem Stadium. Die beiden Projekte Dürnkrot III und Prinzendorf III umfassen insgesamt 14 Windkraftwerke. Zwei Projekte – Wullersdorf und Sigmundsherberg – entwickeln neue Standorte mit ebenfalls in Summe 14 Windkraftwerken. Heribert Müller, Leiter der Projektentwicklung Österreich in der Windkraft Simonsfeld, setzt sich klare Ziele: „Wir wollen heuer noch erstinstanzliche Bewilligungen für diese 28 Windkraftwerke erreichen.“

Hinsichtlich des Projektes in Unterstinkenbrunn wird in den kommenden Jahren mit keiner Erledigung in unserem Sinne gerechnet. Dem Prinzip des vorsichtigen Kaufmanns folgend wurde das Projekt mit der Jahresbilanz 2015 wertberichtigt. Gleichzeitig entwickelt unser Unternehmen aber neue Projekte im Weinviertel. Martin Steininger: „Wir sind überzeugt, dass Windkraft in Österreich eine Zukunft hat. Der Klimawandel und politische Verwerfungen auf anderen Energiemärkten werden der Energiewende den Weg bereiten. Wir wollen dabei eine treibende Kraft sein und noch viele Projekte für eine saubere Energiezukunft entwickeln.“ ■



# WINDPARK GHW RANNERSDORF II

8 MILLIONEN KWH WINDSTROM WIRD JEDE  
UNSERER SECHS NEUEN DREIMEGAWATT-ANLAGEN

IM WINDPARK GHW RANNERSDORF II JEDES JAHR ERZEUGEN. DAMIT KANN DER GESAMTE  
WINDPARK DEN JAHRESSTROM-VERBRAUCH VON 12.000 HAUSHALTEN DECKEN  
UND 32.000 TONNEN CO<sub>2</sub> EINSPAREN.



# MARKT

## Europa

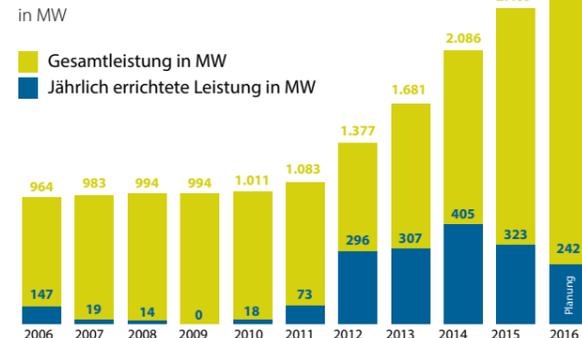
Europaweit wurde 2015 die Rekordsumme von 26,4 Milliarden € in Windenergie investiert – 40 Prozent mehr als im Jahr davor. In der Europäischen Union wurden im Vorjahr 6.013 Megawatt (MW) Windkraftwerksleistung neu installiert. 2.282 MW wurden in Deutschland – dem wachstumsstärksten Markt – neu errichtet. Der zweitstärkste Ausbau erfolgte in Polen mit 1.266 MW, gefolgt von Frankreich mit 1.073 MW und Großbritannien mit 975 MW. Windenergie zeichnet in der Europäischen Union nunmehr für 15,6 % der Kraftwerksleistung verantwortlich und überholte damit erstmals die installierte Produktionsleistung der Wasserkraft. Windkraft ist somit – was die installierte Kraftwerkskapazität betrifft, die bedeutendste erneuerbare Energiequelle in der Europäischen Union. Mehr als 11 % der jährlichen Stromerzeugung in der EU stammt mittlerweile aus der Kraft des Windes. Fast ein Viertel des europäischen Windkraftausbaus wurde 2015 offshore realisiert.

Windenergie zeichnete 2015 für 44 % der neu installierten Kraftwerksleistung in der Europäischen Union verantwortlich. An zweiter Stelle rangiert die Sonnenkraft mit 29,4 %, gefolgt von Kohlekraftwerken mit 16,3 % und Gaskraftwerken mit 6,4 %. Die höchste Windkraftkapazität in der Europäischen Union hat nach wie vor Deutschland mit 45 Gigawatt installierter Leistung, gefolgt von Spanien mit 23 GW und Frankreich mit 10,4 GW.

## Österreich

108 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 323 MW wurden im Berichtsjahr neu installiert. In Österreich waren mit Jahreswechsel somit 1.119 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 2.409 MW installiert. Sie erzeugen jährlich 5,2 Milliarden kWh – eine Strommenge, die 8,7 % des österreichischen Stromverbrauchs entspricht. Die Klimabilanz der Windstromerzeugung in Österreich ist beeindruckend: Im Vergleich mit dem Mix an Kraftwerken, der in der Europäischen Union zur Stromproduktion eingesetzt wird, ersparen Österreichs Windkraftwerke der Umwelt jährlich eine Belastung von 3,5 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Dieses Emissionsvolumen entspricht dem Jahresausstoß von 40 % der in Österreich zugelassenen Personenkraftwagen. Für das laufende Jahr erwartet die IGW in Österreich einen Zubau von 79 Windkraftwerken der Dreimegawattklasse.

## INSTALLIERTE WINDKRAFTLEISTUNG IN ÖSTERREICH

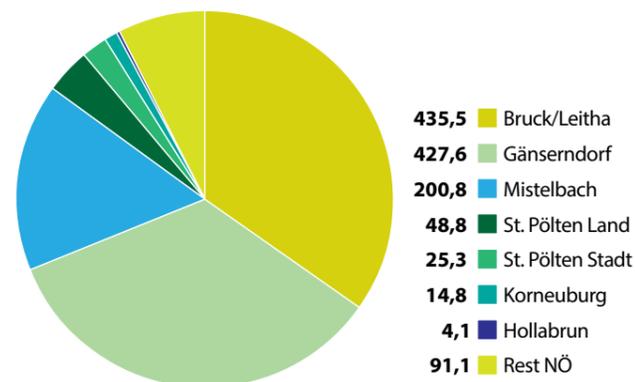


## Niederösterreich

Mit dem Ausbau von 96 neuen Windenergieanlagen mit 288 MW Windkraftleistung lag Niederösterreich vergangenes Jahr klar vor den anderen Bundesländern. In Summe sind derzeit in Niederösterreich 602 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 1.248 MW installiert. Ihre Stromerzeugung entspricht 25 % des niederösterreichischen Jahresverbrauches. Gänserndorf, Bruck an der Leitha und Mistelbach sind mit deutlichem Abstand die Bezirke mit dem stärksten Windkraftausbau in Niederösterreich. 2016 sollen in Niederösterreich rund 72 Windkraftwerke zusätzlich errichtet werden.

## WINDKRAFT IN NÖ NACH BEZIRKEN

Leistung in MW



## Ökostromgesetz neu – Politik ist gefordert

Die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Anhebung des Anteils erneuerbarer Energien auf 20 % der gesamten Stromerzeugung bis 2020 ist weiterhin die zentrale Triebfeder für den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien in Europa. Das Ökostromgesetz ist die zentrale Norm, welche diese Richtlinie in österreichisches Recht umsetzt. Sie schreibt als Ausbauziel einen Zubau von 2.000 MW bis 2020 vor.

Um den Windkraftausbau auf dem hohen Niveau zu halten, ist die Politik gefordert. Bundeskanzler Faymann hat bei der Weltklimakonferenz in Paris das Ziel einer Vollversorgung Österreichs mit 100 % Strom aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030 vorgegeben. Neue Windkraftprojekte, die ab 2019 in Österreich errichtet werden sollen, haben derzeit keine klaren gesetzlichen Rahmenbedingungen mehr. Die Details einer energiepolitischen Neuregelung werden derzeit politisch noch intensiv diskutiert. Bewilligte Projekte befinden sich auch bei der Windkraft Simonsfeld AG in der Warteschlange. Das soll sich ändern: „Bei uns müssen Windkraftprojekte, hinter denen Gemeinden und Bevölkerung stehen, Jahre auf die Umsetzung oder auf ein neues Fördersystem warten. Für den Weltklimagipfel in Paris hat die Bundesregierung die Umstellung der Stromproduktion bis 2030

auf 100 % erneuerbare Energiequellen angekündigt. Den Worten sollen jetzt Taten folgen!“ fordert Martin Steininger, Vorstand der Windkraft Simonsfeld AG. Und weiter: „Wir haben derzeit 17 bewilligte Kraftwerke, die wir sofort bauen könnten. Elf davon können frühestens 2018 gebaut werden. Sechs sind auf die nächsten gesetzlichen Rahmenbedingungen angewiesen. Diese Zahl wird sich durch neue Bewilligungen heuer noch erhöhen“.

## Ökostromgesetz als Wirtschaftsfaktor

Die Windkraftbranche ist zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden: Seit 2012 haben die Unternehmen der heimischen Windkraftbranche in Summe 549 Millionen Euro in Österreich investiert. Die Windkraftbranche liegt somit nach der chemischen Industrie an zweiter Stelle. Allein im Jahr 2015 hat die heimische Windkraftbranche 150 Mio. € an Wertschöpfung durch direkte Investitionen und 18 Mio. € Wertschöpfung durch den Betrieb der Kraftwerke in Österreich erzielt. Die österreichischen Zulieferer, Dienstleister und Betreiber in der Windkraftbranche beschäftigten im Vorjahr mehr als 5.500 Arbeitskräfte.

## Rumänien

Das Förderregime für die Ökostromerzeugung bereitet den Kraftwerksbetreibern in Rumänien nach wie vor große Schwierigkeiten und hat den Ausbau der Windkraft in Rumänien zum Stillstand gebracht. Das aktuelle Gesetz für erneuerbare Energien läuft mit Ende 2016 aus. Auf Drängen der Romanian Wind Energy Association wurden 2015 Gespräche für politische Nachfolgerelösungen aufgenommen.

Die anhaltenden Probleme in der bulgarischen Energiewirtschaft konnten auch 2015 keiner nachhaltigen Lösung zugeführt werden. Neue Belastungen für Kraftwerksbetreiber haben das Gesprächsklima zwischen der aktuellen Regierung und Kraftwerksbetreibern zusätzlich belastet. Weitere Klagen von Unternehmen aus der Energiebranche sind vor nationalen und internationalen Gerichten anhängig. Dennoch ist der Betrieb und Fortbestand unserer beiden Windkraftwerke in Neikovo bis auf weiteres gesichert.

## Bulgarien

Die anhaltenden Probleme in der bulgarischen Energiewirtschaft konnten auch 2015 keiner nachhaltigen Lösung zugeführt werden. Neue Belastungen für Kraftwerksbetreiber haben das Gesprächsklima zwischen der aktuellen Regierung und Kraftwerksbetreibern zusätzlich belastet. Weitere Klagen von Unternehmen aus der Energiebranche sind vor nationalen und internationalen Gerichten anhängig. Dennoch ist der Betrieb und Fortbestand unserer beiden Windkraftwerke in Neikovo bis auf weiteres gesichert.

## Slowakei

Der Markt für die Erzeugung von Photovoltaikstrom gestaltete sich im Vorjahr relativ stabil. Für den Betrieb unseres PV Kraftwerkes im mittelslowakischen Poltar ergaben sich 2015 nur geringfügige und wenig bedeutende Änderungen im rechtlichen und energiepolitischen Rahmenwerk. ■

## KOMMENTAR

## ENERGIEWENDE BITTE KOMMEN

Das in Paris beschlossene Klimaabkommen, in dem sich 195 Staaten zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius verpflichten, markiert einen bedeutenden Wendepunkt der Weltpolitik. Es ist ein radikal neuer Weg, den die Menschheit damit einschlägt, bewusst auf die Nutzung von zwei Dritteln der fossilen Energiereserven zu verzichten und diese in der Erde zu belassen. Denn genau das ist ein Grunderfordernis, um das angestrebte Klimaziel der Eindämmung des Temperaturanstiegs erreichen zu können.

Und auch Österreich verkündete auf der Klimakonferenz öffentlich klare Ziele: Im Jahr 2030 soll der Strom für Österreich zu 100 % aus Erneuerbaren stammen und keine Kilowattstunde durch fossile Energien erzeugt werden. Bundeskanzler Faymann bekam dafür reihum plakative Zustimmung vieler Politiker. Doch die Realität hat das kleine Österreich rasch wieder eingeholt.

In ganz Europa laufen viel zu viele Kohle- und Atomkraftwerke. Der Stromexport aus Deutschland, hauptsächlich aus Kohlekraft-

werken, hat sich allein im letzten Jahr verdoppelt und ist mittlerweile so hoch wie der gesamte österreichische Stromverbrauch. Die Energiewende braucht einen neuerlichen Anstoß in Europa. Auch Österreich muss seinen Beitrag leisten.

Die Worte blieben bislang tatenlos. Eine österreichische Energiestrategie ist weiterhin nicht in Sicht. Das in den letzten Jahren gut funktionierende Ökostromgesetz hat sich durch die Veränderungen und Verwerfungen am Strommarkt zu einer Sackgasse entwickelt, in der eine lange Warteschlange an fertig genehmigten, baureifen Windparkprojekten parkt. Viele dieser Projekte haben derzeit noch keine Perspektive auf Umsetzung.

Wir tun alles, damit wir eine neue Ökostromregelung auf den Weg bringen, welche einen nachhaltigen weiteren Ausbau der Windkraft in Österreich ermöglicht. Die österreichische Bevölkerung will die rasche Umsetzung der Energiewende. Es wird Zeit, dass die Politik diese positive Energie übernimmt und der „Esprit de Paris“ auf die österreichische Politik überspringt, damit den Worten Taten folgen. ■



Kommentar von Stefan Moidl  
Geschäftsführer IG Windkraft

# KLIMA ATOMKRAFT ENERGIEWENDE PARIS



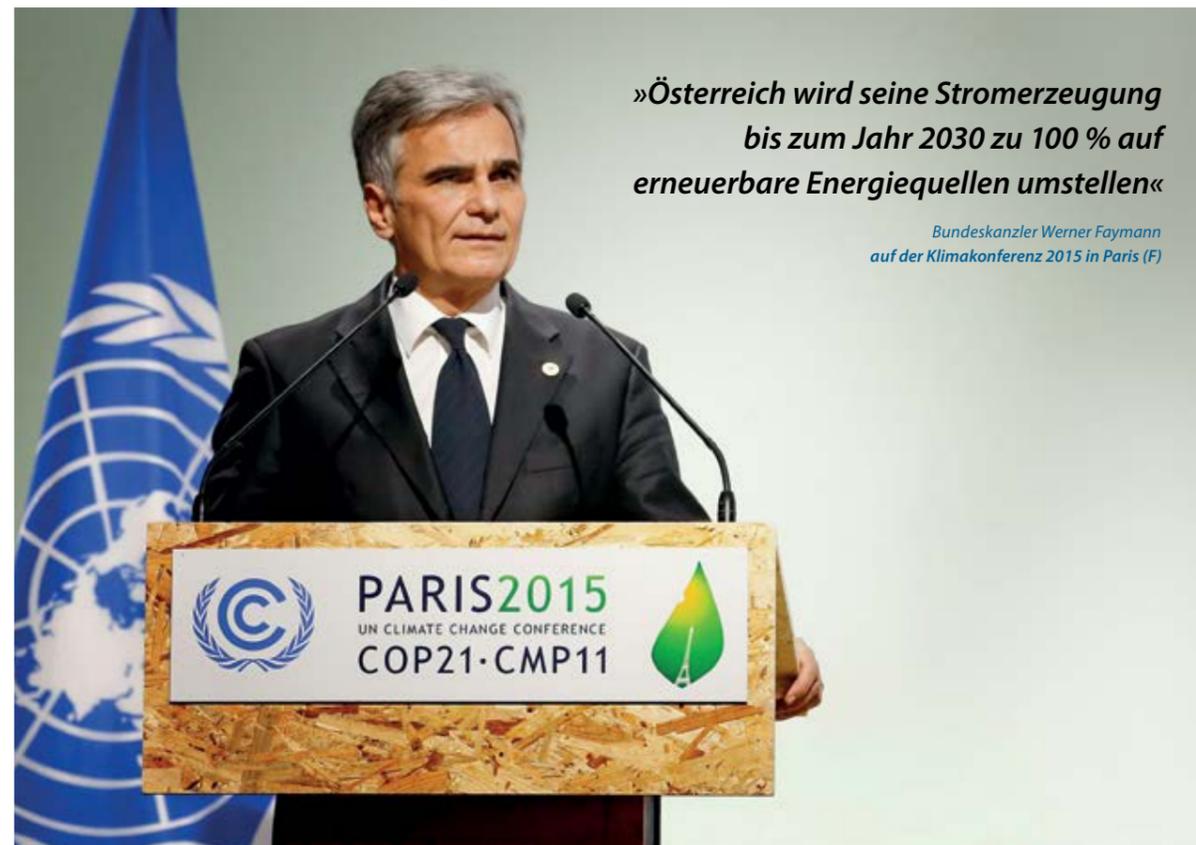
## » Widerstand gegen hohe Subventionen für Atomstrom in der EU

Die Absegnung von hohen Subventionen für Atomstrom aus einem in Großbritannien geplanten Atomkraftwerk empörte Umweltschützer und die Ökostrombranche. Konkret geht es um einen geplanten neuen Kraftwerksblock im englischen Atomkraftwerk Hinkley Point: Zwei Meiler mit mehr als drei Gigawatt Leistung will ein chinesisch-französisch-britisches Konsortium bis Ende des Jahrzehnts in Südengland neu ans Netz bringen. Betreiben lässt sich dies aber nur, wenn der Steuerzahler dem Energiekonzern den Strom teuer abkauft – zu Tarifen, die derzeit rund 20 % über jenen für sauberen und ungefährlichen Strom aus Windkraft in Österreich liegen und eine rund dreimal so lange Laufzeit hätten. Außerdem haben sich die Kernkraftwerksbetreiber eine inflationsabgesicherte Preisgarantie für 35 Jahre ausverhandelt – eine unfassbare Subvention von 170 Mrd. € während der gesamten Laufzeit. Staatliche Beihilfen verzerren den Wettbewerb in Europa und müssen deshalb von der EU-Kommission genehmigt werden – was 2015 auch passiert ist. Seitdem wurden von Umweltverbänden und Energieerzeugern mehrere Beschwerden und Klagen gegen das Projekt und die Tarifsabgabe eingereicht. Die Windkraft Simonsfeld unterstützt über unseren Dachverband auf europäischer Ebene den Kampf gegen dieses unglaubliche Projekt.

## Empörung über Subventionen für ungarisches Atomkraftwerk

Umweltverbände und Ökostromerzeuger laufen Anfang 2016 Sturm gegen die Pläne der ungarischen Regierung, einen neuen Reaktor im Atomkraftwerk Paks II in Milliardenhöhe zu subventionieren. Geplant ist ein Reaktorblock mit 2.400 Megawatt Leistung. Die EU Kommission entscheidet in den kommenden Monaten über die Rechtmäßigkeit dieser massiven staatlichen Beihilfe.

Für die Interessengemeinschaft Windkraft sind Subventionierungen für einen Stromerzeuger in dieser Dimension völlig undenkbar. IGW-Obmann Stefan Moidl: „Das wäre eine exorbitante Ungleichbehandlung von Atomenergie und erneuerbaren Energien und mit den Wettbewerbsregeln der EU unvereinbar“. Zahlreiche Studien belegen, dass Atomkraftwerke in Europa ohne staatliche Subventionen weder errichtet noch betrieben werden könnten. Stefan Moidl: „Atomenergie ist nicht nur bei Vollkostenbetrachtung wesentlich teurer als Windenergie. Auch bei den Haftungsfragen gibt es eine klare Ungleichbehandlung. Jeder Windkraftwerksbetreiber haftet für alle Eventualitäten, während bei der Atomkraft letztlich der Staat und damit die Allgemeinheit dafür aufkommt. Brisant ist die Entscheidung der EU-Kommission nicht nur deshalb, weil mit einer Bewilligung der Subventionen die Kernenergie auf mindestens 50 weitere Jahre in Europa fortgeführt werden würde, sondern auch wegen ähnlicher Kraftwerksprojekte in Tschechien und in der Slowakei.“



**»Österreich wird seine Stromerzeugung bis zum Jahr 2030 zu 100 % auf erneuerbare Energiequellen umstellen«**

*Bundeskanzler Werner Faymann  
auf der Klimakonferenz 2015 in Paris (F)*

## UN Konferenz gibt dem Klimaschutz neue Impulse

195 Staaten beschlossen im Dezember 2015 ein weltweites Klimaschutzabkommen. Angestrebt wird die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius. Mehr als 180 Staaten haben auf der Klimaschutzkonferenz in Paris eigene Klimaschutzpläne vorgelegt. Der allgemeine Konsens zu den katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels und die internationale Zustimmung für ein gemeinsames Engagement zu dessen Eindämmung, war auf internationaler Ebene noch nie so deutlich wie bei dieser UNO Konferenz. Andererseits hat sich die Staatengemeinschaft zu keinen verbindlichen Einsparzielen bei der Emission von Treibhausgasen verpflichtet. Auch reichen die auf freiwilliger Basis getätigten Ankündigungen zur Erreichung des beschlossenen Klimaziel nicht aus: Selbst wenn alle Staaten alle ihre Ankündigungen einhalten, wird sich das Klima bis zum Ende des Jahrhunderts um 2,7 bis 3,8 Grad Celsius erwärmen, also um mehr als auf dem Pariser Vertragspapier als Ziel vereinbart wurde. Der Anstieg des Meeresspiegels und Wetterextreme werden im Pariser Abkommen also vorerst in Kauf genommen. 2023 soll die nächste Weltklimakonferenz die internationalen Maßnahmen prüfen und weiter entwickeln. Spannend für die heimischen Ökostromerzeuger wird insbesondere die Umsetzung des von Bundeskanzler Werner Faymann

in Paris vorgegebenen Ziel, die Stromerzeugung bis zum Jahr 2030 zu hundert Prozent auf erneuerbare Energiequellen umzustellen. Für die Erreichung dieses Ziel bedarf es nun einer raschen Weichenstellung für stabile Rahmenbedingungen mit einem neuen Ökostromgesetz.

## Päpstliche Enzyklika mahnt zu mehr Anstrengung im Klimaschutz

Papst Franziskus fordert in einer Enzyklika – einem päpstlichen Lehrschreiben – zu mehr Engagement gegen den Klimawandel auf. Erstmals in der Geschichte der katholischen Kirche macht ein Papst in einem wichtigen päpstlichen Lehrschreiben Umweltfragen zum zentralen Thema. Papst Franziskus appelliert an alle Menschen, nicht nur an Katholiken, die drohende Zerstörung des Ökosystems vor dem Ende des Jahrhunderts durch gemeinsame Anstrengungen abzuwenden. Der Papst nennt die Erderwärmung besorgniserregend und führt sie direkt auf die Verwendung fossiler Brennstoffe zurück. Vor allem die reichen Länder fordert der Papst auf, in Zukunft noch stärkere Anstrengungen zur Stabilisierung des Weltklimas zu leisten. Ethisch leitet er diese Verpflichtung daraus ab, dass sich die wohlhabenden industrialisierten Staaten auch auf Kosten der ärmeren Staaten entwickelt haben. ■

# AKTIE UND ANLEIHE

## Unternehmenswert und Aktienwert

Unternehmenswert und Aktienwert je Aktie der Windkraft Simonsfeld AG werden einmal jährlich auf Basis der geprüften Jahresabschlüsse nach der Discounted Cash Flow Methode errechnet. Mit Bilanzstichtag zum 31.12.2015 weist die Windkraft Simonsfeld AG einen Unternehmenswert von 59,82 Mio. € aus. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich dieser Wert um rund 124 TEUR. Der ermittelte und von einer unabhängigen Steuerberatungskanzlei geprüfte Unternehmenswert je Aktie beträgt somit 163,8 €.

Wertsteigernd wirkten sich insbesondere die Investitionen in unsere Windparkprojekte aus. Positive Auswirkungen gingen auch vom niedrigen Zinsumfeld und der Rückerstattung des uns gerichtlich zugesprochenen Netzverlustentgelts der Jahre 2009 bis 2011 – einem Einmaleffekt – aus. Wertmindernden Einfluss auf unseren Unternehmenswert hatten insbesondere die nach wie vor niedrigen Preisniveaus auf den internationalen Strommärkten. Diese aktuellen Entwicklungen fließen in die Planungsrechnungen der kommenden Jahre ein und sind somit ein zentraler Faktor für die Entwicklung des Unternehmenswertes. Weitere wertmindernde Effekte gingen von der erneuten Verschlechterung der Rahmenbedingungen für Windstromproduzenten in Bulgarien und der Erhöhung der Netzgebühren in Österreich aus.

## Aktienhandel 2015

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden deutlich mehr Aktien gehandelt als im Vorjahr: 8.824 Aktien wechselten 2015 entgeltlich ihre Eigentümer. Das entspricht 2,3 % aller ausgegebenen Aktien und einer Steigerung um 22 % gegenüber dem Jahr zuvor. 6.127 Aktien wurden nach einer Kontaktanbahnung über den Handelsplatz auf unserer Website gekauft. Das entspricht einer Belebung des Handelsplatzes gegenüber dem Vorjahr um rund 6 %. Außerhalb des Handelsplatzes wurden 2.697 Aktienkäufe abgewickelt – mehr als doppelt so viele wie im Vergleichszeitraum 2014. 1.874 Windkraft Simonsfeld Aktien wechselten unentgeltlich in Form von Schenkung oder Vererbung den Eigentümer.

Der Aktienhandel erreichte im Geschäftsjahr 2015 ein Volumen von 1,2 Mio. €. Der im Jahresmittel erzielte durchschnitt-

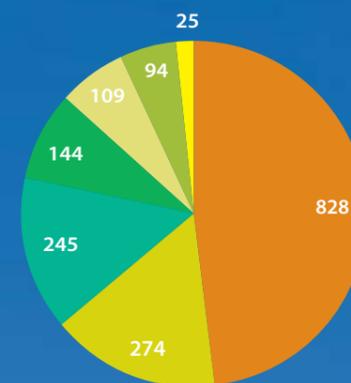
liche Preis pro Aktie lag bei 131,8 €, wobei die monatlichen Durchschnittspreise im Jänner mit 135,9 und im November mit 135,4 € ihre Höchststände erreichten. Mit Bilanzstichtag vom 31.12.2015 waren 1.719 Aktionärinnen und Aktionäre an der Windkraft Simonsfeld AG beteiligt. Im Berichtsjahr konnte die Zahl der in unserer Gesellschaft investierten Personen um 31 erhöht werden.

Die gehandelten Aktienmengen schwankten erheblich im Jahresablauf: Der monatliche Aktienhandel bis inklusive Mai entsprach in etwa den gehandelten Durchschnittsmengen des Vorjahres. Wenig Bewegung war auf dem Aktienmarkt zwischen Juni und Oktober zu verzeichnen. Mit Rekordumsätzen im November und Dezember endete das Jahr sehr dynamisch. Mit 2.350 Aktienkäufen war der Dezember 2015 der handelsreichste Monat in unserer Firmengeschichte. Ausgelöst wurde die lebhaftere Nachfrage zum Jahresende durch die beiden Windparkbaustellen Simonsfeld II und Rannersdorf II und zwei neu bewilligte Windparks im Dezember.

## Anleihe 2015 – 7 Mio. € in sechs Werktagen

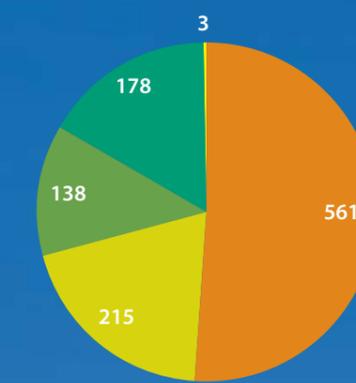
Sehr positiv hat der Kapitalmarkt unsere Anleihe am Jahresanfang 2015 aufgenommen: Die mit 3,25 % verzinsten Windkraft Simonsfeld Anleihe übertraf alle Erwartungen. Am sechsten Tag der Laufzeit war das aufgelegte Emissionsvolumen von sieben Millionen € bereits überzeichnet. Die Emission wurde vorzeitig geschlossen. Zu spät eingelangte Zeichnungen im Ausmaß von mehr als 2,5 Millionen € mussten zurückgewiesen werden. Die Anleihe unterstreicht das positive Standing der Windkraft Simonsfeld auf dem Anlegermarkt.

522 Personen haben die 3,25 % Windkraft Simonsfeld Anleihe gezeichnet. 110 Anleihezeichner sind auch Aktionärinnen und Aktionäre, 123 haben sich bereits an der Anleihe 2012 beteiligt. 289 Personen sind neue Privatanleger. Das durchschnittliche Zeichnungsvolumen beträgt 13.400 €. Mehr als die Hälfte der Anleihezeichner kommt aus dem Weinviertel, in etwa ein Viertel stammt aus dem übrigen Niederösterreich, 11 % aus Wien und 14 % aus dem restlichen Österreich. Ein Anleger hat seinen Wohnsitz im Ausland. Der Charakter als Publikumsgesellschaft mit breit gestreuter Verankerung im Weinviertel hat sich auch bei dieser Emission bewährt. ■



## Aktionärsstruktur

- Weinviertel
- restliches NÖ
- Wien
- OÖ
- Salzburg
- restl. Österr.
- Ausland



## Anleihe-Zeichner\*

- Weinviertel
  - restliches NÖ
  - Wien
  - restl. Österr.
  - Ausland
- \* beide Anleihen

Personen, die sich an unserem Unternehmen beteiligen, kommen größtenteils aus dem Weinviertel

## Aktienverkauf 2015

Durchschnittspreis 2015: 131,8 EUR



# VERANTWORTUNG FÜR MENSCH UND UMWELT

DIE WINDKRAFT SIMONSFELD  
UNTERSTÜTZT ENERGIEPROJEKTE IN SOZIAL  
BENACHTEILIGTEN REGIONEN DER WELT



Dir. Jaime Saborio vom Instituto Politecnico, Nicaragua, und Georg Hartmann von der Windkraft Simonsfeld mit Dir. Oceng Celestino, Brother Konrad School, Uganda (v.l.n.r)

## ► Licht für Fischerfamilien in Nicaragua

Die Windkraft Simonsfeld AG unterstützt seit 2003 Schulprojekte, die Strom aus erneuerbaren Quellen in die ärmsten Regionen dieser Welt bringen. Österreichischer Schulpartner ist die HTL in Braunau am Inn. Seit 2004 wird in Leon gemeinsam mit der nicaraguanischen Partnerschule, Instituto Polytechnico La Salle, eine Windkraftanlage betrieben. Die Windkraft Simonsfeld organisiert Ersatzteile und schult nicaraguanische Lehrkräfte in der Wartung der Anlage. 2014 statteten Schüler aus Braunau die Behausungen von 25 Kakaobauern im Südwesten Nicaraguas mit Photovoltaikanlagen aus. Im Vorjahr wurden 27 PV Solarpaneele für Miskito Indios an der Atlantikküste installiert. 16 Schülerinnen und LehrerInnen von der HTL in Braunau am Inn legten selbst zwei Wochen lang Hand bei der Montage der Module an. Unterstützt wurden sie dabei vor Ort von Jugendlichen aus dem Dorf Kukulaya, die mit anderen Dorfbewohnern in einem Kurs für Solartechnik am Instituto Polytechnico La Salle zuvor geschult worden waren. „Kundige Personen vor Ort verbessern die Integration des Projektes in der Dorfgemeinschaft und sichern den nachhaltigen Erfolg des Projektes, weil sie die Anlagen warten und servicieren werden“, erläutert Georg Hartmann. Insbesondere die Frauen im Dorf werden von den Solaranlagen profitieren. Hartmann: „Die Frauen sind für die Brennholzbeschaffung und das Aufrechterhalten des Feuers – der einzigen Lichtquelle am Abend – verantwortlich. Sie werden durch das Projekt maßgeblich entlastet. Außerdem erwarten wir ein Zurückgehen von Augen- und Atemwegkrankungen“. Die Windkraft Simonsfeld unterstützte das Projekt mit 15.000 €.

## ► 2016: Kooperation mit der Brother Konrad Schule in Uganda

In einigen Monaten wird unsere erste afrikanische Partnerschule mit einer PV Anlage ausgestattet: Die Module werden die Brother Conrad Technical School in Uganda mit sauber produziertem Sonnenstrom versorgen. 18 SchülerInnen und LehrerInnen der HTL in Braunau werden im Juni und Juli unsere Partnerschule in Uganda mit einer autarken Photovoltaikanlage samt Batteriespeicher ausstatten. Die Windkraft Simonsfeld wird das Projekt finanziell unterstützen.



PV Solarpaneele erzeugen Licht für die Miskito Indios



Über 80 Teilnehmer besuchten jeweils die beiden ersten Simonsfelder Zukunftsgespräche



Nuclear Lies: Martin Steininger, Regisseur Praved Krishnapilla, Renate Brandner-Weiß (Waldviertler Energiestammtisch) und Peter Allen (Anti-Atom-Koordinator NÖ) diskutierten.



Mag. Peter Molnar, GF Klimabündnis Österreich, Martin Steininger, Univ. Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb, Klima Expertin, und Horst Gangl, Bürgermeister Ernstbrunn, diskutierten die Auswirkungen des Klimawandels.

## ► WKS unterstützt Filmprojekt Nuclear Lies

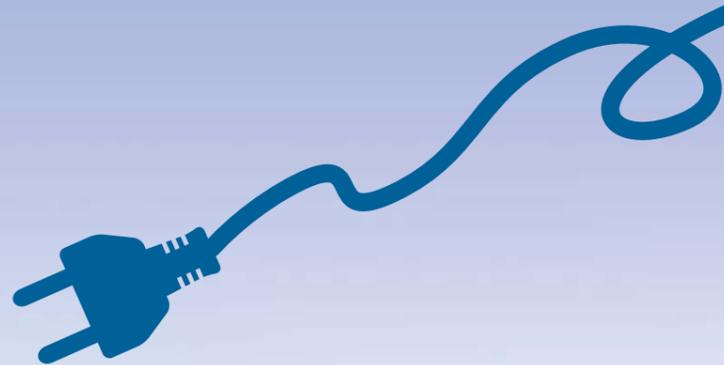
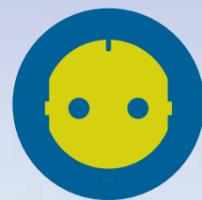
Das Engagement gegen die gefährliche Atomstromerzeugung gehörte von Anfang an zu den fixen Bestandteilen im gesellschaftlichen Engagement der Windkraft Simonsfeld. Deshalb war es für uns eine Selbstverständlichkeit, die Produktion des Dokumentarfilms „Nuclear Lies“ mit einer Spende zu unterstützen und unseren Aktionärinnen und Aktionären zugänglich zu machen. Der Film des in Österreich lebenden Regisseurs Praved Krishnapilla führt zu brisanten Standorten der Atomindustrie in Indien: vom Uran-Bergwerk über den geplanten Standort der weltweit größten Nuklearanlage bis zur Aufbereitungsanlage. Misstände und Machenschaften werden aufgezeigt, regional Betroffene, internationale Nutznießer und überzeugte Kritiker kommen zu Wort. Ein Film, der einen Blick hinter die Kulissen von strahlenden Geschäften ermöglicht. Am 21. April 2015 luden wir zur Weinviertel-Premiere ins Krone Kino nach Mistelbach.

## ► Simonsfelder Zukunftsgespräche

Die Windkraft Simonsfeld nimmt ihre gesellschaftliche und ökologische Verantwortung ernst. Mit den „Simonsfelder Zukunftsgesprächen“ wurde 2015 eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die zentrale Zukunftsthemen mit Energiebezügen ansprechen und im Weinviertel zum Thema machen will. Dazu werden Fachleute nach Ernstbrunn geladen, die in Impulsvorträgen zukunftsrelevante Themen vorstellen. Unser Weinviertler Publikum bekommt dann ausgiebig die Möglichkeit Fragen zu stellen und Diskussionen zu führen. Bei der Auswahl und Präsentation der Themen stehen regionale Bezüge im Vordergrund. 2015 fanden zwei Zukunftsgespräche statt. Themen waren der Klimawandel und die E-Mobilität. ■

# E-MOBILITÄT

WIR SETZEN AUF NACHHALTIGE UND UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT



E-MOBILITÄT



E-MOBILITÄT

► Die Windkraft Simonsfeld gehört zu den Unternehmen, welche auch bei der Mobilität auf erneuerbare Energie setzt. Seit März dieses Jahres betreibt die Windkraft Simonsfeld sieben von neun Personenkraftwagen in ihrem Fuhrpark elektrisch und gehört damit zu den Vorreitern für E-Mobilität unter den mittelständischen Unternehmen in Österreich.

Sieben firmeneigene Elektroautos und das erste Plusenergie-Bürogebäude in Niederösterreich: Wir stehen für Energieeffizienz

Bereits seit 2011 fahren die Mitarbeiter der Windkraft Simonsfeld mit Strom betriebenen Fahrzeugen. Der elektromobile Anteil unseres Fuhrparks ist seitdem markant gewachsen. „Die technische Entwicklung geht eindeutig in Richtung höhere Reichweiten und schnelleres Aufladen. Das hat unseren Aktionsradius in den vergangenen fünf Jahren deutlich erweitert und unsere Strategie für strombetriebene Fahrzeuge ermöglicht“, erläutert Georg Hartmann, der in der Windkraft Simonsfeld die E-Mobilität vorantreiben soll.

Seit Jahreswechsel stellt die Windkraft Simonsfeld ihren Mitarbeitern die E-Mobile auch für private Fahrten nach Dienst zur Verfügung. „Wir wollen damit einen positiven Zugang zur E-Mobilität fördern und unseren Kolleginnen und Kollegen wertvolle Praxiserfahrungen ermöglichen“, begründet Martin Steininger dieses Angebot des Unternehmens.

Die Klimabilanz der E-Mobilitätsoffensive kann sich jedenfalls sehen lassen: Die 50 kWp Photovoltaikanlage produziert auf dem Dach des Ernstbrunner Firmensitzes mehr als doppelt so viel Strom, wie für die sieben Elektroautos im Jahr benötigt wird. Scheint einmal nicht die Sonne, dann kommt 100 % Ökostrom vom öffentlichen Netz zum Einsatz. Bereits ab 2016 wird die jährliche Einsparung aller Elektroautos im Vergleich zu herkömmlichen Benzinfahrzeugen bei einer Gesamtfahrleistung von 100.000 km bei rund 13,7 CO<sub>2</sub>-Tonnen liegen.

## Österreichweit erstes E-Carsharing an Schule

Die Windkraft Simonsfeld unterstützt gemeinschaftliche Mobilität auch an ihrer österreichischen Partnerschule, der HTL Hollabrunn. In vielen Gemeinden in Niederösterreich ist es bereits gang und gäbe gemeinsam ein Elektroauto zu nutzen. Die Nutzer bezahlen nur einen geringfügigen Mitgliedsbeitrag, um ein Jahr lang

umweltschonend unterwegs sein zu können. Pro Kilometer fallen Kosten von 15 Cent an, um die laufenden Kosten abzudecken.

2015 startete die HTL Hollabrunn als erste höhere technische Schule in Österreich mit einem ähnlichen Konzept, um die Fahrwege der Lehrer zur und von der Schule umweltschonend bewältigen zu können. Über eine Reservierungsplattform können Interessierte das Elektroauto reservieren und mit einer eigenen Mitgliedskarte in Betrieb nehmen.

„Unser Ansatz muss es sein, gegenüber neuen Technologien offen zu sein, vor allem, wenn damit eine deutliche Reduktion von CO<sub>2</sub> verbunden ist, wie dies bei der Elektromobilität der Fall ist. Wir legen tagtäglich große Distanzen zurück, um Versorgungsfahrten zu absolvieren, in die Schule zu kommen bzw. wieder nach Hause zu fahren. Einen Teil dieser Kilometer möchten wir in Zukunft sauber zurücklegen“, erläuterte Direktor Wolfgang Bo-

dei. Die HTL Hollabrunn ist für uns ein wertvoller Schulpartner – der immer wieder in Form von Diplomarbeiten und Forschungsprojekten mit uns zusammenarbeitet. Die Windkraft Simonsfeld hat daher ihr Know how für das E-Carsharing eingebracht und das Projekt mit einer Werbekooperation unterstützt.

## WKS sponsert Solartankstellen in Mistelbach

Gratis stromtanken kann man seit dem Vorjahr auch bei einer von der Windkraft Simonsfeld gesponserten E-Tankstelle in Mistelbach. Die Strom-Zapfsäule für Elektrofahrzeuge befindet sich nahe der ehemaligen Berufsschule, unweit des Hauptplatzes. Die Windkraft Simonsfeld unterstützte die Stadtgemeinde bei der Planung und Finanzierung der neuen solarunterstützten Ladestation mit zwei Ladepunkten mit je 11 kW Leistung. ■

# WIR SIND SIMONSFELD

» Die Windkraft Simonsfeld AG beschäftigt mit Stichtag vom 31.12.2015 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Weitere elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den ausländischen Tochtergesellschaften der Windkraft Simonsfeld Gruppe in Bulgarien und Rumänien angestellt. Insgesamt 41 Männer und 16 Frauen waren mit Stichtag in der Windkraft Simonsfeld tätig. Das Durchschnittsalter hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 34,4 Jahre etwas „verjüngt“.

## Bürozentrale bietet attraktive Arbeitsbedingungen

Seit der Übersiedlung in unsere neue Bürozentrale vor zwei Jahren bietet sich unseren Mitarbeitern nun ein modernes Arbeitsumfeld: Die Büroräumlichkeiten sind funktional, mit modernster Infrastruktur ausgestattet und schaffen eine helle, freundliche Arbeitsatmosphäre. Es gibt Ruhe- und Sozialräume. Die Arbeitsumgebung fördert die offene Kommunikation unter den Mitarbeitern sowie Kreativität und Leistungsvermögen. Die Mitarbeiter fühlen sich wohl.

Zudem bietet die Windkraft Simonsfeld ihren Mitarbeitern flexible Arbeitszeitmodelle, fördert Motivation und Engagement und ermöglicht eigenständiges, verantwortliches Arbeiten.

## Erfolgreich durch Weiterbildung

Weiterbildung und Qualifikation sind für den Erfolg eines Unternehmens von hohem Stellenwert. Das Angebot, ihr Fachwissen über in- bzw. externe Schulungen und Kurse zu erweitern, wurde im Berichtszeitraum von beinahe 96 % aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Windkraft Simonsfeld AG genutzt.

## Förderung von Gesundheit und Fitness

Förderung von Gesundheit und sportlicher Aktivität sind unserer Firma ein wichtiges Anliegen.

Seit dem letzten Jahr wird den Mitarbeitern die Möglichkeit geboten, monatlich Shiatsu-Behandlungen in Anspruch zu nehmen, an denen bereits zahlreiche Mitarbeiter teilgenommen haben. Sportlich haben sich 15 Mitarbeiter in 5 Teams am letztjährigen Business Run mit anderen Firmen gemessen, die gezielte Vorbereitung dazu gibt's im Rahmen einer wöchentlichen Trainingsgruppe. Gesundes und pestizidfreies Gemüse können Mitarbeiter im firmeneigenen Hochbeet anbauen.

## Teambuilding

Um Teambuilding und Mitarbeiterbegegnung abseits der Arbeitstätigkeit zu fördern, veranstaltet die Windkraft Simonsfeld regelmäßige Mitarbeitererevents. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war dies im

Herbst unser Firmenausflug auf den Semmering – mit Gondelaufahrt und rasanter Abfahrt auf sogenannten „Monsterröllern“, weiters die gemeinsame Besichtigung unserer Windpark-Baustelle in Rannersdorf und von Schloss Wilfersdorf mit anschließendem Heurigenbesuch. Fixpunkte im Jahresprogramm waren wie gewohnt unser traditionelles Firmengrillen, ein Schitag am Stuhleck sowie die stimmungsvolle Weihnachtsfeier in unserer Firmenzentrale. Im Rahmen zweier Team-Meetings im Jänner und Juni informierte die Geschäftsleitung unsere Mitarbeiter über wesentliche Entwicklungen und Projekte des Unternehmens. ■



Beim Firmenausflug auf den Semmering



Teilnahme beim Business Run in Wien



# WINDKRAFT SIMONSFELD

MIT UNSEREN **79 WINDENERGIEANLAGEN** UND UNSEREM **SONNENKRAFTWERK** WERDEN WIR IN EINEM VOLLEN WINDJAHR **429 MILLIONEN KWH ÖKOLOGISCHEN STROM** PRO JAHR PRODUZIEREN. DAS IST DER JAHRESSTROMVERBRAUCH VON **107.250 HAUSHALTEN**. DAMIT ERSPAREN WIR DER UMWELT EINE BELASTUNG VON **277.134 TONNEN CO<sub>2</sub>**.

# KONZERNLAGEBERICHT WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

## 1. ALLGEMEIN

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe projektiert und betreibt Kraftwerke auf Basis erneuerbarer Energien, vor allem Windkraftanlagen. Im Mittelpunkt der Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2015 standen der Bau von neuen Windparks und die Entwicklung von weiteren Windparkprojekten. Mit Bilanzstichtag sind insgesamt 70 Windkraftanlagen mit einer installierten Nennleistung von 137,67 MW und einer PV-Anlage mit 1.230 kWp in Betrieb. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 produzierte die unabhängige Windkraft Simonsfeld Gruppe 365,9 Mio. kWh Strom.

## 2. BESONDERHEITEN DER ORGANISATORISCHEN UND RECHTLICHEN STRUKTUR DES KONZERNS

### Organisatorische Struktur

Die Geschäftsbereiche der Windkraft Simonsfeld Gruppe gliedern sich in die Organisationseinheiten Produktion, Betriebsführung und Projektentwicklung. Die mit den eigenen 70 Windkraftanlagen und einer installierten Nennleistung von 137,67 MW erwirtschafteten Umsätze fallen in das Geschäftsfeld der Produktion. Die zweite Säule Betriebsführung unterteilt sich in die Betriebsführung für eigene Anlagen und in die Betriebsführung für andere Windkraftbetreiber. In diesem Bereich werden auch zusätzliche Dienstleistungen angeboten. Insgesamt umfasste die Betriebsführung 149 eigene und fremde Windkraftanlagen im In- und Ausland. Die Projektierung und der Bau von Windparks fallen unter die Verantwortung des Geschäftsfeldes Projektentwicklung.

### Rechtliche Struktur

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe ist zentral durch die Windkraft Simonsfeld AG mit Sitz in 2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1, in Österreich organisiert. Die Muttergesellschaft der Windkraft Simonsfeld Gruppe, die Windkraft Simonsfeld AG, ist eine Aktiengesellschaft, deren Namensaktien sich zum Bilanzstichtag im Streubesitz von 1.719 Aktionären befinden. Die Windkraft Simonsfeld AG hat zum Abschlussstichtag nach Liquidation der Windkraft Resita s.r.l. in Rumänien zehn (Vorjahr elf) unmittelbare Tochtergesellschaften, die sie von ihrem Firmensitz aus steuert.

## 3. ÜBERBLICK MARKT, BRANCHE UND KONJUNKTUR

Die Windkraftleistung in Österreich wurde im Berichtsjahr um 108 neue Windkraftwerke erweitert. Dieser Ausbau bringt in Summe 322,8 MW zusätzliche Kraftwerksleistung ans Netz. Der

umfangreichste Zubau fand 2015 in Niederösterreich und Burgenland statt. Mit Jahresende 2015 waren in Österreich 1.119 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 2.409 MW installiert. Sie erzeugen in durchschnittlichen Windjahren mehr als 5,2 Milliarden kWh Strom. Diese Strommenge entspricht in etwa 8,7 % des österreichischen Stromverbrauchs.

Im Rahmen des geltenden Ökostromgesetzes wurde ein Zubau von installierter Windkraftleistung um 2.000 MW bis zum Jahr 2020 festgelegt. Der Niederösterreichische Energiefahrplan sieht als Ausbauziel für Windkraftleistung 1.900 MW bis zum Jahr 2020 vor. Diese energiepolitischen Zielmarken wurden bis dato weder auf Bundes- noch auf Landesebene erreicht. Sowohl die Regierung auf Bundesebene als auch in Niederösterreich verfolgen weiterhin die Umsetzung der beschlossenen Ausbauziele für die Windkraft.

## 4. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

### Besonderheiten in einzelnen Ländern

Mit ihrer langjährigen Erfahrung als Windstromproduzent, Betreiber und Entwickler ist die Windkraft Simonsfeld Gruppe in Niederösterreich vorwiegend im Weinviertel tätig. Neben den eigenen Windkraftanlagen in Bulgarien betreibt sie darüber hinaus auch noch eine PV-Anlage in der Slowakei.

#### Österreich:

Das Berichtsjahr 2015 stand vor allem unter dem Zeichen des Baubeginns der Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II. Mit diesen insgesamt 9 neuen Windkraftanlagen erwarten wir eine zusätzliche jährliche Stromproduktion von bis zu 72 Mio. kWh mit einem Einspeisetarif von 9,45 ct./kWh, gesichert auf 13 Jahre.

Einen wichtigen Schritt für den weiteren Windkraftausbau der Windkraft Simonsfeld Gruppe bedeuten auch die im Berichtsjahr 2015 ausgestellten rechtskräftigen Bewilligungen für folgende 17 Windkraftanlagen:

- Kreuzstetten IV (7 Anlagen)
- Dürnkrot-Götzendorf II (4 Anlagen)
- Poysdorf-Wilfersdorf V (4 Anlagen)
- Hipples II (2 Anlagen)

Mit diesen positiven Bescheiden konnte auch der Einspeisetarif von 9,27 ct./kWh gesichert werden. Elf dieser Anlagen mit einer Nennleistung von 34,9 MW sind im Tarifkontingent für das Jahr

2018 gereiht, so dass auch Ende 2018 mit einer Inbetriebnahme gerechnet werden kann. Für die restlichen sechs Anlagen wird eine Novelle zum Ökostromgesetz 2012 oder eine Nachfolgeregelung benötigt, da diese Projekte nach 2018 gereiht sind. Nach aktueller Rechtslage erlöschen die ÖMAG-Anträge nach Ablauf von drei Jahren nach Einlangen, sollte kein Vertragsabschluss erfolgen.

Für die weiteren Projekte der Windkraft Simonsfeld Gruppe im Wein- und Waldviertel laufen derzeit noch die Genehmigungsverfahren, bzw. konnten bereits erste Flächenwidmungen rechtskräftig abgeschlossen werden.

Für das derzeit nicht zu realisierende Windparkprojekt Unterstinkenbrunn wurde die ursprünglich gegründete Gesellschaft in Windpark Simonsfeld II GmbH, in welcher nun auch der gleichlautende Windpark betrieben wird, umbenannt. Die angefallenen Projektentwicklungskosten für Unterstinkenbrunn wurden zur Gänze abgeschrieben, allerdings behalten die bereits ausgestellten Genehmigungen weiterhin ihre Gültigkeit.

#### Rumänien:

Derzeit lässt die Situation in Rumänien keinen wirtschaftlichen Betrieb von Windparkprojekten zu. Die Windkraft Simonsfeld Gruppe erwartet allerdings in den nächsten Jahren, nicht zuletzt aufgrund des in Paris abgeschlossenen Klimaschutzabkommens bindende Ziele für den europäischen Ausbau von erneuerbaren Energien, sodass man die Verträge sowohl aus der liquidierten Gesellschaft Windkraft Resita s.r.l. als auch vom Projekt SFANTA ELENA der Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. aufrecht halten möchte.

#### Bulgarien:

Weitere Gesetzesänderungen im Energiesektor, die hauptsächlich zu Lasten der Windstromproduzenten beschlossen worden sind, führten im Berichtsjahr 2015 zu einer negativen Entwicklung der Ertragssituation unserer bulgarischen Gesellschaften. Speziell die Beschränkung des Einspeisetarifs auf 2.000 Volllaststunden, die Kosten für Ausgleichsenergie und die zusätzliche Einführung von Abgaben und Gebühren auf den produzierten Strom führen zu Umsatzeinbußen und den nun erforderlichen Zuschüssen der Muttergesellschaft.

#### Slowakei:

Die PV-Anlage in Poltar läuft plangemäß und konnte 1,5 Mio. kWh Strom aus Sonnenenergie in das slowakische Stromnetz einspeisen.

## 5. GESCHÄFTSVERLAUF

### 5.1. Ertragslage

in TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse	30.875	29.251
Betriebserfolg	8.876	996
Finanzergebnis	-3.462	-3.551
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.413</b>	<b>-2.554</b>
Ertragsteuern	1.851	357
<b>Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>3.562</b>	<b>-2.198</b>
Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-2	-69
<b>Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag nach Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>3.564</b>	<b>-2.129</b>

Das Berichtsjahr 2015 kann in der Unternehmensgeschichte als das erfolgreichste eingereicht werden. Sowohl die Erlöse als auch der Konzernjahresüberschuss erreichten höhere Ergebnisse als geplant.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe erwirtschaftete einen Umsatz von TEUR 30.875 (Vorjahr TEUR 29.251), welcher sich aus der Produktion der 70 Windkraftanlagen sowie aus den technischen Betriebsführungen und diversen Dienstleistungen ergibt. Der Plan wurde, trotz längerer Abschaltungen des Windparks Kreuzstetten aufgrund von Netzausbauarbeiten, um fast 2 % übertroffen.

Neben den Umsatzerlösen und den operativen Kostenpositionen, befinden sich im Betriebserfolg noch Einmaleffekte aus dem, uns gerichtlich zugesprochenen Netzverlustengelt in der Höhe von TEUR 780.

Die uns ebenfalls aus dem Rechtsverfahren mit der EVN zugesprochenen Verzugszinsen in der Höhe von TEUR 230 und das niedrige Zinsumfeld in Bezug auf unsere Fremdkapitalzinsen, bewirken trotz neuer Kredite für Projektfinanzierungen, ein ähnliches Finanzergebnis wie im Vorjahr.

Für die Windkraft Simonsfeld Gruppe ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern (EGT) in der Höhe von TEUR 5.413 (Vorjahr TEUR -2.554). Nach Abzug der Ertragsteuern und der Anteile anderer Gesellschafter verbleibt ein Konzernjahresüberschuss von TEUR 3.564 (Vorjahr TEUR -2.129).

## 5.2. Vermögenslage

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
immaterielle Vermögenswerte	10.330	11.594
Sachanlagen	152.123	127.655
finanzielle Vermögenswerte	416	452
<b>Gesamt</b>	<b>162.869</b>	<b>139.701</b>

Die Windkraft Simonsfeld führte im Berichtsjahr insgesamt Investitionen in der Höhe von TEUR 36.689 durch; davon entfielen allein auf die neu errichteten Windparks Simonsfeld II TEUR 13.576 und auf Rannersdorf II TEUR 18.932. Die weiteren Investitionen betrafen diverse Verkabelungsarbeiten, Netzanmeldungen und die Entwicklung anderer Projektstandorte, sowie kleinere Anschaffungen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

	2015	2014
Eigenmittelquote	26,9 %	28,0 %
Schuldentilgungsdauer	6,8 Jahre	6,0 Jahre

Durch die Begebung einer festverzinslichen Unternehmensanleihe und der Aufnahme eines Bankkredits für den Bau des Windparks Rannersdorf II sinkt im Berichtsjahr die Eigenkapitalquote der Windkraft Simonsfeld Gruppe um 1,1 %-Punkte. Die Schuldentilgungsdauer gibt an, wie lange die Windkraft Simonsfeld benötigt, mit dem Innenfinanzierungsprozess, und ihren erwirtschafteten Cashflows, das Fremdkapital zurückzuzahlen.

## 5.3. Finanzlage

Entwicklung der Konzern-Kapitalflussrechnung in TEUR	2015	2014
Cashflow aus dem operativen Bereich	20.907	15.235
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-36.608	-12.197
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	12.723	-2.818
<b>Cashflow gesamt</b>	<b>-2.978</b>	<b>219</b>
Liquide Mittel zu Jahresbeginn	8.998	8.778
Währungsdifferenzen	-2	0
Summe Nettogeldfluss	-2.978	219
<b>Liquide Mittel zu Jahresende</b>	<b>6.018</b>	<b>8.998</b>

### Anleihe 2015

Die Emission einer, ab dem vierten Jahr tilgenden Unternehmensanleihe mit einer Gesamtlaufzeit von sieben Jahren und einem Kupon von 3,25 % im Jänner 2015, sicherte der Windkraft Simonsfeld Gruppe die Finanzierung des Windparks Simonsfeld II bzw. den erforderlichen Eigenkapitalanteil im Rahmen einer Projektfinanzierung des Windparks Rannersdorf II. Binnen sechs Werktagen waren sieben Millionen Euro gezeichnet.

Der Anstieg des operativen Cashflows ist einerseits auf das gute

Windjahr und der daraus resultierenden Steigerung der Stromerlöse zurückzuführen, andererseits auf das, der Windkraft Simonsfeld gerichtlich zugesprochene Netzverlustentgelt.

Vor allem die Investitionen in den Bau der Windparks Rannersdorf II und Simonsfeld II, aber auch die weitere Entwicklung unserer Zukunftsprojekte, erhöhen die Abflüsse im Cashflow aus dem Investitionsbereich gegenüber dem Vorjahr.

Die Begebung der erwähnten Unternehmensanleihe in der Höhe von TEUR 7.000 und die Aufnahme eines Kredits in Form einer Projektfinanzierung, führen zu einem Anstieg des Cashflows aus dem Finanzierungsbereich.

## 5.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	2015	2014
* Technische Verfügbarkeit (in %)	99,25 %	99,05 %
Windkraftwerke	70	70
Anzahl der Mitarbeiter	57	57

\* Technische Verfügbarkeit ist eine brancheninterne Benchmark, mit der die technische Produktionsbereitschaft von Windkraft gemessen wird.

## 6. RISIKOBERICHT

### Risikomanagement-Strategie

Der Vorstand und das Management übernehmen umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben für die gesamte Gruppe. Dieses Risikomanagement erfasst und bewertet die wesentlichsten, bestandsgefährdenden Risiken und kommuniziert diese sowohl intern als auch in den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen.

### 6.1. Technisches Risiko

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe sieht die Entwicklung von neuen Instandhaltungsstrategien sowie die Bereitstellung von effizienten Instrumenten und Personal, zur Servisierung, Instandhaltung und Zustandsdiagnose ihrer Windkraftanlagen, als strategische Aufgabe zur Gewährleistung zukünftiger Produktionserträge. Aus diesem Grund ist die technische Verfügbarkeit ein wesentlicher Faktor für die Optimierung von Produktionserträgen und die zentrale Kennzahl für die Produktionsfähigkeit von Windkraftanlagen.

Die technische Verfügbarkeit der eigenen Anlagen erreichte im Jahr 2015 mit durchschnittlich 99,25 % wieder einen sehr hohen, zufriedenstellenden Wert. Mit den Herstellern definierte Ertragsausfälle sind durch Versicherungen und Verfügbarkeitsgarantien gedeckt. Um das technische Risiko zu minimieren, baut

die Windkraft Simonsfeld Gruppe ausschließlich Windparks mit Windkraftanlagen von renommierten und erfahrenen Unternehmen, schließt langfristige Vollserviceverträge ab und kann auf ein eigenes Instandhaltungspersonal und ein Ersatzteillager zurückgreifen.

Für die in Zukunft aus der Einspeisetarifregelung fallenden Windparks der Megawatt-Klasse wird ein neues Servicekonzept erarbeitet. Durch die anhaltend niedrigen Preise auf den internationalen Strommärkten sind unter anderem eine entsprechende Anpassung des Instandhaltungspakets und dessen Gewährleistungsumfang erforderlich. Durch Kooperationen unserer eigenen Technikerteams mit externem Servicedienstleistern soll dieses Ziel erreicht werden. Die Anforderungen des Stromvertriebes am freien Markt verlangen von den Windstromerzeugern zukünftig genaueste Produktionsprognosen. In diesem Bereich konnten die Mitarbeiter der Windkraft Simonsfeld Gruppe bereits erste Erfahrungen sammeln und entsprechende Systeme aufbauen.

### 6.2. Risiken der Projektierung

Die Entwicklung neuer Kraftwerksstandorte ist in jeder Phase mit den üblichen Projektierungsrisiken verbunden. Es besteht vor allem die Gefahr, dass Projekte abgebrochen und die bisherigen Projektaufwendungen als nicht mehr werthaltiger Aufwand abgeschrieben werden müssen. Die regelmäßigen Evaluierungen von Projektfortschritten und die laufende Überarbeitung von Kosten- und Liquiditätsplänen tragen dazu bei, dieses Risiko gering zu halten.

Das mit der Netz NÖ GmbH vereinbarte Netzausbaukonzept 2016 kann nicht in vollem Umfang realisiert werden. Für die Windkraft Simonsfeld Gruppe bedeutet das eine weitere Verzögerung der aktuell in Genehmigung befindlichen Projekte Dürnkrot III und Prinzenndorf III.

Bürgerbefragungen und gestiegene Maßnahmen im Bereich der Ornithologie können Projektdurchlaufzeiten, zum wirtschaftlichen Nachteil der Windkraft Simonsfeld Gruppe, erheblich verlängern.

In den osteuropäischen Märkten Rumänien und Bulgarien werden derzeit keine Projekte der Windkraft Simonsfeld Gruppe aktiv weiterentwickelt.

### 6.3. Risiko Einspeisetarife und Marktpreise

In Österreich ist in der Zeit des garantierten fixen Einspeisetarifs von bis zu 13 Jahren kein signifikantes Preisrisiko vorhanden. Nach dieser Tariflaufzeit muss der produzierte Strom über den freien Markt verkauft werden. Der auf den internationalen Strombörsen gehandelte Preis spiegelt unter anderem die derzeit vorhandenen Überkapazitäten, durch den anhaltenden Betrieb von Gas- und Kohlekraftwerken, wieder. Nach dem aktuell gültigen Ökostromgesetz erlöschen alle, bei

der ÖMAG eingereichten Tarifanträge für genehmigte, aber noch nicht realisierte Projekte nach drei Jahren, sollte es aufgrund erschöpfter Förderkontingente zu keinem Vertragsabschluss kommen. Dieses Risiko besteht für die Projekte der Windkraft Simonsfeld, die im Jahr 2015 eingereicht worden sind und nicht bis zum Jahr 2018 in den immer kleiner werdenden Förderkontingenten berücksichtigt werden. Ursache für den Rückstau ist der niedrige Strompreis und die Kosten für Ausgleichsenergie, die als Bemessungsgrundlage der Fördermittelhöhe herangezogen werden. Je geringer der Strompreis desto höher ist der erforderliche Förderbedarf, der das zur Verfügung gestellte Kontingent reduziert. Die Kosten für Ausgleichsenergie stiegen gegenüber 2013 um über 100 %.

Nach derzeitiger Rechtslage und Rahmenbedingungen (insbesondere Markt- und Ausgleichsenergiekosten) wird für die Projekte Kreuzstetten IV und Dürnkrot II ein Vertragsabschluss innerhalb dieser 3-Jahres Frist erwartet. Eine Novellierung des Ökostromgesetzes 2012 ist aber dringend erforderlich, sonst erlöschen die bereits eingereichten Anträge der anderen genehmigten Windparkprojekte PoWi V und Hipplis II Ende des Jahres 2018. Dieses Risiko besteht auch für alle aktuell in Planung oder in der Genehmigung befindlichen Projekte, deren Anträge erst ab 2016 erfolgen können.

Kontinuierliche, nicht von den Windkraftbetreibern beeinflussbare Erhöhungen der Systemdienstleistungs- und Netzverlustentgelte bedeuten auch in den nächsten Jahren ein zusätzliches, schwer planbares, finanzielles Risiko. Die Verordnung der Regulierungskommission der E-Control für das Jahr 2016 sieht wieder eine signifikante Erhöhung vor.

Neu eingeführte Gesetze, Abgaben und Gebühren in Bulgarien führen zu finanziellen Zusatzbelastungen und Umsatzeinbußen von bis zu 40 %. Insbesondere die Beschränkung des Einspeisetarifs auf 2.000 Volllaststunden pro Jahr veranlasst die bulgarische Gesellschaft zu einem zusätzlichen Verkauf der, über diese Grenze hinaus, produzierten Strommengen. Diese Erträge werden allerdings deutlich geringer ausfallen als der ursprünglich als fixiert geltende Einspeisetarif.

Diese beschriebenen Umstände können das Geschäft der Windkraft Simonsfeld Gruppe und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage deutlich beeinträchtigen.

Für unsere Photovoltaikanlagen in der Slowakei wird ein fixer Einspeisetarif in Höhe von 38,26 Cent/kWh ausbezahlt. Der Tarif ist insgesamt 14 Jahre gültig.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe erhält fixe Einspeisetarife mit unterschiedlichen Restlaufzeiten, da die Anlagen zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Betrieb gegangen sind. 3 % der Stromproduktion wurde im Berichtsjahr 2015 über den freien Markt verkauft - dieser Wert erhöht sich durch Auslaufen der Einspeisetarife bis Ende des Geschäftsjahres 2017 auf ca. 12 %. Der niedrige Strompreis und deren anhaltend negative Entwicklung

auf den internationalen Märkten bedeutet also für die Windkraft Simonsfeld Gruppe ein hohes Risiko in der Ertragslage und Geschäftstätigkeit. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken muss der produzierte Strom zu möglichst guten Preisen über nationale und internationale Stromhändler verkauft werden. In diesem Zusammenhang ist auch der Bau neuer Windparks mit gesicherten Tarifen von großer Bedeutung.

#### 6.4. Finanzierungsrisiko

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe benötigt erhebliche finanzielle Mittel, um ihren Ausbau von Windkraftanlagen umsetzen zu können. Ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten und Kreditmärkten könnten die Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung beeinträchtigen.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau auf den Kapitalmärkten beeinflusst unsere Finanzierungskosten positiv. Vor allem die Fremdfinanzierungen mit variabel verzinsten Anteilen profitieren von dieser anhaltenden Situation.

Permanentes Liquiditäts- und Finanzmanagement, sowohl im kurz- als auch im langfristigen Bereich, sichern der Windkraft Simonsfeld Gruppe eine zuverlässige Prognose der Ertragssituation. Zusätzliche Finanzierungsinstrumente wie CAP/FLOOR, Zinsbegrenzungsgeschäfte und Rahmenvereinbarungen unterstützen die Finanzplanung.

Für den im Jahr 2016 in Betrieb gehenden Windpark Rannersdorf II konnten wir wieder eine Projektfinanzierung mit einem hohen Anteil eines abgesicherten Zinssatzes und einem niedrigerem, an den Euribor gebundenen, variablen Anteil abschließen. Durch den im Berichtsjahr vereinbarten Rahmenkredit und aufgrund eines permanenten Liquiditätsmanagements sind Risiken durch unvorhergesehene Zahlungseingänge als mäßig einzustufen.

Erforderliche Kapitalausstattungen im Rahmen der Projektrealisierung werden mittels festverzinslichen Anleihen gut abgesichert.

In Bulgarien wird die produzierte Strommenge an einen privaten Netzbetreiber verkauft. Trotz der Unsicherheit und der wirtschaftlichen Schwäche des bulgarischen Energiesektors, kam es noch zu keinen Zahlungsausfällen. Das Risiko von Forderungsausfällen muss aber als mäßig eingestuft werden. Durch den aktuellen Netzausbau sehen wir Ertragsverluste durch Netzabschaltungen, wie sie in der Vergangenheit immer wieder vorgekommen sind, als gering an. Die Finanzierung unseres bulgarischen Windparks wurde zur Risikoabsicherung mit einer Fixzinsvereinbarung abgeschlossen.

Im Gegensatz zu Bulgarien wird in der Slowakei der produzierte Strom an einen staatlichen Energieversorger verkauft. In der Vergangenheit kam es zu keinen Forderungsausfällen, sodass hier das Ausfallrisiko als gering zu bewerten ist. In der Slowakei unterliegen 80 % des noch ausstehenden Kreditvolumens einer

Fixzinsvereinbarung, weshalb das Zinsrisiko als niedrig anzusehen ist.

#### 6.5. Politisches Risiko

Zur Realisierung von Kraftwerksprojekten bedarf es energiepolitischer Investitionssicherheit. Dazu zählt ein langfristig gesicherter Abnahmetarif, der über dem derzeitigen sehr niedrigen Marktpreis liegt.

##### Österreich:

Das Ökostromgesetz 2012 ermöglicht die Erlassung von mehrjährigen Ökostromverordnungen, in denen die konkreten Einspeisetarife geregelt werden. Die Ökostrom-Einspeisetarifverordnung 2015 vom 23. Dezember 2015 sieht für neue Projekte, die in den Jahren 2016 und 2017 einen Antrag um eine Einspeisetarifförderung stellen, verminderte Einspeisetarife vor. Für Windkraftanlagen wurden die Tarife mit 9,04 ct./kWh im Jahr 2016 und 8,95 ct./kWh im Jahr 2017 festgesetzt.

Die Tarife gelten nach Maßgabe der pro Jahr verfügbaren Förderkontingente. Die Windkraft-Förderkontingente auf Basis der dem Ökostromgesetz 2012 zugrunde liegenden Berechnungsprämissen sind allerdings bis ins Jahr 2021 bereits zur Gänze ausgeschöpft. Um die gesetzten energiepolitischen Ziele zu erreichen, ist ein Abbau der Warteschlange durch eine Novellierung des Ökostromgesetzes 2012 oder durch ein Nachfolgegesetz erforderlich. Erst dann können bereits genehmigte Projekte zu einem früheren Zeitpunkt realisiert werden. Andererseits könnte eine Novelle Förderkontingente auch zu anderen Technologien verschieben, was die nach den derzeitigen Rahmenbedingungen im Jahr 2018 gereihten Projekte gefährden könnte.

Auf internationaler Ebene gab es auf dem Klimagipfel in Paris einen ersten positiven Schritt, die fortschreitende Erderwärmung zu stoppen. Es wurde das weltweite Klimaschutzabkommen von 195 beteiligten Staaten beschlossen. Nun braucht es aus Sicht der Windkraft Simonsfeld ein klares Bekenntnis der Politik, eine langfristige Energiestrategie und klare Rahmenbedingungen bis 2030.

In Rumänien haben sich die politischen Rahmenbedingungen weiterhin nicht verändert. Die im Geschäftsjahr 2014 wertberechtigten Projekte sind ruhend gestellt, die wichtigsten Projektverträge behalten trotzdem ihre Gültigkeit.

In Bulgarien sind die Rahmenbedingungen durch politische und regulatorische Maßnahmen für Wind- und PV-Kraftwerke anhaltend negativ.

#### 6.6. Rechtsstreitigkeiten

##### Abgeschlossene Verfahren Rechtsstreit Netz NÖ GmbH:

Nachdem mehrere Gerichtsinstanzen durchlaufen worden sind, hat das Landesgericht Wiener Neustadt nun mit Urteil vom

22. Juni 2015 die Angelegenheit entschieden und der Windkraft Simonsfeld Recht gegeben: Die strittigen Netzverlustentgelte für die Windparks Prinzendorf I und II, Poysdorf, Kreuzstetten und Rannersdorf waren weitgehend an die Windkraft Simonsfeld zurück zu bezahlen. Durch das endgültige, rechtskräftige Gerichtsurteil wurden der Windkraft Simonsfeld insgesamt 1.010 TEUR inkl. Zinsen zugesprochen.

##### Klage GLS (Windpark PoWi III):

In Zusammenhang mit dem Wegebau und der Verkabelung für das Projekt Poysdorf-Wilfersdorf III hat der Auftragnehmer dieser Bauleistungen Mehrkosten auf Grund von Schlechtwetter von rund TEUR 437 gerichtlich geltend gemacht. Nach Ansicht der Windkraft Simonsfeld und nach anwaltlicher und gutachterlicher Überprüfungen waren diese Forderungen unberechtigt. Mit Urteil vom 28. Dezember 2015 wurde die Klage gegen die Windpark PoWi III GmbH in letzter Instanz zu Gunsten der Windkraft Simonsfeld abgewiesen.

##### Laufende Verfahren

In Bulgarien führten mehrere Betreiber gemeinsam Beschwerde gegen eine Netzzugangsgebühr. Die Gebühr wurde in letzter Rechtsinstanz für unrechtmäßig erklärt und die Windkraft Simonsfeld BG EOOD klagt nun auf Rückzahlung der bereits bezahlten Gebühr. Die Klage gegen einen negativen Umweltbescheid für das Neykovo Multi-MW Projekt hat die Windkraft Simonsfeld BG EOOD in erster Instanz gewonnen. Aus diesem Grund wurde die Umweltbehörde dazu verpflichtet das Projekt unter gewissen, für uns positiven, Auflagen neu zu bewerten. Die Umweltbehörde hat gegen das Urteil berufen, die nächste gerichtliche Anhörung findet allerdings erst im Jahr 2017 statt. Die Windkraft Simonsfeld erwartet nach Abschluss des Klimaabkommens von Paris bindende europäische Ziele für den weiteren Energiefahrplan, die eine Umsetzung dieses Projektes möglich machen.

In der Slowakei hat die VGES Solarpark I k.s. gemeinsam mit anderen Betreibern von PV-Anlagen mehrere Klagen gegen eine besondere Netzzugangsgebühr für PV-Anlagen eingereicht. Im Dezember 2015 hat ein ehemaliger Geschäftspartner Klage gegen die VGES Solarpark I k.s. eingereicht. Die Klagesumme liegt knapp über TEUR 7,5.

#### 6.7. Währungsrisiko

Die bulgarische Währung BGN ist durch ein Currency Board einseitig an den Euro gebunden. Der feste Wechselkurs orientiert sich an der Deutschen Mark. 1 EUR entspricht einem Gegenwert von 1,95583 BGN (1 BGN = 0,51129 Euro). Da nicht mit großen Schwankungen gerechnet wird, wurden keine Absicherungsvereinbarungen abgeschlossen.

#### 6.8. Klimatische Rahmenbedingungen

Die Wetterbedingungen haben einen starken Einfluss auf den

Betrieb von Windkraftanlagen. Dieses Risiko kann beim Betrieb der Anlagen nur bedingt beeinflusst werden. Die Windkraft Simonsfeld Gruppe beschränkt das Risiko der klimatischen Bedingungen jedoch dadurch, dass sie nur an ausgewählten Standorten Windkraftanlagen errichtet, deren Windpotential zuvor durch aussagekräftige Windmessungen erhoben worden ist.

#### 6.9. Umweltrisiko

Aufgrund aufwendiger Genehmigungsverfahren vor dem Bau von Windkraftanlagen, ist ein mögliches Risiko die Umwelt zu schädigen unwahrscheinlich und stark begrenzt.

### 7. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Zu Jahresbeginn 2016 gingen die zwei neu errichteten Windparks, Simonsfeld II und Rannersdorf II im Weinviertel ans Netz. Die Inbetriebnahme für den Windpark Simonsfeld II wurde im Februar 2016, jene für den Windpark Rannersdorf II im März 2016 abgeschlossen. Ab diesen Zeitpunkten liefen die Windkraftanlagen im Vollbetrieb und speisen dreizehn Jahre mit einem gesicherten Tarif in das Stromnetz ein.

Für die Projekte Prinzendorf III (Repowering) mit zehn Windkraftanlagen, Dürnkrot III (Erweiterungsprojekt) mit vier Windkraftanlagen und für das Kooperationsprojekt Wullersdorf mit acht Windkraftanlagen sind im Jahr 2016 Genehmigungen möglich. Eingeleitet wird das Genehmigungsverfahren für das Projekt Sigmundsherberg im Waldviertel.

### 8. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe entwickelt mit Forschungs- und Entwicklungspartnern neue Instandhaltungsinstrumente, betreibt in diesem Bereich allerdings keine eigene Abteilung.

### 9. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II sind, wie bereits in Punkt 7 erwähnt, plangemäß ans Netz gegangen. Andere erwähnenswerte Ereignisse sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Ernstbrunn, am 25.03.2016

  
Martin Steininger, Vorstand

# KONZERNBILANZ WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE ZUM 31.12.2015

## AKTIVA

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
I. Immaterielle Vermögenswerte		
1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen	392,6	411,8
2. Firmenwert aus Einzelabschluss	9.665,0	10.884,2
3. Firmenwert aus Konsolidierung	272,8	297,6
	<b>10.330,4</b>	<b>11.593,6</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	6.673,2	6.234,6
2. Technische Anlagen und Maschinen	98.772,0	109.930,2
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	340,2	404,1
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	46.337,5	11.086,3
	<b>152.122,9</b>	<b>127.655,2</b>
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	415,5	402,7
2. sonstige Ausleihungen	0,2	49,2
	<b>415,7</b>	<b>451,9</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>162.869,0</b>	<b>139.700,7</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
I. Vorräte		
1. Betriebsstoffe	378,8	388,6
	<b>378,8</b>	<b>388,6</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.119,8	3.424,2
2. sonstige Forderungen	1.647,6	1.022,5
	<b>3.767,4</b>	<b>4.446,7</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassa	1,1	1,1
2. Guthaben bei Kreditinstituten	6.016,8	8.997,0
	<b>6.017,9</b>	<b>8.998,1</b>
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>10.164,0</b>	<b>13.833,4</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
1. aktive latente Steuer	171,4	155,0
2. sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.568,1	1.512,2
	<b>1.739,5</b>	<b>1.667,1</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>174.772,5</b>	<b>155.201,2</b>

## PASSIVA

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Grundkapital	36.526,0	36.526,0
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene Kapitalrücklage	5.442,8	5.442,8
	<b>5.442,8</b>	<b>5.442,8</b>
III. Währungsumrechnung	134,6	76,0
IV. Gewinnrücklagen		
1. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	4.000,0	0,3
	<b>4.000,0</b>	<b>0,3</b>
V. Bilanzgewinn	1.060,9	1.498,9
VI. Anteile anderer Gesellschafter	-74,3	-67,5
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>47.089,9</b>	<b>43.476,4</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellung für Pensionen	11,9	5,4
2. Steuerrückstellungen	218,6	14,9
3. latente Steuerrückstellung	267,6	0,0
4. sonstige Rückstellungen	6.872,9	5.686,2
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>7.371,0</b>	<b>5.706,6</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Anleihen	24.000,0	17.000,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89.716,0	83.990,9
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.037,7	1.512,3
4. sonstige Verbindlichkeiten	4.155,7	3.052,8
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>119.909,5</b>	<b>105.556,0</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
	<b>402,1</b>	<b>462,3</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>174.772,5</b>	<b>155.201,2</b>

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

VOM 1.1.2015 -31.12.2015

	2015 TEUR	2014 TEUR
1. Umsatzerlöse	30.875,3	29.250,6
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen, ausgenommen Finanzanlagen	6,7	8,9
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	136,1	186,5
c) übrige Erträge	1.152,4	828,4
	<b>1.295,2</b>	<b>1.023,8</b>
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	57,2	280,2
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,0	0,3
	<b>57,2</b>	<b>280,5</b>
4. Personalaufwand		
a) Löhne	400,9	368,8
b) Gehälter	1.720,4	1.792,1
c) Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen	30,2	30,2
d) Aufwendungen für Altersversorgung	6,5	5,4
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	568,0	585,3
f) sonstige Sozialaufwendungen	22,4	16,4
	<b>2.748,2</b>	<b>2.798,2</b>
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.269,8	18.288,8
<i>davon außerplanmäßige Abschreibungen</i>	<i>579,9</i>	<i>5.657,4</i>
	<b>13.269,8</b>	<b>18.288,8</b>
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen	27,1	44,7
b) übrige	7.192,6	7.865,8
	<b>7.219,7</b>	<b>7.910,5</b>
<b>7. Betriebserfolg</b>	<b>8.875,5</b>	<b>996,4</b>
8. Erträge aus Beteiligungen	21,0	72,7
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0,3	0,6
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	275,9	28,3
11. Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	8,9	0,0
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	0,0	25,8
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.768,5	3.626,5
<b>14. Finanzerfolg</b>	<b>-3.462,4</b>	<b>-3.550,7</b>
<b>15. EGT</b>	<b>5.413,1</b>	<b>-2.554,3</b>
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.851,1	-356,7
<b>17. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>3.562,0</b>	<b>-2.197,6</b>
18. Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-1,6	-68,5
<b>19. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag nach Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>3.563,6</b>	<b>-2.129,1</b>

## KOMPONENTEN DES EIGENKAPITALS 2015 WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

	TEUR						
	Grundkapital	Kapitalrück- lagen	andere Rücklagen	Währungs- umrechnung	Anteile anderer Gesellschafter	Bilanzer- gebnis	Eigenkapital gesamt
<b>Stand 1.1.</b>	<b>36.526,0</b>	<b>5.442,8</b>	<b>0,3</b>	<b>76,0</b>	<b>-67,5</b>	<b>1.498,9</b>	<b>43.476,4</b>
Konzernjahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,6	3.563,6	3.562,0
Zuweisung Gewinnrücklage	0,0	0,0	4.000,0	0,0	0,0	-4.000,0	0,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,6	-1,6
Abgang Tochterunternehmen	0,0	0,0	-0,3	0,0	-5,1	0,0	-5,4
Währungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0	58,6	0,0	0,0	58,6
<b>Stand 31.12.</b>	<b>36.526,0</b>	<b>5.442,8</b>	<b>4.000,0</b>	<b>134,6</b>	<b>-74,3</b>	<b>1.060,9</b>	<b>47.089,9</b>

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

	2015 TEUR	2014 TEUR
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)</b>	<b>5.413,1</b>	<b>-2.554,3</b>
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs	13.260,9	18.314,6
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagen	24,3	40,4
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	207,3	104,0
-/+ Zu-/Abnahme der Vorräte	9,8	243,5
-/+ Zu-/Abnahme der Forderungen sowie anderer Aktiva	722,0	690,8
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	1.193,2	1.106,8
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	1.568,8	-2.865,9
- Zahlungen für Ertragsteuern	-1.492,3	155,1
<b>Nettogeldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>20.907,2</b>	<b>15.235,0</b>
- Auszahlungen für Anlagenzugang (ohne Finanzanlagen)	-36.684,9	-12.239,7
- Auszahlungen für Finanzanlagen	-3,9	-6,8
+ Einzahlungen aus dem Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	32,1	20,9
+ Einzahlungen aus Finanzanlagen	48,6	28,6
<b>Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-36.608,1</b>	<b>-12.197,1</b>
- Rückzahlung von Eigenkapital	-0,3	0,0
- Auszahlung aus der Bedienung des Eigenkapitals	-1,6	-1.094,2
+/- Einzahlung/Auszahlung von Fremdkapital	12.725,1	-1.724,3
<b>Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>12.723,1</b>	<b>-2.818,5</b>
Liquide Mittel zum Jahresbeginn	8.998,1	8.778,2
Währungsdifferenz auf liquide Mittel	-2,5	0,4
Summe Nettogeldfluss	-2.977,7	219,5
<b>Liquide Mittel zum Jahresende</b>	<b>6.017,9</b>	<b>8.998,1</b>

## KONZERNANLAGESPIEGEL 2015 WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

	Anschaffungs- und Herstellungskosten TEUR					kumulierte Abschreibungen TEUR								Buchwert TEUR	Buchwert TEUR	
	Stand 1.1.	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Währungs- differenz	Stand 31.12.	Stand 1.1.	planmäßige Abschreibung	außerplanmäßige Abschreibung	Zuschreibung	Abgänge	Umbuch- ungen	Währungs- differenz	Stand 31.12.	31.12.	1.1.
I. Immaterielle Vermögenswerte																
1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen	1.692,7	76,7	0,0	0,5	0,0	1.768,8	1.280,9	95,8	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	1.376,2	392,6	411,8
2. Firmenwert aus Einzelabschluss	18.287,9	0,0	0,0	0,0	0,0	18.287,9	7.403,7	1.219,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8.622,9	9.665,0	10.884,2
3. Firmenwert aus Konsolidierung	1.977,6	0,0	0,0	0,0	0,0	1.977,6	1.680,0	24,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.704,8	272,8	297,6
<b>Summe immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>21.958,3</b>	<b>76,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>22.034,3</b>	<b>10.364,7</b>	<b>1.339,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>11.703,9</b>	<b>10.330,4</b>	<b>11.593,6</b>
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke und Bauten	6.966,0	692,0	-142,3	114,3	-3,6	7.397,8	731,4	101,8	0,0	0,0	103,9	4,6	0,0	724,7	6.673,2	6.234,6
2. Technische Anlagen und Maschinen	188.670,9	16,2	149,9	205,0	0,0	188.632,1	78.740,7	11.142,2	0,0	0,0	27,5	-4,6	0,0	89.860,1	98.772,0	109.930,2
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	957,4	55,8	0,0	98,9	-0,2	914,1	553,2	106,1	0,0	0,0	85,2	0,0	-0,2	573,9	340,2	404,1
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	15.456,4	35.844,1	-7,6	403,2	-28,1	50.861,6	4.370,1	0,0	579,9	0,0	398,6	0,0	-27,2	4.524,1	46.337,5	11.086,3
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>212.050,6</b>	<b>36.608,2</b>	<b>0,0</b>	<b>821,4</b>	<b>-31,8</b>	<b>247.805,6</b>	<b>84.395,4</b>	<b>11.350,1</b>	<b>579,9</b>	<b>0,0</b>	<b>615,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-27,4</b>	<b>95.682,8</b>	<b>152.122,9</b>	<b>127.655,2</b>
III. Finanzanlagen																
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	551,9	3,9	0,0	0,0	0,0	555,8	149,2	0,0	0,0	8,9	0,0	0,0	0,0	140,3	415,5	402,7
2. sonstige Ausleihungen	49,2	0,0	0,0	48,9	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	49,2
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>601,0</b>	<b>3,9</b>	<b>0,0</b>	<b>48,9</b>	<b>0,0</b>	<b>556,0</b>	<b>149,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>8,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>140,3</b>	<b>415,7</b>	<b>451,9</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>234.609,9</b>	<b>36.688,8</b>	<b>0,0</b>	<b>870,9</b>	<b>-31,9</b>	<b>270.396,0</b>	<b>94.909,2</b>	<b>12.689,9</b>	<b>579,9</b>	<b>8,9</b>	<b>615,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-27,4</b>	<b>107.526,9</b>	<b>162.869,0</b>	<b>139.700,7</b>

# KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2015

## WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

### GEMÄSS § 265 UGB

#### A. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

##### 1. DAS BERICHTENDE UNTERNEHMEN

Die Windkraft Simonsfeld AG hat ihren eingetragenen Sitz in 2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1, und ist die Muttergesellschaft der Windkraft Simonsfeld Gruppe.

Die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses besteht im Berichtsjahr nicht. Ein derartiger Abschluss wurde ausschließlich im Interesse der Aktionäre und der Fremdkapitalgeber erstellt. Der Konzern ist hauptsächlich mit der Projektierung und dem Betrieb von Windkraftanlagen sowie mit der Betriebsführung eigener Anlagen und Anlagen Dritter beschäftigt.

##### 2. GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Auf den Konzernabschluss wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung angewendet. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2012. Alle später in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen wurden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Bilanzstichtag sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen ist der 31.12.2015. Es wurde für alle vollkonsolidierten Unternehmen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewendet, die in einem Konzernhandbuch dokumentiert sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt. Alle Beträge im Konzernanhang lauten auf tausend EURO (TEUR), sofern keine

gesonderte Angabe erfolgt.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können davon abweichen.

##### 3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

###### 3.1. Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt gemäß § 247 Abs. 1 UGB. Eine Übersicht über die einbezogenen Unternehmen und die Konsolidierungsmethode ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen.

Die Windkraft Resita s.r.l. in Rumänien wurde mit 19.10.2015 liquidiert und somit aus dem Konzernabschluss ausgeschieden.

Die unter dem beherrschenden Einfluss der Windkraft Simonsfeld AG stehenden Gesellschaften (Tochtergesellschaften) werden vollkonsolidiert. Beherrschender Einfluss bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Windkraft Simonsfeld AG direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen.

###### 3.2. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode. Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz

und dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens wurden gemäß § 261 Abs. 1 UGB als Firmenwert ausgewiesen und werden planmäßig abgeschrieben. Im Zuge der Kapitalaufrechnung bei der Erstkonsolidierung wurden folgende Unterschiedsbeträge ermittelt:

Forderungen	Windkraft Simonsfeld BG EOOD	VGES Solarpark I k.s.
<b>Anteil</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>
	TEUR	TEUR
Stammkapital	1.215	828
Konzernanteil	1.215	828
Beteiligungsbuchwert	2.821	1.200
Unterschiedsbetrag	1.606	372
kumulierte Abschreibung	1.606	99
Stand 31.12.2015	0	273

Nicht dem Konzern zuzurechnende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen aufgerechnet.

Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den in den Konzernjahresabschluss einbezogenen Unternehmen verrechnet. Zwischenergebnisse im Konzern werden unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes ergebniswirksam eliminiert.

Latente Steuern, resultierend aus Wertansatzdifferenzen bei Aktiv- und Passivposten, die auf die abweichende Ausübung von Bilanzierungswahlrechten im Konzernabschluss gegenüber den Einzelabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften zurückzuführen sind, werden entsprechend abgegrenzt.

##### 3.3. Währungsumrechnung

###### 3.3.1. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion von den Konzernunternehmen erfasst. Die Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, erfolgt zum Stichtagskurs. Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

###### 3.3.2. Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung (rumänische RON, bulgarische BGN). Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs zum

Bilanzstichtag, das Eigenkapital mit dem historischen Kurs und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Daraus entstehende Fremdwährungsverluste oder –gewinne werden im Eigenkapital in der „Währungsumrechnungsrücklage“ erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse herangezogen:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2015	Durchschnittskurs 2015
RON	4,5331	4,4484
BGN	1,9558	1,9558

Währung	Stichtagskurs 31.12.2014	Durchschnittskurs 2014
RON	4,4823	4,4465
BGN	1,9558	1,9558

#### B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

##### 1. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Konzerns unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen.

Die Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 (2) UGB wurden eingehalten.

##### 2. BILANZIERUNGSMETHODEN

Eine Änderung der Bilanzierungsmethoden ist im Berichtsjahr nicht eingetreten.

##### 3. BEWERTUNGSMETHODEN

###### 3.1. Anlagevermögen

###### Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen über die Nutzungsdauer vermindert. Die Nutzungsdauer eines immateriellen

	Sitz	Land	Konzern-Anteil	Konsart	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
					TEUR	TEUR
Windkraft Simonsfeld AG	Ernstbrunn	AT		VK	47.682	5.555
Windpark PoWi III GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	1.797	1.762
Windpark Rannersdorf II GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	-521	-461
Windpark Simonsfeld II GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	-583	-577
Windpark Dürnkrot II GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	-33	-26
Windpark Kreuzstetten IV GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	-253	-200
Windkraft Simonsfeld RO s.r.l.	Resita	RO	98 %	VK	-4.441	-314
Windkraft Simonsfeld BG EOOD	Varna	BG	100 %	VK	-683	-174
O&M Simonsfeld EOOD	Kavarna	BG	100 %	VK	77	25
Simonsfeld Solar s.r.o.	Bratislava	SK	100 %	VK	-7	0
VGES Solarpark I k.s.	Bratislava	SK	100 %	VK	1.019	186

VK ... Vollkonsolidierung

Vermögensgegenstands, der aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht, darf den Zeitraum der vertraglichen oder anderen gesetzlichen Rechte nicht überschreiten. Die planmäßige Abschreibung wird linear auf monatlicher Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern sind für die planmäßigen Abschreibungen relevant:

Software	3 Jahre
Markenrechte	10 Jahre

Für die Rechte aus den Zinsbegrenzungsgeschäften erfolgt bei den Zinsfeststellungszeitpunkten für ausgelaufene Teilbeträge ein ergebniswirksamer Abgang.

Dauerhafte Wertminderungen auf den zum Abschlussstichtag niedrigeren Wert werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung in einem späteren Geschäftsjahr wegfällt, wird die Zuschreibung im Umfang der Werterhöhung vorgenommen, wobei die fortgeschriebenen Anschaffungskosten nicht überschritten werden dürfen (§ 208 UGB).

#### Firmenwert

Der Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenserwerbs in Höhe des Differenzbetrages zwischen Kaufpreis und den Zeitwerten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden erfasst.

Planmäßige Abschreibungen des Firmenwertes werden über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren erfasst.

Sobald der beizulegende Wert am Abschlussstichtag dauerhaft gesunken ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Zuschreibungen sind nicht anwendbar.

#### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Einzelanschaffungswert von EUR 400 werden im Jahr des Zuganges sofort voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear auf monatlicher Basis entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen, welche wie folgt angewendet werden:

Bürogebäude	37 Jahre
Windkraftanlagen	12 – 18 Jahre
Photovoltaik Anlage	20 Jahre
Investitionen in fremde Betriebsgebäude	10 Jahre
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	5 – 10 Jahre
Büromaschinen u. EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
PKW	8 Jahre
LKW	5 Jahre

Voraussichtlich dauernde Wertminderungen werden durch

außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

#### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und soweit notwendig außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt, sofern die Wertminderung dauerhaft eingetreten ist.

Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten dürfen nicht überschritten werden.

### 3.2. Umlaufvermögen

#### Vorräte

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert am Abschlussstichtag.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind im Zeitpunkt des Entstehens mit den Anschaffungskosten anzusetzen. Ausgehend von den Anschaffungskosten werden entsprechend dem Niederstwertprinzip Abschreibungen vorgenommen, wenn der Wert am Abschlussstichtag niedriger ist.

### 3.3. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung des Zinssatzes von 2 % ermittelt. Als Verteilungsbeginn wurde der Beginn des Wirtschaftsjahres der Zusa-geerteilung (01.01.2014) herangezogen.

Die übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung gebildet.

### 3.4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

## C. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

#### 1.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind aus dem angeschlossenen Konzernanlagespiegel ersichtlich.

Der Grundwert beträgt TEUR 3.214 (Vorjahr TEUR 2.518).

##### 1.1.1. Finanzanlagen

Für den Bestand von 2.300 Stück Aktien der Ökostrom AG wurde eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr Wertberichtigung TEUR 26) vorgenommen.

Die sonstigen Wertrechte betreffen Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen in Höhe ihres Rückkaufwertes über TEUR 42 (Vorjahr TEUR 39).

Der Posten „sonstige Ausleihungen“ betrifft ein gegebenes langfristiges Darlehen für die Errichtung des Verwaltungsgebäudes in Simonsfeld mit einer Laufzeit bis Dezember 2015, welches zum Bilanzstichtag zur Gänze rückgeführt wurde. Für dieses Darlehen wurden im Berichtsjahr 2015 TEUR 1 (Vorjahr TEUR 1) Zinsen verrechnet und bezahlt.

### 1.2. Umlaufvermögen

#### 1.2.1. Vorräte

Unter der Position Vorräte befinden sich vor allem Ersatzteile für Windkraftanlagen und Betriebsstoffe. Die Wareneinsatzermittlung erfolgt nach dem gewogenen Durchschnittspreis.

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten.

#### 1.2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Zusammensetzung und Fristigkeiten auf:

Bezeichnung	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.120	3.424
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
2. Sonstige Forderungen	1.648	1.023
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	0	1

Die sonstigen Forderungen enthalten Erträge in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 19), die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

#### 1.2.3. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel entsprechen dem kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten und dem Kassabestand.

### 1.3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven latenten Steuern betragen TEUR 171 (Vorjahr TEUR 155) und stellen zukünftige Steuerentlastungen in Österreich mit einem Steuersatz von 25 % und in Bulgarien mit einem Steuersatz von 10 % dar.

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden mit TEUR 1.568 (Vorjahr TEUR 1.512) ausgewiesen und umfassen alle Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

### 1.4. Eigenkapital

Die Entwicklung ist aus dem angeschlossenen Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 36.526, welches sich aus 365.260 auf Namen lautenden Stückaktien zusammensetzt. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.

Im Berichtsjahr wurde der freien Gewinnrücklage ein Betrag von TEUR 4.000 (Vorjahr TEUR 0) zugeführt.

Der Minderheitenanteil über TEUR -74 (Vorjahr TEUR -68) resultiert aus einem 0,51 %igen Anteil an der Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. Der Minderheitenanteil an der Windkraft Resita s.r.l. in der Höhe von TEUR 5 wurde im Rahmen der Endkonsolidierung ausgeschieden.

### 1.5. Latente Steuerrückstellung

Die latente Steuerrückstellung setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Passive latente Steuern	268	0
Latente Steuerrückstellung	268	0

Passive latente Steuern zeigen zukünftige Steuerbelastungen in der Slowakei mit einem Steuersatz von 22 %.

### 1.6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 31.12.2014 TEUR	Ver- wendung TEUR	Auf- lösung TEUR	Zu- weisung TEUR	Stand 31.12.2015 TEUR
Renaturierung	4.490	0	0	680	5.170
Ausstehende					
Eingangsberechnung	271	108	50	1.063	1.176
Sonstige	767	428	80	118	377
Personal- rückstellungen	114	11	0	5	108
Beratungskosten	44	38	6	43	43
SUMME	5.686	585	136	1.909	6.873

Die Rückstellung für Rückbaukosten zum Bilanzstichtag wird mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der voraussichtliche Erfüllungsbetrag am Ende der Nutzungsdauer der Windparks (inklusive künftiger Preis- und Kostensteigerungen) wurde mit einem langfristigen Zinssatz zum Bilanzstichtag abgezinst. Die Höhe der Rückbaukosten wird von den Gutachten der Anlagenhersteller abgeleitet.

Die Rückstellung für Personalaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub und für Zeitguthaben zusammen.

Die Rückstellungen für Beratungskosten umfassen die Leistungen des Steuerberaters und des Wirtschaftsprüfers.

## 1.7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
1. Anleihen	24.000	17.000
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	0	0
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	20.500	17.000
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	3.500	0
2. Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	89.716	83.991
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	12.830	12.302
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	47.454	43.099
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	29.432	28.590
3. Verbindlichkeiten		
aus Lieferungen und Leistungen	2.038	1.512
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	2.038	1.512
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.156	3.053
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	2.420	947
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	955	1.143
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	781	963

Die Anleihen in Höhe von TEUR 24.000 wurden in Form von Teilschuldverschreibungen zu einem Nennbetrag von je TEUR 1 ausgegeben und setzen sich wie folgt zusammen.

- TEUR 17.000 mit einem Zinssatz von 5% p.a., im Geschäftsjahr 2012 ausgegeben, Laufzeit endet mit 24.10.2017
- TEUR 7.000 mit einem Zinssatz von 3,25% p.a., im Geschäftsjahr 2015 ausgegeben, die Tilgung erfolgt in vier gleichen Raten von 2019 bis 2022

Der Ausgabekurs der beiden Teilschuldverschreibungen wurde mit 101 % des Nennbetrags, somit EUR 1.010,00 je Stück festgelegt.

Für Kreditverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen folgende Besicherungen:

- Eigentumsvorbehalt/Sicherungseigentum an den Windkraftanlagen
- Sicherungsweise Abtretung sämtlicher Projektverträge sowie bankübliche Eintrittsrechte in Projektverträge
- Verpfändung der Gesellschaftsanteile (bei eigens für das Projekt gegründeten Projektgesellschaften)
- Verpfändung der Projektkonten und Abtretung der Rechte aus den Projektkonten
- Höchstbetragshypothek für den Büroneubau in Ernstbrunn sowie Vinkulierung der Feuerversicherung

Weiters bestehen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dingliche Sicherheiten in Höhe von TEUR 37.110 in Form von (Höchstbetrags-) Hypotheken am Superädifikat GstNr. 398 und 399 (KG Naglern) und GstNr. 411 und 412 (KG Simonsfeld) bestellt und Abtretungen des vorbehaltenen Eigentumsrechtes an Windenergieanlagen vorgenommen. Weiters wurden für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Zusammenhang mit der Errichtung des Büroneubaus in Ernstbrunn eine Höchstbetragsliegenschaftshypothek an der Liegenschaft EZ 756, KG 11032 begründet.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Vorbehaltene Entnahmen	2.104	2.505
Finanzamt	1.452	95
Übrige	505	290
Verbindlichkeiten aus soz. Sicherheit	56	61
Verbindlichkeiten Mitarbeiter	39	102
	4.156	3.053

Die vorbehaltenen Entnahmen gemäß § 16 UmgrStG werden beginnend mit 2010 über 19 Jahre verteilt an die ehemaligen Kommanditisten der Windkraft Simonsfeld GmbH&Co KG ausbezahlt. Zum Abschlussstichtag betrug die Verbindlichkeit aus der vorbehaltenen Entnahme TEUR 2.104.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 526 (Vorjahr TEUR 395) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

## 1.8. Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung zeigt einen Wert von TEUR 402 (Vorjahr TEUR 462) und umfasst alle Zahlungseingänge, die erst in den Folgejahren im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung ertragswirksam verrechnet werden.

## 1.9. Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten

**1.9.1. Eventualverbindlichkeiten:** es bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

**1.9.2. Haftungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:** es liegen keine Haftungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht vor.

## 1.10. Ergänzende Angaben gemäß § 237a UGB

Als Mittel zur Absicherung von Zins- und Währungsänderungsrisiken bedient sich die Gesellschaft derivativer Finanzinstrumente. Die Bewertung und Bilanzierung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Marktwert. Als Marktwert ist jener Betrag zu verstehen, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der Marktwert dem Kurswert. Wenn kein Kurswert vorhanden ist, werden die zukünftigen Cash-Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Zur wirtschaftlichen Begrenzung und Absicherung des bestehenden Zinsänderungsrisikos aus den variabel verzinsten Darlehen zur langfristigen Finanzierung der Windparks Poysdorf I, Kreuzstetten I und Rannersdorf wurde ein Zero Cost Collar abgeschlossen. Im Rahmen dieses Zero Cost Collars wurde ein Zinskorridor mit einer Zinsobergrenze (CAP) von 4,8 % und einer

Zinsuntergrenze (FLOOR) von 2,7 % vereinbart. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus im Jahr 2015 wurde die Zinsuntergrenze unterschritten, sodass von der Gesellschaft in Höhe der Differenz zum aktuellen Zinssatz Ausgleichszahlungen von rd. TEUR 194 (Vorjahr TEUR 230) geleistet wurden.

Für die Bewertung zum Bilanzstichtag bilden das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit, womit eine kompensierende Betrachtungsweise zur Anwendung kommt.

Zusätzlich wurden zur langfristigen Absicherung aller bestehenden Finanzierungen zwei Zinsbegrenzungsgeschäfte in Form von Zins-Caps abgeschlossen. Die beizulegenden Werte zum Bilanzstichtag sind TEUR 14 (Vorjahr TEUR 25) und TEUR 11 (Vorjahr TEUR 12). Die Inbetriebnahme der Zinsbegrenzungsgeschäfte erfolgte mit den ersten Zinsfeststellungszeitpunkten am 31.12.2010 bzw. 17.01.2011.

## 2. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

### 2.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen TEUR 30.875 (Vorjahr TEUR 29.251) und veränderten sich damit um TEUR 1.624 und betreffen Entgelte im Zusammenhang mit der Stromerzeugung. Von der Schutzklausel gemäß § 266 Z 3 UGB wird Gebrauch gemacht.

### 2.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die übrigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 1.295 (Vorjahr TEUR 1.024) und resultieren im Wesentlichen aus der Abrechnung der technischen Verfügbarkeiten sowie die Rückvergütung von Netzverlustengeldern der Jahre 2009 bis 2011.

### 2.3. Personalaufwand

Künftige Abfertigungsverpflichtungen sind für alle Dienstnehmer durch Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

### 2.4. Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen der einzelnen Posten sind im angeschlossenen Anlagespiegel ersichtlich. Es wurde im Wesentlichen eine außerplanmäßige Abschreibung bei den Anlagen in Bau für das abgebrochene Windparkprojekt Unterstinkenbrunn in Höhe von TEUR 560 vorgenommen.

### 2.5. übrige betriebliche Aufwendungen

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer betragen für die Prüfung des Einzelabschlusses TEUR 13 (Vorjahr TEUR 13) und für Konzernabschlussprüfung TEUR 9 (Vorjahr TEUR 8).

### 2.6. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 1.851 (Vorjahr TEUR -357) resultiert aus der laufenden Körperschaftsteuer über TEUR 1.601 (Vorjahr TEUR 32), aus Körperschaftsteuer betreffend Vorperioden in Höhe von TEUR -1 (Vorjahr TEUR -234), sowie aus der latenten Steuer über TEUR 251 (Vorjahr TEUR -155).

## D. SONSTIGE ANGABEN

Aus Gründen eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zusätzlich die folgenden Angaben gegeben:

### 1. Angaben zu Organen und Arbeitnehmern

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Berichtsjahr:

	2015	2014
Arbeiter	15	16
Angestellte	42	41
Gesamt	57	57

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Vorstand:

Martin Steininger, vertritt seit 25.9.2009 selbständig.

### Aufsichtsrat:

Name	seit	bis
Hantsch Stefan (Vorsitzender)	25.06.10	
Pfeifer Dieter (Stellvertreter)	01.01.09	
Brandner-Weiß Renate (Mitglied)	01.01.09	18.07.15
Krapf Leopold (Mitglied)	25.06.10	
Netz Erwin (Mitglied)	01.01.09	
Nährer Ursula (Mitglied)	25.06.10	
Schweifer Christian (Mitglied)	25.06.10	18.07.15
Krill Martin (Mitglied)	18.07.15	
Molnar Peter (Mitglied)	18.07.15	

Betreffend der Bezüge des Vorstandes kann eine Angabe gem. § 266 Z 7 UGB unterbleiben, da der Vorstand aus weniger als drei Personen besteht.

An die Aufsichtsräte wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 51 (Vorjahr TEUR 35) ausbezahlt. Einen Vorschuss an die Mitglieder des Aufsichtsrates hat es im Berichtsjahr nicht gegeben.

### 2. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Miet- und Pachtverpflichtungen für Büroräumlichkeiten sowie aus Grundstücken für Windkraftanlagen und Leasingfahrzeuge im Jahr 2016 in Höhe von TEUR 573 (Vorjahr TEUR 672). Der Gesamtbetrag für die folgenden fünf Jahre beträgt TEUR 3.731 (Vorjahr TEUR 3.834).

### 3. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 266 Z. 2b UGB

Nicht konsolidierte Geschäfte des Mutterunternehmens oder anderer in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu marktüblichen Bedingungen statt.

Ernstbrunn, am 25.03.2016

Martin Steininger, Vorstand

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Windkraft Simonsfeld AG, Ernstbrunn, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Unsere Verantwortung und Haftung bei der Prüfung ist analog zu §275 Abs. 2 UGB (Haftungsregelung bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

## Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf Grundlage unserer Prüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zu Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen

Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der vom gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

## Prüfungsurteil

**Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.** Auf Grund der bei der Prüfung gewonnen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

## Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss und entspricht den Vorschriften des § 267 UGB.



Klagenfurt am Wörthersee, am 25. März 2016

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG WINDKRAFT SIMONSFELD AG VOM 1.1.2015 - 31.12.2015

1. Umsatzerlöse
2. Sonstige betriebliche Erträge
  - a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen
  - b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
  - c) übrige
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen
  - a) Materialaufwand
  - b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
4. Personalaufwand
  - a) Löhne
  - b) Gehälter
  - c) Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen
  - d) Aufwendungen für Altersversorgung
  - e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge
  - f) sonstige Sozialaufwendungen
5. Abschreibungen
  - a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
  - b) auf Gegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten
6. sonstige betriebliche Aufwendungen
  - a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen
  - b) übrige
- 7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)**
8. Erträge aus Beteiligungen
9. Erträge aus Ausleihungen
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
- 14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)**
- 15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- 17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag**
18. Auflösung von Gewinnrücklagen
  - a) andere Rücklagen (freie Rücklagen)
19. Zuweisung zu Gewinnrücklagen
  - a) andere Rücklagen (freie Rücklagen)
20. Jahresverlust/-gewinn
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

	2015   TEUR	2014   TEUR
1. Umsatzerlöse	22.310,0	21.472,5
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	1.206,7	0,0
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	110,5	128,3
c) übrige	1.817,6	462,2
	<b>3.134,7</b>	<b>590,5</b>
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	56,9	280,2
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	62,4	200,3
	<b>119,3</b>	<b>480,5</b>
4. Personalaufwand		
a) Löhne	399,0	366,8
b) Gehälter	1.581,5	1.596,2
c) Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	30,2	30,2
d) Aufwendungen für Altersversorgung	6,5	5,4
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	546,3	551,3
f) sonstige Sozialaufwendungen	22,9	20,1
	<b>2.586,3</b>	<b>2.570,0</b>
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.692,1	9.890,3
b) auf Gegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten	0,0	4.630,2
	<b>9.692,1</b>	<b>14.520,5</b>
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	14,9	29,6
b) übrige	5.948,1	5.805,4
	<b>5.962,9</b>	<b>5.835,0</b>
<b>7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)</b>	<b>7.084,1</b>	<b>-1.343,1</b>
8. Erträge aus Beteiligungen	1.752,5	292,7
9. Erträge aus Ausleihungen	0,3	0,6
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.205,2	668,0
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	8,9	0,0
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	1.051,0	4.427,4
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.090,4	2.133,9
	<b>-174,6</b>	<b>-5.600,1</b>
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.909,6</b>	<b>-6.943,2</b>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.349,1	-651,4
	<b>5.560,4</b>	<b>-6.291,8</b>
<b>17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		
18. Auflösung von Gewinnrücklagen		
a) andere Rücklagen (freie Rücklagen)	0,0	3.900,0
19. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		
a) andere Rücklagen (freie Rücklagen)	4.000,0	0,0
20. Jahresverlust/-gewinn	1.560,4	-2.391,8
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	44,0	2.437,4
<b>22. Bilanzgewinn</b>	<b>1.604,5</b>	<b>45,7</b>

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

## GEMÄSS § 96 AKTG

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Windkraft Simonsfeld AG!

Im Jahr 2015 konnte die Windkraft Simonsfeld sowohl bei Umsatz als auch beim Jahresüberschuss ihr bestes Ergebnis in der Unternehmensgeschichte erwirtschaften. Der Bau von neun Windkraftanlagen wurde begonnen und 17 Windkraftanlagen erhielten die rechtskräftige Genehmigung.

Ein etwas überdurchschnittliches Windjahr bescherte der Windkraft Simonsfeld eine Erlössteigerung aus Stromproduktion und Betriebsführung auf knapp 31 Mio. €. Zusätzlich zu dieser positiven Entwicklung hat der jahrelange Rechtsstreit um die Netznutzungsgebühren letztes Jahr endlich zu einem Ende gefunden: Das zu unrecht von der E-Control verordnete und vom Netzbetreiber in den Jahren 2009 bis 2011 eingehobene Netzverlustentgelt wurde nach Urteilen in zahlreichen Instanzen nun endlich zum weitaus überwiegenden Teil der Windkraft Simonsfeld samt Zinsen zugesprochen. Aus diesem Titel ergab sich ein Sondereffekt von ca. 1,0 Mio. €. Insgesamt führte dies zu einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Konzernebene von 5,4 Mio. € und einem Konzernjahresüberschuss von 3,6 Mio. €. Dies entspricht einem Ergebnis pro Aktie von ca. 10 €.

Auch auf Projektseite war das Jahr 2015 sehr positiv: So konnte mit den Windparkerweiterungen Simonsfeld II und Rannersdorf II mit dem Bau von insgesamt neun Windkraftanlagen begonnen werden. Sie laufen mittlerweile schon im Vollbetrieb und steigern unsere jährliche Stromproduktion um gut 75 Mio. kWh, oder 20 %. Die dazu begebene Anleihe mit einem Volumen von sieben Mio. € war in kürzester Zeit gezeichnet.

Zusätzlich erhielten 2015 17 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 51 MW die rechtskräftigen Bewilligungen: Sieben Anlagen in Kreuzstetten IV, vier in Dürnkrot-Götzendorf II, vier in Poysdorf-Wilfersdorf V und zwei Anlagen der 2-Megawattklasse in Hipplles II. Mit diesen positiven Bescheiden konnte laut Einspeisetarifverordnung auch der Einspeisetarif von 9,27 ct./kWh gesichert werden. Elf dieser Anlagen mit einer Nennleistung von 34,9 MW sind im Tarifkontingent für 2018 gereiht, so dass auch Ende 2018 mit einer Inbetriebnahme gerechnet werden kann. Für die Umsetzung der restlichen sechs Anlagen von Poysdorf-Wilfersdorf V und Hipplles II braucht es aber eine Novelle des Ökostromgesetzes, da die Förderkontingente derzeit über mehr als drei Jahre gefüllt sind, die Projekte aber, laut Gesetz, nur maximal drei Jahre gereiht bleiben. Obwohl beim Windparkprojekt Unterstinkenbrunn 93% der Gemeindebevölkerung für das Projekt stimmten und die

aufwändigen Nachforderungen der Behörde im Bereich Ornithologie positiv beantwortet werden konnten, ist ein Genehmigungskonsens derzeit nicht absehbar. Wir haben uns deswegen dazu entschieden, den bisherigen Projektierungsaufwand in Höhe von 560.000 EUR zur Gänze abzuschreiben. Die für das Projekt gegründete Tochterfirma wurde umbenannt und in ihr das Projekt Simonsfeld II umgesetzt.

Gesetzesänderungen in Bulgarien schränken die Umsatzerlöse unseres Windparks weiter ein. Für den Erhalt ausreichender Liquidität für unseren Windpark mit zwei Anlagen sind in den kommenden Jahren Zuschüsse aus der Windkraft Simonsfeld AG notwendig. Diese Zuschüsse zieht der Aufsichtsrat einem Einstellen des Betriebes vor, da sonst der aushaftende Bankkredit von der Mutter allein aufgebracht werden müsste, obwohl der Windpark stark positive Deckungsbeiträge erwirtschaftet und die Planrechnung zeigt, dass diese Zuschüsse in späteren Jahren zurückgeführt werden können.

Bei der letzten Hauptversammlung wurden die vier von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsräte für die nächsten fünf Jahre bestimmt. Nachfolger von Christian Schweifer, der nicht mehr antrat, wurde Martin Krill, der langjährige Erfahrung mit der Entwicklung und dem Betrieb von PV- und Windkraftanlagen hat. Die von Vorstand und Firmengründer Martin Steininger entsandte Renate Brandner-Weiß beendete ihre Tätigkeit. Ihr folgte Peter Molnar nach. Er leitete etliche Jahre den Stromvertrieb bei der Ökostrom AG, war Geschäftsführer des Klimabündnis und ist seit April 2016 Geschäftsführer des Dachverbandes Erneuerbare Energie Österreich. Die anderen Aufsichtsräte wurden wiederbestellt.

Neben der konstituierenden Aufsichtsratssitzung trat der Aufsichtsrat im Berichtszeitraum in fünf regulären Aufsichtsratssitzungen zusammen. Darüber hinaus gab es weitere Treffen des Ausschusses für interne Abläufe und des Stromvermarktungsausschusses und andere Treffen in verschiedenen Konstellationen. In seinen Sitzungen diskutierte der Aufsichtsrat auf Basis von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes bzw. des Teams und anderen Quellen über die strategische und operative Geschäftspolitik und die Budget- und Ergebnislage. Zusätzlich nutzte der Aufsichtsrat zahlreiche Gespräche in- und außerhalb der Gesellschaft, um so seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion als Aktionärs- und somit Eigentümerversammlung nachzukommen. Wie oben auszugsweise dargestellt, erteilte der Aufsichtsrat die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen oder Ablehnungen und hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Dem Aufsichtsrat wurde gemäß §96 Abs.1 AktG (Aktiengesetz) vom Vorstand der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG zum 31. Dezember 2015 samt Lagebericht vorgelegt. Der Ausschuss zur Prüfung interner Abläufe hat diese und andere angeforderte Unterlagen eingehend geprüft. Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2015 bestellte MOORE STEPHENS ALPEN ADRIA Wirtschaftsprüfung GmbH, 9020 Klagenfurt, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 samt Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschlussbericht wurde in der gemeinsamen Sitzung am 13. April 2016 mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer eingehend besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie den zugehörigen Lagebericht des Vorstands gebilligt. Damit ist dieser gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Der Vorstand schlug dem Aufsichtsrat vor, vier Euro je Aktie auszuschütten. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an. Um für die herausfordernden Jahre 2019 bis 2021 gerüstet zu sein, wenn größere Windparks nach 13 Jahren aus der Tariflaufzeit fallen, die wirtschaftliche Abschreibung aber noch drei Jahre länger läuft und die geplanten neuen Windparks erst anlaufen, beschloss der Aufsichtsrat, heuer vier Mio. € in die freien Rücklagen zu verschieben.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand Martin Steininger, den Prokuristen Andrea Rössler und Markus Winter und den Leitern der verschiedenen Abteilungen samt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den unermüdlichen Einsatz und das große Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Für den Aufsichtsrat  
Stefan Hantsch



Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Ernstbrunn, am 13.4.2016

# GLOSSAR

Abschreibung	Abschreibungen entsprechen in der Buchhaltung dem planmäßigen oder außerplanmäßigen Wertverlust der Vermögensgegenstände eines Unternehmens, in welche in der Vergangenheit investiert wurde. In der Regel kommt es zu solchen Abschreibungen aufgrund von Alterungen von Anlagevermögen, oder aufgrund von negativen wirtschaftlichen Entwicklungen in der Nutzbarkeit einzelner Vermögensgegenstände.
Konzernanhang	Der Anhang ist Teil des Konzernabschlusses und dient vor allem zur Erläuterung der wichtigsten Positionen und Entwicklungen in der Bilanz und G&V.
Anlagevermögen	Das Anlagevermögen umfasst alle im Konzern längerfristig eingesetzten Vermögensgegenstände. Bei einer Investition in einen solchen wird die Investitionssumme entsprechend im Anlagevermögen ausgewiesen, und über die Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes abgeschrieben.
Ausleihungen	Übertragungen von Geld- oder Sachleistungen an Vertragspartner für einen definierten (in der Regel längeren) Zeitraum zu festgelegten Konditionen. Vor allem langfristige Darlehensverträge fallen hierunter.
Beteiligungen	Es handelt sich um Anteile an anderen Unternehmen, die ein Beteiligungsausmaß von 20 % bis 50 % ausmachen.
Betriebserfolg	Der Betriebserfolg stellt das Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit des Unternehmens dar, d.h. aus den Erträgen des Geschäfts abzüglich der dafür erforderlichen Kosten (vor allem Abschreibungen, Personalkosten, sonstiger betrieblicher Aufwand). Zusammen mit dem Finanzerfolg ist er der wichtigste Teil des EGT.
Konzernbilanz	Die Konzernbilanz als Teil des Konzernabschlusses ist die Aufstellung der Vermögensgegenstände des Konzerns (Aktiva) auf der einen Seite, und der Finanzierung dieser Vermögensgegenstände über Eigenkapital und Fremdkapital (Passiva) auf der anderen.
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	Der Bilanzgewinn setzt sich aus dem Jahresüberschuss, dem Ergebnis aus der Bewegung von Rücklagen und den nicht ausgeschütteten Ergebnissen aus Vorjahren zusammen. Der Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust wird auch in der Bilanz als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen, und verändert dieses somit (im Unterschied zu EGT oder Jahresüberschuss, die nur Vor-Größen darstellen). Da Rücklagenbewegungen oftmals aus steuerlichen Gründen erfolgen, bzw. über lange Zeit festgelegt und nicht beeinflussbar sind, und auch Dividenden im Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust ausgewiesen werden, ist der Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust schlechter als etwa EGT oder Jahresüberschuss geeignet, als Maßstab für den wirtschaftlichen Erfolg in einem Jahr zu dienen.
Buchwert	Der Buchwert ist die zentrale Größe der Bilanz. Er repräsentiert, wie viel an Geld in ein Unternehmen investiert wurde, und welche Gewinne bzw. Verluste in der Vergangenheit damit erwirtschaftet wurden. Ihm kommt somit vor allem unternehmensrechtliche Dokumentationsfunktion zu.
Cash-flow	Der Cash-flow („Geldfluss“) bezeichnet kurz die Veränderung in den liquiden Mittel im vergangenen Jahr. Im Unterschied zu den buchhalterischen Größen der G&V werden so z.B. keine Abschreibungen oder sonstige nicht zahlungswirksame Größen berücksichtigt. Man kann den Cash-flow unterteilen in: Operativer Cash-flow: Summe der Geldflüsse aus der operative Leistungserbringung eines Unternehmens. Investiver Cash-flow: Summe der Geldflüsse aus den Investitionen in das Anlagevermögen (und etwaiger Verkäufe des Anlagevermögens). Finanzierungs-Cash-flow: Summe der Geldflüsse aus der Aufnahme und Rückzahlung von Fremdkapital und Eigenkapital (vor allem durch Kapitalerhöhungen und Dividenden).
Derivative Finanzinstrumente	Diese werden eingesetzt um Zins- bzw. Währungspositionen gegen Risiken aufgrund von Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen abzusichern.
Eigenkapital	Eigenkapital ist der Vermögensteil im Konzern, der nach Abzug des gesamten Fremdkapitals übrig bleibt. Es stellt somit den Anteil dar, zu welchem der Konzern von seinen Aktionären finanziert wird. Je höher der Eigenanteil, desto sicherer wird die wirtschaftliche Situation des Konzerns eingeschätzt (siehe: Eigenmittelquote). Gewinne und Verluste eines Jahres gehen unmittelbar in das Eigenkapital ein.
Eigenmittelquote, in %	Die Eigenmittelquote stellt das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital im Konzern dar.
Einheitstheorie	Im Konzernabschluss ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der einbezogenen Unternehmen so darzustellen, als ob diese Unternehmen insgesamt ein einziges Unternehmen wären.
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	Das EGT ist die Summe aus Betriebserfolg und Finanzerfolg. Es bildet den Erfolg des Unternehmens im vergangenen Jahr ab. Nicht berücksichtigt sind in ihm außerordentliche Ergebnisse, Steuern und Rücklagenveränderungen.
Eventualverbindlichkeiten	Sie resultieren aus der Übernahmen von Haftungen wie Bürgschaften oder Garantien, wenn zum Bilanzstichtag unsicher ist, ob und wann sie zu echten Verbindlichkeiten werden.
Finanzerfolg	Während der Betriebserfolg das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns abbildet, gibt der Finanzerfolg das Ergebnis aus der Finanzierung dieser Geschäftstätigkeit wieder. Hierunter fallen vor allem Zinsaufwendungen und –erträge, sowie sonstige Ergebnisse aus Finanzgeschäften.
Fremdkapital	Das Fremdkapital besteht aus jenen Finanzierungsquellen des Konzerns, welche von Personen kommen, die nicht unmittelbar am Konzern beteiligt sind. Typische Beispiele sind Bank- und Lieferantenkredite, Rückstellungen etc.
Gesamtkapital	Das Gesamtkapital ist die Summe aus Eigenkapital und Fremdkapital. Es spiegelt die Gesamtsumme des in den Konzern investierten Kapitals wieder.
Geschäfts-(Firmen-)wert aus Einzelabschluss	Geschäfts- und Firmenwerte entstehen vor allem beim Kauf von Unternehmen. Er bildet jenen Differenzbetrag ab, um welchen der Kaufpreis die Buchwerte von Anlagevermögen und Umlaufvermögen, abzüglich des Fremdkapitals, übersteigt. Ein hoher Firmenwert bildet eine hohe Ertragsersparnis für die kommenden Jahre ab. Unternehmensrechtlich werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen und über Abschreibungen im Wert vermindert. Geschäfts- und Firmenwerte können auch bei der Einbringung oder Umgründung von Unternehmen angesetzt werden.
Geschäfts-(Firmen-)wert aus Konsolidierung	Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz beim Mutterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens werden als Firmenwerte ausgewiesen und planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.
Kapitalflussrechnung	Die Kapitalflussrechnung, auch Cashflow-Rechnung genannt, hat das Ziel, Transparenz über den Zahlungsmittelstrom des Konzerns herzustellen. Dabei sollen die Veränderung der Liquidität im Zeitverlauf quantifiziert und die Ursachen der Veränderungen herausgestellt werden.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (G&V)	Gemeinsam mit der Bilanz bildet die G&V den zweiten wichtigen Bestandteil des Konzernabschlusses. Während die Bilanz die Vermögenslage des Konzerns zu einem bestimmten Stichtag abbildet, zeigt die G&V die Veränderung in der Bilanz zwischen diesem und dem vorangegangenen Stichtag. Sie zeigt somit, wie erfolgreich in dem Jahr gewirtschaftet wurde.
Going-Concern-Prinzip	Es handelt sich um das Fortführungsprinzip, welches besagt, dass bei der Rechnungslegung von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit auszugehen ist.
Konzernabschluss	Ein Konzernabschluss ist ein Jahresabschluss eines Konzerns, indem er die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens mit allen Tochterunternehmen darstellt.
Konzernjahresüberschuss	Der Jahresüberschuss beinhaltet das EGT, sowie allfällige außerordentliche Ergebnisse eines Geschäftsjahres und die entsprechenden Steuerzahlungen.
Konzernlagebericht	Der Lagebericht ergänzt die primär vergangenheitsorientierten Informationen des Konzernabschlusses im Aussagen, die sich auf die zukünftige Situation des Konzerns beziehen. Besonders die Abbildung von Chancen und Risiken steht hierbei im Vordergrund, um so ein umfassenderes Bild zur wirtschaftlichen Situation abzugeben.
Latente Steuern	Sobald zeitliche Differenzen (d.h. Steuereffekt gleicht sich in späteren Geschäftsjahren wieder aus) bei der steuerrechtlichen Gewinnermittlung zum unternehmensrechtlichen Ergebnis auftreten, werden latente Steuern gebildet. Zielsetzung ist eine periodenrichtige Erfassung des Steueraufwandes in Beziehung zum unternehmensrechtlichen Ergebnis. Aktive latente Steuern stellen eine zukünftige Steuerentlastung und passive latente Steuern eine zukünftige Steuerbelastung dar.
Liquide Mittel	Liquide Mittel sind jene Mittel in der Bilanz, welche dem Konzern jederzeit zur Bezahlung ausständiger Rechnungen zur Verfügung stehen. Hierunter fallen vor allem Bestände in der Kassa und auf Bankkonten.
Minderheitenanteil	Für nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Minderheiten zu bilden und unter entsprechender Bezeichnung innerhalb des Eigenkapitals auszuweisen. Entsprechend ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der im Jahresergebnis enthaltene, anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnisanteil gesondert auszuweisen.
Grundkapital/Stammkapital	Das Grundkapital/Stammkapital des Konzerns entspricht der Summe des eingebrachten Kapitals der Aktionäre, erhöht um neu ausgegebene Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen, und vermindert um allfällige Kapitalherabsetzungen.
Rechnungsabgrenzungsposten	Rechnungsabgrenzungsposten sind Bilanzpositionen, welche gebildet werden, um in der G&V eine genaue Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen in die Periode, für welche sie anfallen, zu ermöglichen. Typische Beispiele sind z.B. mehrjährige Miet- und Pacht aufwendungen, Lizenzgebühren etc.
Return on Equity, in %	Der Return on Equity („Eigenkapitalrentabilität“) gibt wieder, welches EGT bezogen auf das Eigenkapital des Konzerns erwirtschaftet wird. Er stellt somit eine Input-Output-Relation her, welche die absolute EGT-Höhe hinsichtlich des dafür notwendigen Mitteleinsatzes relativiert. Je höher der Return on Equity, desto effizienter ist der Mitteleinsatz im Konzern. Aus Aktionärsicht entspricht dies gleichzeitig der Rendite des in den Konzern investierten Geldes (vor Berücksichtigung anfallender Steuern auf Unternehmens- und Aktionärs-Seite).
Return on Sales, in %	Der Return on Sales („Umsatzrentabilität“) gibt an, wie viel vom Umsatz des Konzerns als EGT übrig bleibt. Es dient somit als Aussage über die Kosteneffizienz sowie die Margen im operativen Geschäft des Konzerns (nach Finanzierungskosten).
Rücklage	Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlichen Tätigkeiten, die für eine zukünftige Verwendung im Konzern reserviert sind. Rücklagen werden somit als ein Teil des Eigenkapitals gewertet. Die wichtigsten Arten von Rücklagen sind Kapitalrücklagen: Sie werden einerseits aus der Summe der Differenzen zwischen dem Nennwert ausgegebener Aktien und deren tatsächlichen Aktien-Preis gebildet („Agio“). Weiters besteht hinsichtlich der laufenden Jahresüberschüsse die gesetzliche Verpflichtung zur Bildung von Kapitalrücklagen in Höhe von 10 % des Nennkapitals zur Abdeckung möglicher zukünftiger Verluste. Gewinnrücklagen: Das sind jene Mittel, die im Konzern behalten werden und nicht über Dividenden an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Sonstige (unversteuerte) Rücklagen: Beträge, welche dem Konzern v.a. über Investitionsförderungen zufließen. Diese Rücklagen werden korrespondierend zur Abschreibung des Anlagevermögens im Wert gemindert.
Rückstellung	Rückstellungen werden in der Bilanz des Konzerns für Verbindlichkeiten gebildet, welche in Ereignissen des laufenden Jahres begründet sind, zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung allerdings entweder in Grund, Zeitpunkt oder Höhe des Entstehens noch ungewiss sind. Betriebswirtschaftlich werden sie als ein Teil des Fremdkapitals gewertet.
Schuldentilgungsdauer, in Jahren	Die Schuldentilgungsdauer ist eine gesetzlich normierte Kennzahl, welche jährlich zu errechnen ist. Sie gibt an, wie viele Jahre der Konzern (theoretisch) benötigt, um mit seinem Cash-flow sein Fremdkapital zurückzahlen zu können.
TEUR, t €	Tausend EURO
Umlaufvermögen	Das Umlaufvermögen eines Konzerns umfasst primär jene Vermögensgegenstände, welche nicht zur langfristigen Nutzung im Geschäftsbetrieb gedacht sind. Vor allem Forderungen, Bar-Bestände oder diverse Betriebs-(Verbrauchs-)mittel fallen hierunter.
Umsatz	Der Umsatz des Konzerns entspricht den Geldmitteln, welche er für den Absatz seiner Produkte und Dienstleistungen als Entgelt erhält.
Unternehmenswert	Der Unternehmenswert ist der Wert all jener Gewinne und Verluste, welches ein Unternehmen in Zukunft erwartet. Während also der Buchwert einzig die Investitionen der Vergangenheit abbildet, bezieht sich der Unternehmenswert vor allem auf die Chancen und Risiken der Zukunft. Als Unternehmenswert je Aktie dient er den Investoren als Auskunft darüber, wie viel des zukünftigen Gewinnes auf Ihre Aktie entfällt, und Ihnen somit in Form von Dividenden oder Kursentwicklung zukommen wird. Das Verhältnis von Unternehmenswert zu Buchwert des Eigenkapitals nennt sich M/B Ratio.
Vollkonsolidierung	Tochterunternehmen des Konsolidierungskreises sind voll in den Konzernabschluss einzubeziehen, d.h. 100 % der Vermögensgegenstände und Schulden werden einbezogen. Zunächst werden alle Einzelabschlüsse aufsummiert und anschließend werden die konzerninternen Transaktionen eliminiert. Hierbei gibt es vier Schritte: <u>Kapitalkonsolidierung</u> : Eliminierung von Eigenkapital des Tochterunternehmens mit Beteiligungsansatz beim Mutterunternehmen <u>Schuldensolidierung</u> : Korrektur von konzerninternen Schuldverhältnissen <u>Aufwands- und Ertragskonsolidierung</u> <u>Zwischenergebniselminierung</u> : Eliminierung von Gewinnen oder Verlusten aus konzerninternen Lieferungen

# IMPRESSUM

## Herausgeber

Windkraft Simonsfeld AG  
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1  
Tel. 02576-3324 Fax. 02576-3635  
office@wksimonsfeld.at  
www.wksimonsfeld.at

FN 330533d, LG Korneuburg

## Redaktion

Winfried Dimmel, Roman Gepp

## Redaktionsschluss

31. März 2016

## Konzept, Grafik und Layout

KOMO Wien » Büro für visuelle Angelegenheiten  
www.komo.wien

## Fotos

Klaus Rockenbauer, Andreas Semrad, Johannes Kernmayer,  
Stephan Rökl, Windkraft Simonsfeld, AdobeStock

## Druck

Gugler GmbH, 3390 Melk  
www.gugler.at  
Papier: Magno Satin  
Gedruckt und gebunden in Österreich.

# UMWELTFREUNDLICHE PRODUKTION



Dieses Druckprodukt wurde auf umweltfreundlichem Papier und nach schadstoffarmen Richtlinien gedruckt. Die Produktion erfolgte mit Strom aus erneuerbaren Energieträgern unter Berücksichtigung der strengen Öko-Richtlinien von greenprint\*. Die bei der Papier- und Druckproduktion entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen werden durch die finanzielle Unterstützung eines Klimaschutzprojektes neutralisiert, bei dessen Umsetzung die gleiche Menge an CO<sub>2</sub> eingespart wird.

## Das Projekt: Wiederaufforstung eines 30 ha großen Waldes in Nord Gondar, Äthiopien

Äthiopien ist geprägt von intensiverer Landnutzung, Bodendegradierung und Abholzung. Die Auswirkungen sind Bodenerosion, Langzeit-Verlust an Vegetation und Verschlechterung der chemischen und biologischen Bodenbeschaffenheit. Das aktuelle Klimaneutralisierungsprojekt der BOKU Wien setzt hier eine Gegenmaßnahme durch Speicherung von CO<sub>2</sub> in Biomasse und Boden mittels gezielter Aufforstung und Naturverjüngung. Damit sollen in rund 30 Jahren, die das Projekt dauert, mindestens 6000 Tonnen CO<sub>2</sub> in einem neu erschaffenen 30 ha großen Wald eingespeichert werden.

Ein Ziel dieses Projektes ist es auch - im Sinne des Klimaschutzes - nachhaltige strukturelle Änderungen der Bodenbewirtschaftung im Hochland von Äthiopien zu bewirken. Die BOKU verwendet 100 % der CO<sub>2</sub>-Kompensationsgelder für das Klimaschutzprojekt selbst. Die Betreuung in Form von permanenten Mitarbeitern des Zentrums für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit wird von der BOKU selbst finanziert.

**Weitere Infos unter:** [www.gugler.at/greenprint](http://www.gugler.at/greenprint)

**Mehr Details zum Projekt:** <http://www.boku.ac.at/co2-klimaschutzprojekt.html>

Der vorliegende Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen, die tatsächlichen Gegebenheiten können aufgrund verschiedenster Faktoren davon abweichen.

**Personenbezogene Formulierungen sind immer geschlechtsneutral zu verstehen.**

Windkraft Simonsfeld AG  
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1  
Tel. 02576-3324  
office@wksimonsfeld.at  
www.wksimonsfeld.at

